

# DGVN

XXXI. Vorstand  
der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.



# Tätigkeitsbericht

der Deutschen Gesellschaft  
für die Vereinten Nationen e.V.  
für die Jahre 2012 und 2013

**Impressum:**

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)

Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin

Telefon: 030/259 375-0

Telefax: 030/259 375-29

Email: [info@dgvn.de](mailto:info@dgvn.de)

Internet : [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de)

# Inhalt

<b>1. Editorial</b>	4
<b>2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda</b>	5
2.1. Frieden sichern	6
2.2. Klimawandel bekämpfen	9
2.3. Menschliche Entwicklung stärken	11
2.4. Menschenrechte durchsetzen	13
<b>3. Hauptaufgaben der DGVN</b>	17
3.1. Lobby-Arbeit	17
3.2. Politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	19
3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat	21
3.4. Zeitschrift VEREINTE NATIONEN	23
<b>4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2012/2013</b>	26
4.1. Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille	26
4.2. Neue Satzung spiegelt föderale Struktur	27
4.3. Mitgliedszahlen stabil	28
4.4. Finanzierung stabil, aber mittelfristig nicht mehr ausreichend	28
4.5. Jugendarbeit weiterhin wichtig	29
4.6. Webangebot ausgebaut	30
4.7. Internationale Arbeit	32
4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands	33
4.9. Generalsekretariat	34
<b>ANHANG A</b>	
1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen	35
2. Gremien des Bundesverbands	43
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats	44
<b>ANHANG B</b>	
<b>Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen</b>	
1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.	46
2. Landesverband Bayern e.V.	52
3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.	55
4. Landesverband Hessen e.V.	57
5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	60
6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.	64
7. Arbeitsgemeinschaft Junge UN-Forschung	71

## 1. Editorial

Deutschlands nichtständige Mitgliedschaft im Sicherheitsrat, mangelnde Fortschritte beim globalen Klimaschutz und beim Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele, der Wunsch Palästinas nach mehr Anerkennung in den Vereinten Nationen, der Rio-plus-20-Prozess und der Bürgerkrieg in Syrien sind einige der Themen, die die Vereinten Nationen und die DGVN in den zurückliegenden beiden Jahren bewegt haben. Viele davon sind im Rahmen der verschiedenen DGVN-Aktivitäten, in Veranstaltungen, Publikationen und Erklärungen angesprochen worden. Gerade für DGVN-Mitglieder werden es aber vor allem drei ganz herausragende Ereignisse gewesen sein, die den zurückliegenden Berichtszeitraum geprägt haben.

Zunächst beging die DGVN im Rahmen einer Festveranstaltung im Heidelberger Schloss im Mai 2012 ihr 60. Gründungsjubiläum. Die Gesellschaft war in Heidelberg gegründet worden. „Im Mai 1952 war Deutschland ein geteiltes Land“, so Bundespräsident Gauck in seinem Grußwort. In Deutschland habe der Wiederaufbau im Mittelpunkt der Anstrengungen gestanden. Zugleich sei dies die Zeit einer prägenden und bis heute zentralen außenpolitischen Lagebestimmung gewesen. Es sei ein Glück, so Gauck, dass in dieser Zeit weitsichtige Menschen eine Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen ins Leben riefen. Zunächst haben die in der DGVN engagierten Bürgerinnen und Bürger national wie international für eine Mitgliedschaft Deutschlands in den Vereinten Nationen geworben. Seit annähernd 40 Jahren, seit die Bundesrepublik 1973 Vollmitglied der Vereinten Nationen wurde, stärkt die DGVN die Beteiligung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft bei der Gestaltung deutscher UN-Politik. In seiner Festrede vor 200 geladenen Gästen gratulierte auch der Staatsminister im Auswärtigen Amt Michael Georg Link der deutschen UN-Gesellschaft. „Sie alle stehen für das Interesse und die Sympathie, die den Vereinten Nationen in unserem Land entgegengebracht werden.“ Für die baden-württembergische Landesregierung überbrachte die Integrationsministerin Bilkan Öney Glückwünsche von Ministerpräsident Winfried Kretschmann und unterstrich die Parallelen in den Aufgaben ihres Ministeriums mit zentralen Themenfeldern der UN. Im Rahmen der Veranstaltung wurde erstmals der Jugend-Friedenspreis der DGVN verliehen. Der DGVN-Landesvorsitzende Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, zeichnete die UNICEF-Juniorbotschafter aus Lörrach und die Gruppe Freiburg der Studenteninitiative Weitblick e.V. für ihr gesellschaftliches Engagement aus. DGVN-Bundesvorsitzender Detlef Dzembitzki hob hervor, dass die DGVN heute wichtiger Lotse in der Informationsvielfalt sei. Damals wie heute komme es aber darauf an zu begreifen, dass „wir die UN sind. Jede und Jeder muss Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft in den globalen Zusammenhängen übernehmen. Wie das geht, haben uns die jungen Preisträger in beeindruckender Weise vorgemacht.“

Ein weiterer Schwerpunkt lag in im Berichtszeitraum auf diversen Aktivitäten zur 40-jährigen Mitgliedschaft Deutschlands in den Vereinten Nationen. Neben einem Online-Themenschwerpunkt mit umfangreichen Informationen hatte die DGVN dazu im September 2013 gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt zu einer Fachtagung geladen. Vorweg fand im Auswärtigen Amt ein Festakt statt mit Reden des Außenministers Guido Westerwelle und der Sondergesandten des UN-Generalsekretärs für die Region der Großen Seen und frühere UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Mary Robinson. An der Diskussion nahmen außerdem die ehemaligen Minister Hans-Dietrich Genscher, Egon Bahr, Klaus Töpfer sowie Heidrun Fritze, Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung 2011, teil. Moderiert

wurde die Diskussion vom DGVN-Vorsitzenden Detlef Dzembitzki. Das Ensemble der Musikhochschule Heidelberg sang die von dem weltberühmten katalanischen Cellisten Pablo Casals komponierte „Hymne an den Frieden“ (Hymne der Vereinten Nationen). Mary Robinson forderte Deutschland auf, seine „vorausschauende multilaterale Führung“ und sein Engagement in den UN aufrechtzuerhalten und zu intensivieren. Hans-Dietrich Genscher betonte, der UN-Beitritt habe der deutschen Außenpolitik ein großes Tor geöffnet. Egon Bahr und Klaus Töpfer riefen dazu auf, statt einer Fixierung auf den Sicherheitsrat die Repräsentativität und Modernisierung der UN auf anderen Ebenen zu befördern. Die anschließende Fachtagung „Vom Feindstaat zum Musterknaben? Deutschland und die Vereinten Nationen“ zog knapp 250 Gäste an.

Der dritte Höhepunkt und zugleich Abschluss des Berichtszeitraums 2012/13 war schließlich die Verleihung der Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille 2013. Einer der beiden Preisträger ist der 93-jährige Professor Benjamin B. Ferencz. Der amerikanische Jurist ist der letzte noch lebende Ankläger aus den Nürnberger Prozessen und hat über Jahrzehnte für die Einrichtung eines ständigen internationalen Strafgerichtshofs gekämpft. Der zweite Preisträger ist der Internationale Strafgerichtshof selbst. Das Gericht hat im Jahr 2002 in Den Haag seine Arbeit aufgenommen und wird mittlerweile von 122 Staaten getragen. Stellvertretend für das Gericht nahm die Chefanklägerin Fatou Bensouda die Medaille entgegen.

Die nach dem zweiten UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld benannte Medaille wird seit 1977 an herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich im kulturellen, wissenschaftlichen, journalistischen und politischen Bereich hervorragende Verdienste um die Förderung der Lösung der Weltprobleme durch das System der Vereinten Nationen erworben haben. Zu den bereits ausgezeichneten Persönlichkeiten gehören Kofi Annan, Prinz Sadruddin Aga Khan, Gro Harlem Brundtland und Prof. Dr. Klaus Töpfer sowie der kürzlich verstorbene ehemalige polnische Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki. Die öffentliche Verleihung der Medaillen fand am 6. Dezember in Frankfurt/Main statt. Die Preisverleihung sollte nicht nur auf die beachtlichen Erfolge im Aufbau einer internationalen Strafgerichtsbarkeit verweisen, sie sollte auch dazu beitragen, den Internationalen Strafgerichtshof, der Täter auf der Führungsebene für schwerste Menschenrechtsverbrechen zur Rechenschaft zieht, zu unterstützen. „Die Straflosigkeit bei Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit muss ein für alle Mal beendet werden, dazu gibt es in der heutigen Welt keine Alternative“, so Dzembitzki gegenüber der Presse. Die mit über 250 angemeldeten Gästen sehr gut besuchte Festveranstaltung am Vorabend der 32. DGVN-Mitgliederversammlung markierte einen politisch bedeutsamen und ausstrahlungsfähigen Abschluss des Berichtszeitraums.

## **2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda**

Die Themen der UN-Agenda sind vielfältig und häufig miteinander vernetzt. Sie liegen sowohl im Bereich der globalen Friedenssicherung und im Umweltbereich als auch beim Schutz der Menschenrechte und in der Entwicklungspolitik. Entsprechend dieser vier Themenfelder betreibt die DGVN vier Internetportale, in deren Rahmen sie über die Arbeit der UN und ihre Tätigkeiten zu den Themengebieten berichtet, Zusammenhänge aufzeigt, Fakten bietet und Kommentatoren zu Wort kommen lässt.

Im Duktus der auf früheren DGVN-Mitgliederversammlungen verabschiedeten Forderungskataloge tragen auch diese Internetportale jeweils im Namen eine Aufforderung zum Handeln. Damit soll die Dringlichkeit aufgezeigt werden, mit der die Vereinten Nationen sowohl als Plattform als auch als Akteur gefordert sind. Die Namen der Internetportale lauten [www.frieden-sichern.de](http://www.frieden-sichern.de), [www.klimawandel-bekaempfen.de](http://www.klimawandel-bekaempfen.de), [www.menschliche-entwicklung-staerken.de](http://www.menschliche-entwicklung-staerken.de), und [www.menschenrechte-durchsetzen.de](http://www.menschenrechte-durchsetzen.de). Diese thematische Aufteilung ist nachfolgend zugleich Leitfaden für die Darstellung der DGVN-Aktivitäten zu den Themen der UN-Agenda.

## 2.1. Frieden sichern

An zahlreichen Brennpunkten weltweit gilt es, Konflikte einzudämmen und Kriegsparteien zu trennen – durch militärische und zivile Maßnahmen, Abrüstung und Terrorbekämpfung. Mit [www.frieden-sichern.de](http://www.frieden-sichern.de) hat die DGVN im Berichtszeitraum ihr News- und Informationsportal rund um Herausforderungen des UN-Friedensengagements weiter ausgebaut. Die Webseite beleuchtet Hintergründe und Zusammenhänge, diskutiert Politikkonzepte, informiert über die UN und stellt gleichzeitig dar, welche Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der DGVN zu diesem Themenfeld stattgefunden haben.

Die Tätigkeiten der DGVN konzentrierten sich dabei erneut sehr stark auf das operative Peacekeeping und Peacebuilding. Dies spiegelte sich in einer Reihe von Veranstaltungen und Publikationen der DGVN wider, in denen die wichtigen Konflikte der vergangenen Jahre behandelt wurden. Dabei stand immer wieder auch die Frage im Raum, welche Rolle der UN als Organisation und welche Bedeutung den Mitgliedstaaten bei der weltweiten Friedenssicherung zukommt. Haben die Vereinten Nationen aus ihren Erfahrungen im Peacekeeping gelernt? Hierzu fanden gleich mehrere Veranstaltungen im Berichtszeitraum statt: „Eine Welt voller Krisen und Konflikte“ lautete beispielsweise 2013 eine ganze Veranstaltungsreihe, die vom stellv. Vorsitzenden der DGVN, Ekkehard Griep, in mehreren Städten organisiert worden war, darunter Bonn, Hamburg, München, und Chemnitz. Anlass der Veranstaltung war die Neuerscheinung des Buches „Des Friedens General“ über DGVN-Präsidiumsmitglied und Dag-Hammarskjöld-Preisträger Manfred Eisele und dessen Wirken nicht zuletzt während seiner Zeit an der Spitze des Department for Peacekeeping Operations (DPKO).

Eine Fachtagung zum Thema Peacekeeping fand Ende 2012 in Berlin statt. „Die Peacekeeping Community – verstanden als die Gesamtheit der Expertinnen und Experten in Wissenschaft, Think Tanks und Praxis – in Deutschland ist“, wie es in der Tagungsdokumentation heißt, „vergleichsweise klein, aber lebendig.“ Angesichts der zweifellos vorhandenen Expertise und der Tatsache, dass Friedenssicherung und -sicherung auch für Deutschland bedeutende Themen darstellen, erscheint die weitere Diskussion in Deutschland bemerkenswert wenig strukturiert. Einer der Gründe für diesen Zustand ist sicherlich die Tatsache, dass derzeit keine entsprechenden Strukturen und institutionalisierten Austauschmechanismen existieren. Vor allem der Dialog zwischen Praktikern, die Erfahrungen im Feld oder in den UN-Strukturen sammeln konnten, und der Wissenschaft ist unbefriedigend. In der Folge bleiben Chancen für gegenseitiges Lernen ungenutzt. Vor diesem Hintergrund richteten die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) und die Deutsche Gesellschaft für die

Vereinten Nationen am 12. Dezember 2012 in Berlin einen Workshop mit dem Titel "Tapping the potential of Peacekeeping Research in Germany – Issues, Approaches, Challenges" aus. Kernanliegen der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen Experten der genannten Gruppen zu ermöglichen.

Auch das Thema Sudan/Südsudan stand im Berichtszeitraum wieder auf der Veranstaltungsagenda: Die Unabhängigkeit Südsudans im Juli 2011 bedeutete nicht nur den erhofften Zugewinn an Freiheit, sondern vor allem mehr Verantwortung für das eigene Handeln und die Pflichten gegenüber der Bevölkerung. So argumentierte Hilde F. Johnson, Leiterin der United Nations Mission in the Republic of South Sudan (UNMISS) bei einer Veranstaltung der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der DGVN Ende 2012. Mehr als ein Jahr nach der Trennung von Sudan sei diese Erkenntnis auch bei den Verantwortlichen in Juba, der Hauptstadt Südsudans, gereift, so Johnson.

Der Konflikt um den Status Westsaharas ist eine der am wenigsten beachteten und zugleich langwierigsten Krisen Afrikas. Seit fast vier Jahrzehnten kämpft die ehemalige spanische Kolonie um die Unabhängigkeit von Marokko, seit 22 Jahren ist eine UN-Friedensmission im Land. Christopher Ross, Persönlicher Gesandter des UN-Generalsekretärs für Westsahara, war am 4. Februar 2013 zu Gast bei der DGVN. In einem Hintergrundgespräch mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft berichtete er von der Lage vor Ort und den Perspektiven für eine Lösung des Konflikts. Wenige Wochen später stand das Thema erneut auf der DGVN-Agenda: Zum Thema „Verwaltung des Stillstands? Wie weiter im Westsahara-Konflikt?“, begrüßte die DGVN am 19. Februar 2013 den UN-Sonderbeauftragten für Westsahara und Leiter der UN-Friedensmission MINURSO, Wolfgang Weisbrod-Weber. Im DGVN-Mittagsgespräch berichtete er vor rund 60 Gästen aus Politik und Zivilgesellschaft von seinen Erfahrungen mit dem Mandat der MINURSO. Weisbrod-Weber zog die Bilanz: Solange Westsahara nicht zu einem international beachteten Politikum werde, bleibe der Auftrag der MINURSO diesem politischen Spannungsfeld verhaftet. Letztlich liege es in der Hand des Sicherheitsrats zu entscheiden, welche Rolle die MINURSO künftig einnehmen soll. Das Personal der MINURSO selbst könne nur berichten und gemäß dem Mandat handeln. Abschließend wies Weisbrod-Weber darauf hin, dass die Arbeit der MINURSO nicht mit einer „Verwaltung des Stillstands“ gleichzusetzen sei, sondern vielmehr mit einer „Verwaltung des Konflikts“. Dabei war ihm wichtig zu betonen, dass diese Verwaltung durchaus positive Ergebnisse wie die Beendigung militärischer Gewalt erzielen konnte. Seit seinem Amtsantritt acht Monate vor seinem Berliner Vortrag bekam Weisbrod-Weber ein zunehmendes öffentliches Interesse am Westsahara-Konflikt zu spüren. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Maghreb-Region durch den Mali-Konflikt weiter in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerückt ist. Im Fokus der DGVN ist das Thema Westsahara ebenfalls geblieben: Genau dorthin führte im Juni 2013 und im November 2013 auch eine Studienreise des Bundesverbands unter Leitung des stellv. Vorsitzenden Dr. Ekkehard Griep. Um Aufgabenspektrum und politische Dimensionen des Peacekeeping zu verdeutlichen und erlebbar zu machen, bietet der Bundesverband seit einigen Jahren Studienreisen zu großen UN-Friedensmissionen an. Die zweigeteilte Studienreise im Berichtszeitraum umfasste Aufenthalte in Rabat und Laayoune sowie in Algier und Tindouf, und beinhaltete unter anderem Gespräche mit Vertretern der Vereinten Nationen, den nationalen Regierungen und den deutschen Botschaften in Marokko und Algerien. Eine schriftliche Dokumentation der Reise wird vorbereitet.

Eine weitere Studienreise – ebenfalls unter der Leitung des stellv. Vorsitzenden – wurde im Mai 2012 nach Côte d'Ivoire durchgeführt. Wenige Wochen nach ihrer Rückkehr aus Abidjan referierten Ekkehard Griep, Alice Halsdorfer, Senatskanzlei Berlin und Vorstandsmitglied im Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V., und Winrich Kühne, Steven Muller Professor, Johns Hopkins University, Bologna, über die Situation und Gespräche vor Ort im Rahmen eines DGVN-Mittagsgesprächs in Berlin unter Moderation der Journalistin Renate Wilke-Launer.

In Osnabrück hatte die DGVN im März 2012 eine Diskussionsrunde über die Friedensmission in Liberia organisiert. Neben dem stellv. Vorsitzenden Ekkehard Griep, der 2007 eine Studienreise nach Liberia organisiert hatte, referierten einer der deutschen UNMIL-Polizisten sowie Richard Pöschl, bayrisches DGVN-Mitglied und der Leiter einer Unterstützungsinitiative für eine Waisenhausschule in Monrovia, moderiert von Prof. Ulrich Schneckener, Universität Osnabrück. Im November konnte die DGVN aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit sechs Regionalzeitungsjournalisten eine Recherchereise, ebenfalls nach Monrovia durchführen. Die Reise nach Westafrika führte in eine Region, die hervorragende Anschauungsmöglichkeiten für langfristiges internationales Krisenmanagement, Konfliktnachsorge und Aufbauhilfe durch die internationale Gemeinschaft bietet. Im Rahmen der einwöchigen Reise wurde ein vielfältiges Programm angeboten. Neben dem Kennenlernen der UN-Mission gab es Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern weiterer UN-Institutionen im Land (z.B. UNDP, WFP), regierungs- und zivilgesellschaftlichen Institutionen sowie Einblicke in die Entwicklungsprojekte staatlicher und nicht-staatlicher Träger. Im Mittelpunkt der Reise standen zudem ein Besuch und viele Gespräche mit den derzeit in Monrovia tätigen deutschen UN-Polizisten. Zu den Höhepunkten zählten außerdem ein ausführliches Gruppeninterview mit der Staatspräsidentin Ellen Johnson-Sirleaf und das Treffen mit der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs und UNMIL-Missionschefin, Karin Landgren. Bewerben konnten sich Redakteurinnen und Redakteure der über einhundert regionalen Tageszeitungen in Deutschland, auf Vorschlag ihrer Chefredaktionen. Die weit über zwanzig Beiträge und Sonderseiten über die Recherchereise sind online auf der DGVN-Webseite einsehbar. Thematisch greifen die Artikel dabei die gesamte Bandbreite des Programms auf und beschäftigen sich u.a. mit Fragen der Bildung und der Sicherheitssektorreform, mit Korruption, Entwicklungs- und Ernährungsthemen, deutschem und UN-Engagement.

In einigen Verbreitungsgebieten der Regionalzeitungen fanden 2013 außerdem Veranstaltungen über die Maßnahme in Kooperation mit den Landesverbänden und mit weiterer Berichterstattung statt. „Von Liberia bis Kongo: Chancen und Risiken des UN-Engagements in Afrika“, lautete beispielsweise das Motto einer Diskussionsrunde im bayrischen Aschaffenburg zu dem das Main-Echo geladen hatte. Christian Stock, DGVN-Autor und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, beleuchtete in seinem Einführungsvortrag die Rolle Afrikas in den Vereinten Nationen und legte die wichtigsten Herausforderungen der UN in Afrika dar. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatte er mit dem Interview „Einfach alternativlos“ im Main-Echo nicht nur die Werbetrommel für die bevorstehende Veranstaltung gerührt, sondern auch auf die bedeutende Rolle der weltweiten UN-Friedensaktivitäten sowie die besondere Verantwortung ihrer Truppenstellerstaaten hingewiesen. Als Kommentatorinnen und Kommentatoren waren ausgewiesene Fachleute und Praktiker nach Aschaffenburg gekommen: Über seine vor Ort gesammelten Erfahrungen sprach der Peacekeeping-Experte Peter



Schumann, der seit 1979 in über 20 Ländern im Dienste der Vereinten Nationen stand. Dabei erläuterte er dem Publikum die oftmals schwierigen Handlungsbedingungen der UN im Feld sowie die Restriktionen durch kaum oder nur schwer umsetzbare Mandate des Sicherheitsrats. Bestätigt wurde Schumann darin von Stefanie Herr, Mitarbeiterin der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, die als DGVN-Mitglied mehrfach bei DGVN-Studienreisen Einblicke in UN-Friedensmissionen in Afrika gewinnen konnte. Herr unterstrich zudem die besondere Schwierigkeit in manchen afrikanischen Ländern aufgrund schwach ausgebildeter Staatlichkeit, als einen weiteren, ergänzenden Faktor des komplexen Handlungsumfelds beim UN-Peacekeeping.

Die Aufzählung der DGVN-Tätigkeiten im Bereich Frieden und Sicherheit ist damit noch nicht abgeschlossen, kann aber aus Platzgründen an dieser Stelle nicht weiter ausführt werden, verwiesen sei auf die vollständige Liste aller Veranstaltungen und Publikationen im Anhang.

## **2.2. Klimawandel bekämpfen**

Die Bekämpfung des Klimawandels ist eines der wichtigsten Themen der UN-Agenda in den vergangenen Jahren gewesen, hat aber im Berichtszeitraum in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung verloren. Dennoch bleibt der Klimawandel eine der größten Herausforderungen für die Gestaltung einer friedlichen Zukunft der Welt. Entsprechend haben die globalpolitischen Herausforderungen des Klimawandels für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der DGVN in den vergangenen beiden Jahren eine wichtige Rolle gespielt – sowohl bei Veranstaltungen als auch vor allem auf dem eigens eingerichteten Webportal. Auf [www.klimawandel-bekaempfen.de](http://www.klimawandel-bekaempfen.de) wurden und werden nahezu wöchentlich aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen veröffentlicht, die dem Nutzer ein detailliertes Gesamtbild der Aktivitäten der Vereinten Nationen im Klimaschutz- und Umweltbereich geben.

Zusätzlich zur Berichterstattung auf dem Internetportal hat im Berichtszeitraum auch das Thema Klimaflüchtlinge eine wichtige Rolle gespielt. Klimaflüchtlinge sind eine der drängenden Herausforderungen unserer Zeit. Die Zahl der Menschen, die aufgrund von Naturkatastrophen und schweren Umweltschäden gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, wird in den nächsten Jahren dramatisch steigen. Wie können Betroffene, die der Klimawandel zu Vertriebenen macht, geschützt werden? Welche Probleme ergeben sich überhaupt bei der Definition des Begriffs Klimaflucht? Können globale Kampagnen wie die Nansen-Initiative dabei helfen, eine internationale Norm für Klimaflüchtlinge zu entwickeln?

Diese und weitere drängende Fragen wurden am 29. Januar 2013 im Zuge der DGVN-Fachtagung „Millionen Vertriebene ohne Schutz? Klimaflucht in Entwicklungsländern“ debattiert. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik folgten der Einladung der DGVN und nahmen an der breiten Diskussion über klimabedingte Migration und Vertreibung teil, darunter unter anderem José Riera, Hauptberater des Direktors der Abteilung Flüchtlingschutz des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR), Kate Half, Leiterin des Beobachtungszentrums für Binnenvertriebene (IDMC) beim Norwegischen Flüchtlingsrat, Michael Windfuhr, stellv. Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte und Prof. Dr. Walter Kälin, ehemaliger Beauftragter des UN-

Generalsekretärs für die Menschenrechte von Binnenvertriebenen. Die Teilnehmer stimmten überein, dass der Klimawandel die bedeutendste Herausforderung unserer Zeit ist und dass vor allem die Ärmsten der Armen unter den drastischen Folgen der Erderwärmung besonders zu leiden hätten. Zuerst hätten die Nationalstaaten die Pflicht, ihre Bevölkerung vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Sie hätten die Verantwortung, entsprechende Gesetze zu erlassen, diese umzusetzen, die Bevölkerung zu informieren und gegebenenfalls zu evakuieren. Doch viele Staaten, insbesondere in Westafrika, wären viel zu schwach, um sich effektiv um ihre eigene Bevölkerung kümmern zu können. „Der Klimawandel wird so zum Multiplikator der Probleme vor Ort“, so José Riera.

Auch die „Eine-Welt-Presse“ – die auflagenstärkste Publikation der DGVN – befasste sich im Jahr 2012 mit Umweltfragen. Unter dem Titel „Globale Grüne Wirtschaft“ werden im Leitartikel nachhaltige Entwicklung, Armutsbekämpfung und robuste Institutionen gefordert. Die weiteren Autorenbeiträge betreffen u.a. „Grünen Strom für arme Länder“, das Internationale Waldschutzabkommen als einem Wegbereiter grüner Wirtschaft, die Umweltpolitik in China: „Das Riesenland erkennt die Bedeutung gesunder Wälder“. Weitere Artikel sind überschrieben mit: „Mit Bio-Ananas den globalen Markt erobern – Uganda erntet die Erträge des Ausbaus der Ökolandwirtschaft“ und „Nachhaltige Energie für alle – Das konzertierte Handeln der Vereinten Nationen in Energiefragen“.

Die UN-Initiative des Generalsekretärs „Nachhaltige Energie für alle“, die für den Zeitraum 2014-2024 auch zu einer UN-Dekade ausgerufen worden ist, spielte auch bei einem weiteren DGVN-Projekt eine wichtige Rolle: einer Recherchereise für Regionalzeitungsjournalisten nach Bonn und Nairobi, finanziert durch eine Projektförderung des BMZ. Im Mittelpunkt standen dabei Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Energiegewinnung. Weltweit leben 1,5 Milliarden Menschen ohne Stromversorgung, entweder weil diese nicht verfügbar oder nicht bezahlbar ist. Der Zugang zu nachhaltig erzeugter, sauberer Energie ist daher nicht nur ein Schlüssel im Kampf gegen den Klimawandel, sondern ein entscheidender Aspekt, um Menschen zu langfristiger, dauerhafter und nachhaltiger Entwicklung zu verhelfen, die weltweite Armut zu bekämpfen und somit die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen. Den Vereinten Nationen kommt dabei vor allem mit Blick auf die Entwicklungsländer eine führende Rolle zu. Die Journalistenreise fand vom 1. bis 8. September 2013 statt, zunächst mit anderthalbtägigem Aufenthalt in Bonn und dem Besuch des UN-Campus sowie Gesprächen u.a. im Sekretariat des UN-Übereinkommens zur Bekämpfung von Wüstenbildung (UNCCD) und weiteren UN-Einrichtungen. In Kenia wurden dann konkrete Projekte im Energie- und Umweltbereich besucht. Zudem wurde in Nairobi das vielfältige Aufgabenspektrum dieses UN-Standorts in Afrika vorgestellt. Im Mittelpunkt stand dabei das UN-Umweltprogramm UNEP, das von dem Deutschen Achim Steiner geleitet wird. Darüber hinaus gab der Aufenthalt in Kenia Gelegenheit zum Meinungs austausch mit weiteren UN-Akteuren (z.B. UNDP). Mit dem United Nations Human Settlements Programme (UN-HABITAT) beherbergt Nairobi außerdem eine UN-Organisation, die sich in vielfältiger Weise mit Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung auseinandersetzt. Mit diesem umfassenden Programm und durch die Vermittlung von interessanten Terminen und Interviewpartnern vor Ort konnte die Reise viel Stoff und zahlreiche Anreize für Reportagen und Hintergrundberichte bieten sowie Aufklärung ermöglichen. Außerdem sollte die Reise die Bedeutung von Entwicklungs- und Klimapolitik und die Rolle der Vereinten Nationen durch konkrete Begegnungen erfahrbar machen und zu vermehrter Berichterstattung beitragen – gerade auch im

Vorfeld der anstehenden UN-Dekade 2014-2024 „Nachhaltige Energie für alle“. Inzwischen sind zahlreiche Einzelbeiträge und Sonderseiten über die Recherche in den Print- und Onlineausgaben der entsprechenden Regionalzeitungen erschienen.

Als Aufhänger für weitere DGVN-Projekte im Bereich Umwelt und Klima dienten im Berichtszeitraum auch wieder die von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahre. So wurde für das Internationale Jahr der Wasserkooperation eine Plakatkampagne entwickelt mit unterschiedlichen Motiven, die gut im Schulunterricht einsetzbar sind. Begleitet wurde die Kampagne durch eine Themenwebseite. Ähnliche Themenseiten wurden auch für die Internationalen Jahre 2012 „Nachhaltige Energie für alle“ und „Genossenschaften“ entwickelt. Erwähnenswert erscheinen in diesem Kontext überdies die beiden DGVN-Basisinformationen, die zu den Themenfeldern Umwelt- und Klimapolitik erschienen sind.

Auch im Veranstaltungsbereich spielten Umwelt- und Klimafragen eine herausragende Rolle. Erwähnt sei das Bonner UNO-Gespräch 2013. Das Podium am Vorabend des UN-Tages machte nicht nur die Bedeutung der Wasser- und Sanitärversorgung für jeden einzelnen Menschen und für eine nachhaltige Entwicklung deutlich, sondern warf – drei Wochen nach Veröffentlichung des fünften Sachstandsberichts des Weltklimarats – vor allem Schlaglichter auf die internationale Klimapolitik. „Der Klimabericht ist kein Sachstandsbericht, sondern ein Ultimatum für die Menschheit“, so der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch. Ebenfalls drei Wochen waren es zu dem Zeitpunkt noch bis zur nächsten UN-Klimakonferenz vom 11. bis 22. November 2013 in Warschau. Richard Kinley, stellvertretender Leiter des UN-Klimasekretariats, machte den Stellenwert der anstehenden Verhandlungen deutlich. Es seien schwierige Verhandlungen zwischen Regierungen, die höchst unterschiedliche Interessen hätten. Die Warschauer Konferenz werde zwar kein „Big Bang Event“ wie die Klimakonferenz von Kyoto, doch im Jahr 2015 in Paris stehe wieder eine derart bedeutungsvolle Konferenz an. Bis dahin soll ein neues Klimaschutzabkommen ausgehandelt sein. Das gelte es jetzt vorzubereiten. In Warschau werde es darum gehen, von höflicher Konversation zu verbindlichen Vereinbarungen zu kommen.

Im Rahmen der Fachkonferenz „40 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen“ am 18. und 19. September 2013 im Auswärtigen Amt fand schließlich eine Diskussion zu Deutschlands Umwelt- und Entwicklungspolitik in den UN statt. Auf dem Panel „Umwelt, Entwicklung und Nachhaltigkeit“ diskutierten Dr. Uschi Eid, Jürgen Maier, Dr. Silke Weinlich und Dr. Steffen Bauer. „Lorbeeren und Leviten“ der vergangenen 20 Jahre deutscher Umwelt- und Entwicklungspolitik wurden aufgezeigt und unter der Moderation von Dagmar Dehmer, Journalistin beim Tagesspiegel und Mitglied im Zeitschriftenbeirat der DGVN diskutiert. Trotz der überwiegend kontroversen Diskussion waren sich die Diskutanten in einem Punkt einig: Eine aktivere Beteiligung Deutschlands bei den Vereinten Nationen sei Voraussetzung für eine Steigerung des Gestaltungsspielraums und der Mitwirkung bei Reformprozessen.

### **2.3. Menschliche Entwicklung stärken**

Das DGVN-Onlineportal [www.menschliche-entwicklung-staerken.de](http://www.menschliche-entwicklung-staerken.de) wurde im

Berichtszeitraum durch regelmäßige Berichterstattung und Hintergrundanalysen ausgeweitet und ist weiterhin die am stärksten nachgefragte Informationsplattform der DGVN.

Wie sehr das Motto „menschliche Entwicklung“ die Aktivitäten der DGVN bestimmt, zeigt sich jedes Jahr erneut bei der Vorstellung des weltweit renommierten UN-Berichts über die menschliche Entwicklung, der in Deutschland stets vom UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) und der DGVN präsentiert wird. Die Berichte über die menschliche Entwicklung verstehen sich als Beitrag zu einer weltweiten gesellschaftlichen Diskussion über menschliche Freiheit und Gerechtigkeit. Der Bericht 2012/2013 erschien unter dem Titel „Der Aufstieg des Südens: Menschlicher Fortschritt in einer ungleichen Welt“.

Im 21. Jahrhundert ist ein tiefgreifender Wandel der globalen Dynamik zu verzeichnen, der durch die rasant aufstrebenden neuen Mächte unter den Entwicklungsländern herbeigeführt wird. China hat Japan als zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt überholt. In diesem Prozess wurden hunderte Millionen Menschen von der Armut befreit. Indien gestaltet seine Zukunft mit neuer unternehmerischer Kreativität und sozialpolitischen Neuerungen. Brasilien erhöhte seinen Lebensstandard, indem es internationale Beziehungen ausweitet und Programme zur Armutsbekämpfung durchführt, die weltweit Nachahmung finden. Doch der „Aufstieg des Südens“ ist ein noch viel umfassenderes Phänomen. Indonesien, Mexiko, Südafrika, Thailand, die Türkei und mehr als 40 andere Entwicklungsländer werden zu wichtigen Akteuren auf der Weltbühne. Jedes dieser Länder hat seine eigene Geschichte und schlug seinen individuellen Weg ein. Und doch sind ihnen wichtige Merkmale gemein, und sie sehen sich mit vielen ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Sie sind außerdem immer enger miteinander vernetzt und immer mehr voneinander abhängig. Der Bericht über die menschliche Entwicklung 2013 analysiert die Ursachen und Konsequenzen des fortschreitenden „Aufstiegs des Südens“ und benennt politische Konzepte, die in dieser neuen Realität verankert sind. Er argumentiert, dass eine bessere Repräsentation des Südens im multilateralen Institutionengefüge neue Lösungsmöglichkeiten für die aktuellen globalen Herausforderungen eröffnen könnte – im Interesse aller, des Nordens und des Südens.

Am 13. und 14. Juni 2013 richtete das BMZ in Kooperation mit dem UNDP und der DGVN das hochrangige Flagship Forum „Der Aufstieg des Südens und Neue Entwicklungspartnerschaften“ in Berlin aus. Anlässlich der Publikation des jüngsten Berichts über die menschliche Entwicklung diente das Flagship Forum dazu, mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schwellenländern über die Folgen dieses Aufstiegs und die Chancen neuer Partnerschaften für Entwicklung zu diskutieren. Zu diesem Zweck hatte Bundesminister Dirk Niebel nationale und internationale Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nach Berlin eingeladen.

Die Einführung in Kernaussagen des Berichts über die menschliche Entwicklung 2013 übernahm Khalid Malik, der Direktor des Human Development Report Office, vom UNDP in New York. Im Anschluss an die Veranstaltung folgte die Vorstellung der Empfehlungen des Hochrangigen Beratergremiums des Generalsekretärs der Vereinten Nationen zur Post-2015-Entwicklungsagenda durch Bundespräsident a.D. Dr. Horst Köhler.

Eine herausragende, von der DGVN als Kooperationspartner unterstützte Veranstaltung fand 2012 mit dem „Bonn Symposium: Paradigmenwechsel – Auf dem Weg zu einer neuen Agenda nachhaltiger Entwicklung“ statt. Die Veranstaltung

wurde initiiert von der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) in Kooperation mit dem Global Policy Forum Europe und der DGVN. Mit einem anderen Bereich menschlicher Entwicklung befasste sich die „Eine-Welt-Presse“ der DGVN im Jahr 2013. Unter dem Titel „Hunger und Ernährung weltweit“ untersuchten die acht Autorenbeiträge u.a. die Arbeit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Ferner ging es um unterschiedliche Ernährungsstile. Ein weiterer Beitrag lautet: Hunger ist kein Schicksal. Obwohl genug Lebensmittel da seien, gelänge es bisher nicht, alle Menschen zu ernähren. Derzeit wollen rund 7,2 Milliarden Menschen auf der Erde satt werden. Dies möglich zu machen, sei eine große Aufgabe, die die Menschheit bisher leider nur unvollkommen gelöst habe. Doch die Voraussetzungen, alle satt zu bekommen, seien nach wie vor gut, so die Grundthese. Derlei Hunger- und Ernährungsfragen spielten auch im Rahmen des DGVN-Veranstaltungsprogramms eine Rolle. So war beispielsweise im Herbst 2012 Claudia von Röhl, WFP-Landesdirektorin in Nordkorea, zu Gast und stellte ihre Arbeit, auch im Zusammenhang mit den anderen fünf vor Ort tätigen UN-Organisationen, vor: Gibt es Anzeichen, dass die von Kim Jong-un angedeuteten Wirtschafts- und Agrarreformen wirklich umgesetzt werden? Welche Folgen haben Überschwemmungen und Dürren für die humanitäre Situation? Wie ist es um die Unterstützung durch Geberländer wie Deutschland bestellt? Diese und weitere Fragen konnten mit Frau von Roehl unter der fachkundigen Leitung von Dr. Markus Tidten von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) diskutiert werden.

#### **2.4. Menschenrechte durchsetzen**

Menschenrechtsfragen sind ebenfalls ein wichtiges Thema, dem sich die DGVN im Rahmen ihrer Arbeit häufig widmet. Auch für diesen Aufgabenbereich der UN hat die DGVN im Berichtszeitraum ein eigenes Internetportal entwickelt, es heißt: [www.menschenrechte-durchsetzen.de](http://www.menschenrechte-durchsetzen.de). Neben aktuellen UN-bezogenen Nachrichten sind dort zurzeit zwei Themenschwerpunkte „Folter“ und „Frauenrechte“ ausführlich dargestellt. Weitere werden in Kürze folgen. Zudem konnte die Rubrik zu den Instrumenten des UN-Menschenrechtsschutzsystems schon weitgehend aufgebaut werden. Zum Beispiel finden sich Informationen zum Hochkommissariat und zum Menschenrechtsrat. Auch die auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aufbauenden Konventionen mit den zugehörigen Vertragsorganen sind bereits umfassend dargestellt.

„Stirbt das Prinzip der Schutzverantwortung in Syrien? Stärken und Schwächen des Konzepts“, mit diesem Veranstaltungstitel lud die DGVN im August 2012 zum Mittagsgespräch nach Berlin, während die Medien täglich von neuen Menschenrechtsverbrechen in Syrien und einer stetig steigenden Zahl von Flüchtlingen berichteten. Eine Frage wurde immer drängender: Warum kommt das Konzept der Schutzverantwortung (Responsibility to Protect – R2P), das vor schwersten Menschenrechtsverbrechen schützen soll, nicht endlich auch in Syrien zum Tragen? Oder ist es grundsätzlich – durch ein Veto aus dem Kreis der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats – zum Scheitern verurteilt? Im Mittagsgespräch, das dieses Mal gemeinsam mit dem Forum Globale Fragen des Auswärtigen Amtes durchgeführt wurde, äußerte sich der Exekutivdirektor des Global Centre for the Responsibility to Protect, Dr. Simon Adams, zu den bisherigen Erfolgen und Herausforderungen des Konzepts. Die Moderation hatte DGVN-Mitglied Prof. Winrich Kühne übernommen.

Ebenfalls ausdrücklichen menschenrechtlichen Bezug hatte im Jahr 2012 das Internet Governance Forum Deutschland, das seit vielen Jahren unter maßgeblicher Mitarbeit der DGVN als sogenannte Multi-Stakeholder-Plattform stattfindet. Am 7. Mai 2012 fand es zum vierten Mal mit knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Dabei ging es um globale Themen wie den Zugang zum Internet, Internetsicherheit und den Umgang mit kritischen Online-Inhalten. Damit wurde ein deutscher Beitrag für das Internet Governance Forum der Vereinten Nationen (UN-IGF) vorbereitet, das vom 6.-9. November 2012 in Baku, Aserbaidschan, stattfand. Nachdem in vorherigen Jahren häufig die Themen Vorratsdatenspeicherung und Internetsperren diskutiert wurden, standen 2012 die Menschenrechte im Vordergrund. In seiner Keynote referierte der ehemalige Kulturstaatsminister Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin über philosophische Aspekte von Internet und Menschenrechten. Nida-Rümelin betonte unter anderem, dass „Menschenrechte eine Entdeckung und keine Erfindung“ seien und auch dort gelten würden, wo sie noch nicht entdeckt wurden. Auf das Internet bezogen vertrat er die These, dass ein digitaler Kosmopolitismus auf den Menschenrechten beruhen müsse. Zwei Menschenrechte seien durch das Internet „bedroht“: Zum einen der Schutz der Privatsphäre und zum anderen der Schutz des Eigentums (vor allem das Urheberrecht). Dies gelte es bei der weiteren Gestaltung der „Internet Governance“ zu beachten. In der ersten von mehreren Diskussionsrunden mit dem Titel „Internet-Freiheit und Cyber-Security“ wurde dann diskutiert, welchen Spannungen das Internet in Bezug auf Freiheit und Sicherheit ausgesetzt ist. In der Schlussrunde „Jetzt reden wir! Das Internet der Zukunft aus der Sicht von Jugendlichen“ erklärten Vertreter verschiedener Jugendorganisationen ihre Sicht des Internets. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse der Konferenz in einem Workshop mit dem Titel „Messages from Berlin“ zusammengefasst, um diese dem 7. UN-IGF in Baku weiterzuleiten.

Mit der Aktion „Free the Forced. Initiative gegen Zwangsheirat“ hat die DGVN im Berichtszeitraum erstmals auch selbst eine menschenrechtlich orientierte Spendenaktion unterstützt. Auf der Kölner Hohenzollernbrücke hängen über 160.000 sogenannter Liebesschlösser. Mit ihnen wollen Paare ihre Liebe und Treue ausdrücken. Am 12. April 2013 sind weitere 3.500 Vorhängeschlösser in hellblauer Farbe dazugekommen. Jedes einzelne der 3.500 Schlösser stand im Rahmen der Kampagne "Free the Forced. Initiative gegen Zwangsheirat" für das Schicksal einer Frau, die gegen ihren Willen verheiratet werden soll. Alle Zahlenschlösser konnten mit Hilfe eines Smartphones und gegen eine Spende „geknackt“ werden, womit jeweils die Befreiung einer Frau aus ihrer Zwangsehe symbolisiert wurde. Die DGVN hat in Zusammenarbeit mit UN Women Nationales Komitee, der Kölner Frauen-Beratungsstelle agisra und mit Unterstützung der Kommunikationsagentur Cheil International die Aktion zunächst in Köln gestartet. Weitere Städte, in denen das Aufhängen der "Liebesschlösser" auch ein Trend ist, können folgen. Ziel ist es, auf das Problem der Zwangsheiraten als eine Form von Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. Tausende von Besuchern der stark frequentierten Hohenzollernbrücke in unmittelbarer Nähe des Kölner Doms passierten die Schlösser bei schönstem Frühlingwetter und informierten sich über eine Menschenrechtsverletzung, von der in Deutschland insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund betroffen sind. Wie viele Frauen und Mädchen in Deutschland betroffen sind, lässt sich nur schätzen, denn Zwangsheiraten sind verboten. Im Jahr 2008 wandten sich 3500 Frauen und Mädchen an anonyme Beratungsstellen, weil sie zwangsweise verheiratet worden waren oder ihnen dieses Schicksal drohte. Mit

Hilfe dieser Kampagne wurde das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen greifbar gemacht. Ergänzt wurde die Aktion durch DGVN-Sonderseiten in Internet zu Zwangsverheiratung und Gewalt gegen Frauen sowie durch eine entsprechende Facebook-Kampagne.

Das 40. Jahr der UN-Mitgliedschaft hat für Deutschland eine besondere Bedeutung. Abseits des Jubiläums galt es, als frisch gewähltes Mitglied des UN-Menschenrechtsrates, einen überzeugenden Beitrag zu leisten. Für den Zeitraum 2013-2015 wurde die Bundesrepublik zum zweiten Mal in das noch junge Genfer Gremium gewählt. Zugleich stand schon im April 2013 im Rahmen der „Universal Periodic Review“ eine internationale Diskussion der Menschenrechtssituation in Deutschland an.

Am 23. Februar 2013 sprach der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung im Auswärtigen Amt, Markus Löning, mit den Mitgliedern des DGVN-Bundesvorstands über die Arbeit der Bundesrepublik Deutschland im UN-Menschenrechtsrat. Das Gespräch mit Löning, der Leiter der deutschen Delegation beim Menschenrechtsrat in Genf ist, fand kurz vor der 22. Sitzung des Genfer Rates statt, zu deren Eröffnung erstmals ein deutscher Bundespräsident gesprochen hat. „Wer Menschenrechte stärken will, darf öffentliche Kontrolle nicht fürchten.“ Mit dieser Kernaussage wandte sich Joachim Gauck am 25. Februar 2013 in Genf an den Menschenrechtsrat. Es sei wichtig, dass der Rat „die Achtung der Menschenrechte in allen Staaten und ohne Unterschiede überprüft.“ Mit Blick auf die im April erfolgte zweite Überprüfungsrunde (Universal Periodic Review – UPR) für die Bundesrepublik Deutschland betonte er die Offenheit seines Landes, sich von anderen kritisch befragen zu lassen: „Die Fragen der anderen helfen uns, noch besser zu werden.“ Lob und Kritik hielten sich in der ersten Rede eines deutschen Staatsoberhauptes vor dem im Jahr 2006 gegründeten UN-Menschenrechtsgremium die Waage. Die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission zum Syrien-Konflikt wertete Gauck als klares Zeichen, dass für den Menschenrechtsrat „menschenverachtendes Handeln nicht hinnehmbar ist“. Zugleich wünschte er sich mehr davon. Er forderte die Staaten auf, Menschenrechtsverletzungen offen, ohne falsche Rücksichten anzusprechen und schnell einzugreifen, um weitere Menschenrechtsverletzungen zu verhindern: „Ihre wichtige Funktion als internationales ›Frühwarnsystem‹ sollten Sie weiter ausbauen“. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen als Bürgerrechtler in der DDR schilderte Gauck, wie ermutigend es für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen sei, wenn die Staatengemeinschaft auch ihre Heimatländer in die Pflicht nimmt. An die Regierungen appellierte er eindringlich, Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit als Grundlage für einen „gesellschaftliche(n) Frieden“ aufzuarbeiten und Menschenrechtsorganisationen als Partner anzuerkennen: „Menschenrechte brauchen Verteidiger. Regierungen mögen Kritik nicht für richtig halten. Aber das gibt Regierungen nicht das Recht, Kritiker einzuschüchtern, zu misshandeln oder gar zu töten.“

Der Bundespräsident betonte 20 Jahre nach der Wiener Weltmensenrechtskonferenz ein zentrales Ergebnis dieses Treffens, dass nämlich die Wurzeln der Menschenrechte „in den unterschiedlichen Kulturen unserer Erde“ liegen. Damit erteilte er jedem Kulturrelativismus eine Absage. Gauck war es aber nicht nur wichtig hervorzuheben, dass Menschenrechte universell gelten, sondern auch, dass sie zugleich unteilbar sind. Denn wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und die politischen und bürgerlichen Freiheiten gehören untrennbar

zusammen. Dementsprechend positiv stimmten ihn die gesellschaftlichen Debatten über Frauenrechte in Indien und Ägypten sowie über die Gleichberechtigung Homosexueller in immer mehr Ländern.

Aus Anlass des 20. Jubiläums der Wiener Weltmensenrechtskonferenz luden das von der DGVN mitbegründete Forum Menschenrechte und das Deutsche Institut für Menschenrechte am 15. und 16. April 2013 zur Konferenz „Wien+20: Die Menschenrechte sind (noch immer) unteilbar“ ein.

Auch die DGVN 40-Jahres-Fachtagung "Vom Feindstaat zum Musterknaben? Deutschland und die Vereinten Nationen" nahmen wir zum Anlass, um Deutschlands Beitrag zu den Vereinten Nationen im Bereich Menschenrechte zu diskutieren. Dazu präsentierte Prof. Georg Nolte, deutsches Mitglied in der UN-Völkerrechtskommission zum Abschluss des ersten Konferenztages eine Key Note, die als Hauptbeitrag in der Zeitschrift Vereinte Nationen erscheinen wird. Zudem fand zu Beginn des zweiten Konferenztages eine Podiumsdiskussion mit ausgewiesenen Experten statt: Welchen Beitrag leistete Deutschland in den letzten Jahrzehnten zur Praxis der Vereinten Nationen im Rahmen der originären Menschenrechtsorgane, wie dem Menschenrechtsrat und den vertragsbasierten Ausschüssen? Welche Entwicklungen durchlief das UN-System im Hinblick auf den Menschenrechtsschutz durch den Sicherheitsrat? An diesen beiden Fragen sollten sich Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Universität Erlangen und UN-Sonderberichterstatter über Religions- und Weltanschauungsfreiheit), Prof. Dr. Jochen von Bernstorff (Universität Tübingen) sowie Dr. Dominik Steiger (Freie Universität Berlin) in Referaten und der anschließenden Diskussion orientieren.

Schließlich hat auch die Verleihung der Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille 2013 außerordentliche menschenrechtliche Bezüge, die an dieser Stelle genannt sein sollte. Erwähnt sei außerdem das Themenheft der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN: Wien plus 20: Menschenrechtsschutz heute Im Juni 1993 wurde auf der Welt-Menschenrechtskonferenz in Wien eine wegweisende Menschenrechtsagenda beschlossen. In der Erklärung und dem Aktionsprogramm von Wien unterstrichen die Staaten unter anderem die Unteilbarkeit und Allgemeingültigkeit aller Menschenrechte, erkannten Frauenrechte als Menschenrechte an und bekräftigten den Willen, Menschenrechtsverletzer stärker zur Verantwortung zu ziehen. Die in diesem Themenheft versammelten Beiträge bewerten, was in den vergangenen 20 Jahren im UN-Menschenrechtsschutz erreicht wurde und woran es noch mangelt. Eine umfassende Bilanz zieht Bacre Waly Ndiaye, Direktor der Abteilung Menschenrechtsrat und Sondermechanismen im Amt des Hohen Kommissars für Menschenrechte in Genf. Eingehender untersucht werden ferner das Amt des Hohen Kommissars, die nationalen Menschenrechtsinstitutionen und die UN-Vertragsorgane. Ein Standpunkt von Gerhart Baum zum Thema Datenschutz und Menschenrechte sowie »Drei Fragen an« die Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland runden das Themenheft ab.

2013 wurde außerdem anlässlich des Internationalen Tages der indigenen Bevölkerungsgruppen der DGVN Online Themenschwerpunkt zu Indigenen Völkern und deren Rechten erneuert. Mit dabei ist nun eine interaktive Weltkarte, auf der eine Auswahl indigener Völker weltweit eingetragen ist. Beim Klicken auf die einzelnen Völker erscheinen Hintergrundinformationen zu Problemen, denen jene in einer globalisierten Welt ausgesetzt sind. Das Thema Indigene Völker erhält innerhalb des UN-Systems erst seit wenigen Jahren mehr Aufmerksamkeit und wird nach wie vor



kontrovers diskutiert, jedoch oftmals immer noch ignoriert. Auch Deutschland hat, unter dem Verweis auf juristische Probleme, bisher nicht das Übereinkommen über eingeborene und in Stämmen lebende Völker (ILO-Konvention 169) unterzeichnet, welches indigenen Völkern das Recht auf ihr Land und dessen natürliche Ressourcen sichert. Nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die soziale Situation der indigenen Völker ist meist prekär. Vielerorts ist gerade die Achtung ihrer Menschenrechte, nämlich Nicht-Diskriminierung, Gleichberechtigung sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nicht gewährleistet. Deshalb ruft UN-Generalsekretär Ban Ki-moon am 9. August insbesondere zur Achtung der Rechte indigener Völker auf. Nächstes Jahr wird überdies am 22. und 23. September die erste Weltkonferenz über indigene Völker stattfinden.

### **3. Hauptaufgaben der DGVN**

Die Anforderungen an die DGVN sind funktional unverändert weit gefächert. Die Gesellschaft trägt zur politischen Bildung bei, stellt Fachinformationen zur Verfügung, initiiert wissenschaftliche Projekte und liefert Beiträge zur wissenschaftlichen Politikberatung. Die DGVN wirkt als politische Lobby für eine konstruktive UN-Politik von Parlament und Regierung und bringt dabei Positionen von Organisationen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft mit Partnern aus Politik und Verwaltung ins Gespräch. Im Berichtszeitraum ist die DGVN in allen diesen Feldern sehr aktiv gewesen mit zahlreichen Tagungen, Fachgesprächen, Seminaren und Vortragsveranstaltungen – sowie der Herausgabe vielfältiger Publikationen und Bildungsmaterialien.

#### **3.1. Lobby-Arbeit**

Im Bereich Lobby-Arbeit ist die Gesellschaft im Berichtszeitraum auf mehreren Ebenen tätig geworden. Dazu gehören u.a. diverse inhaltliche Veranstaltungen, in deren Rahmen aktuelle UN-relevante Themen mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages diskutiert wurden, weiterhin Pressemeldungen, öffentliche Verlautbarungen und formelle und informelle Gespräche. Bei all diesen Aktivitäten hat sich der von der Mitgliederversammlung 2005 aufgestellte und 2009 weiterentwickelte Forderungskatalog als sinnvoller Leitfaden für den Vorstand erwiesen.

Als beispielhaft für die Lobby-Aktivitäten kann der DGVN-Aufruf „Syrien: Krieg endlich beenden, humanitäres Engagement verstärken“ gelten. Die DGVN hatte sich darin im Mai 2013 mit 5 Forderungen an die Öffentlichkeit gewandt: 1. Syrien-Konferenz durchführen, 2. Waffenruhe jetzt - Alle weiteren Waffenlieferungen unterbinden!, 3. Die UN mit Nachdruck unterstützen, 4. Flüchtlingen umfassend helfen, humanitäre Hilfe ausweiten, 5. Syrische Flüchtlinge aufnehmen.

Auch im Vorfeld und nach den Bundestagswahlen 2013 hatte sich die DGVN öffentlichkeitswirksam zu UN-Politischen Fragestellungen geäußert. Beispielsweise wurden alle Kandidatinnen und Kandidaten zum Deutschen Bundestag mit einem 10 Punktekatalog beschickt, den der DGVN-Vorstand aus dem Forderungskatalog der DGVN destilliert hatte. Unter dem Titel „ Globale Politik aktiv gestalten“ fordert die DGVN, globale Probleme stärker als bisher im UN-Rahmen zu lösen und die UN-Politik entlang der folgenden 10 Prioritäten neu auszurichten: 1) Die Vereinten

Nationen stärken, 2) UN-Friedenssicherung politisch aufwerten, 3) Aktive Konfliktprävention in den Mittelpunkt stellen, 4) Völkerrecht einhalten, Schutzverantwortung und Internationales Strafrecht stärken, 5) Vorreiter sein: Klimawandel ernstnehmen, 6) Multilaterale Entwicklungszusammenarbeit stärken, 0,7% -Ziel nicht aufgeben, 7) Konsequenzen aus den wirtschaftlichen und sozialen Krisen ziehen, 8) Bildung stärken und weltweit fördern, 9) Neue Reformperspektiven schaffen, 10) Abkommen und Verträge ratifizieren und einhalten.

Ähnliche Lobbyaktivitäten fanden nach der Bundestagswahl im Rahmen der Koalitionsverhandlungen statt. So worden die Verhandlungsführer von SPD und CDU-/CSU durch ein Schreiben des Vorsitzenden auf mehrere von den Vorstandsmitgliedern im Oktober 2013 ausgewählte UN-Prioritäten aufmerksam gemacht, die aus der Sicht der DGVN im Koalitionsvertrag Berücksichtigung finden sollten. Insgesamt hat sich die DGVN mit diesen Schritten weiter als Stimme für die Vereinten Nationen am Regierungs- und Parlamentssitz Berlin konsolidiert. Das findet auch darin Ausdruck, dass die Beratung durch die DGVN seitens des Bundestages nachgefragt wird, u.a. durch Anfragen und Einladungen durch Abgeordnete. Dazu zählen auch weiterhin regelmäßige Presseanfragen für Interviews und Hintergrundinformationen.

Erneut ist im Berichtszeitraum auch ein DGVN-Policy Paper erschienen. Unter dem Titel „Die Schutzverantwortung wirkt!“ erläutern die Autorinnen Sarah Brockmeier und Yvonne van Diepen, dass das Konzept der Schutzverantwortung („Responsibility to Protect“, RtoP) in Deutschland fast ausschließlich im Zusammenhang mit umstrittenen Militäraktionen wie in Libyen und bereits eskalierten Situationen von massiven Menschenrechtsverbrechen wie etwa in Syrien diskutiert wird. Dabei gehe ein entscheidender Aspekt der Schutzverantwortung, so die Autorinnen, unter: die Verantwortung zur Prävention. Dort, wo es trotz eines hohen Risikos nicht zum Ausbruch flächendeckender Gewalt komme, wie bei den diesjährigen Wahlen in Kenia, finde eine Debatte zur Schutzverantwortung gar nicht erst statt. Da gerade aus diesen Fällen gelernt werden kann, sollte sich das ändern.

Ein weiteres im Berichtszeitraum erschienenenes Policy Paper der DGVN befasst sich mit den Truppenstellerstaaten der Vereinten Nationen und der „Zweiklassengesellschaft“ bei den UN-Blauhelmen. Mit den beiden Autoren Johannes Varwick und Christian Stock sowie mit Ekkehard Griep und Winfried Nachtwei, den beiden DGVN-Vorstandsmitgliedern und Autoren eines weiteren DGVN-Policy Papers, hat die DGVN im Berichtszeitraum einen Parlamentarischen Abend durchgeführt, in dessen Rahmen mit Abgeordneten aus Regierungs- und Oppositionsfractionen des Deutschen Bundestages eine politische Aufwertung der UN-Friedenssicherung in Deutschland diskutiert worden ist.

In Ergänzung ihrer Publikationsreihe „Policy Paper“ hat die DGVN ihre Webseite und das sonstige DGVN-Webangebot auch weiterhin für Meinungsartikel zur Verfügung gestellt, so dass UN-bezogene Beiträge mit beratendem Charakter aktuell und schnell öffentlich zugänglich gemacht werden können. Beispielhaft dafür sind Beiträge zur Libyen-Debatte von Klaus Hübner, zur Finanzlage der UNESCO sowie ein Kommentar des Vorsitzenden zur Flüchtlingskatastrophe vor Lampedusa.

### **3.2. Politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die DGVN hat ihre politische Bildungsarbeit im Berichtszeitraum auf vielfältige Weise ausgebaut und weiter modernisiert, oft finanziert durch eine Vereinbarung mit dem BMZ, in deren Rahmen ausdrücklich Projekte aus dem Bereich „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ gefördert werden. In diesem Zusammenhang ist nach wie vor der große Erfolg von multimedialen Projekten erwähnenswert. So konnten im Berichtszeitraum zahlreiche interaktive Grafiken für die DGVN-Portale erstellt werden. Ein weiteres Bildungsprojekt entstand speziell für Kinder. Bislang verfügt die DGVN über kein Informationsangebot für sehr junge Zielgruppen (Kinder zwischen 8 – 10 Jahren). Doch die Auseinandersetzung mit globalen (Zukunfts)Themen wie Umwelt- und Klimaschutz erreicht zunehmend auch Kinder. So trat der Berliner Friedrichstadt-Palast an die DGVN heran mit der Bitte um unterstützende Begleitung für ihre Kinderaufführung „Keinschneechaos.“ Für die Kindershows werden bis zu 80.000 Besucher in der Adventszeit erwartet. Bei dem Stück geht es um die Sensibilisierung von Kindern für die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels in der Welt (Schneemangel und unser Konsumstil).

Die DGVN hat diese besondere Chance der wirksamen Öffentlichkeitsarbeit erkannt und das Kooperationsangebot durch die informative Begleitung der Shows mit einem Animationsfilm für 8-Jährige angenommen. Der Animationsfilm wurde in Zusammenarbeit mit erfahrenen, professionellen Kinderfilmproduzenten erstellt und setzt die Bereiche Klimawandel, Klimaschutz und die Rolle der Vereinten Nationen thematisch und zielgruppengemäß für Kinder um. Im Vordergrund stehen kindgerechte, farbenfrohe 2D Animationen.

Auch mit ihren Publikationen möchte die DGVN für den Bildungssektor zur Vermittlung von wichtigen Themen mit UN-Bezug beitragen. Die bewährte Bildungsreihe der DGVN „UN-Basis-Informationen“ konnte im Berichtszeitraum fortgeführt werden und ist weiterhin ein gefragtes Medium für Schüler und Studierende. Aus Kapazitäts- und Kostengründen werden inzwischen aber weniger als vier Ausgaben produziert, so dass nicht alle Themen, die im Zusammenhang der Vereinten Nationen von Bedeutung sind, in eine eigene Basisinformation münden. Auch die Aktualisierung bereits vorhandener Basisinfos nimmt viel Zeit, Korrigier- und Redaktionsaufwand und Kosten in Anspruch, so dass das Generalsekretariat zunehmend dazu übergegangen ist, wichtige und grundlegende Informationen vermehrt auf der Webseite zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit dem Forschungsrat konnten im Berichtszeitraum aber dennoch einige wichtige Basis-Informationen neu herausgegeben werden, darunter u.a. eine Ausgabe zum Thema „Klimaschutz und VN“, „Deutschland in den VN“, sowie „Die VN und Umwelt“. Außerdem wurde eine neue hybride Publikationsform der Basisinformationen weiterentwickelt, die das Format einerseits optimal bildschirmtauglich gestaltet, andererseits aber auch einen Ausdruck der bekannten übersichtlichen Form ermöglicht.

Auch die „Eine-Welt-Presse“ gehört zu den nachgefragten Publikationsreihen der DGVN. Themenauswahl, Layout und Aufmachung sind Grundlage des Erfolgs. Als populär gestaltete Themenzeitung eignet sie sich besonders für die politische Bildung. Seit vielen Jahren fördert das BMZ die Herausgabe der Zeitung. Die beiden Ausgaben während dieses Berichtszeitraums waren „Globale Grüne Wirtschaft“ und „Hunger und Ernährung weltweit“. Die nächste Ausgabe 2014 soll zum Thema „Kleinbäuerliche Familienbetriebe und Entwicklung“ erscheinen – ein aktuelles

Thema, das sich auch am bevorstehenden Internationalen Jahr 2014 orientieren wird.

Neu hinzugekommen ist im Berichtszeitraum ein weiteres Format der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit, das ebenfalls vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert und zwischenzeitlich bereits zwei Mal außerordentlich erfolgreich durchgeführt wurde. Die Aktivitäten der Vereinten Nationen spielen in deutschen Tageszeitungen selten eine zentrale Rolle, insbesondere wenn es sich um Entwicklungsthemen handelt. Um einen Beitrag zu einem differenzierteren Bild über die weltweiten Aufgaben und Herausforderungen der UN zu leisten, bietet die DGVN deshalb Informations- und Recherchereisen für Journalistinnen und Journalisten an. Die letzte Recherchefahrt führte im September 2013 von Bonn nach Nairobi und damit in zwei Städte, die hervorragende Anschauungsmöglichkeiten für das Engagement der internationalen Gemeinschaft im Umwelt- und Klimaschutz bieten. Im Mittelpunkt standen dabei Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Energiegewinnung. Eine weitere Recherchemöglichkeit bestand 2012 bei einer Fahrt nach Liberia. Teilnehmen konnten jeweils sechs Journalistinnen und Journalisten von etablierten regionalen Printmedien, die in der Regel über keine eigenständige außen- und entwicklungspolitische Berichterstattung verfügen und deshalb – trotz ihrer Reichweite und Bedeutung im Rahmen der politischen Aufklärungsarbeit – im entwicklungs- und außenpolitischen Kontext meist auf Zweit- oder gar Drittverwertungen zurückgreifen müssen. Mit beiden Fahrten konnte die DGVN außerordentlich Erfolge verbuchen. Gemeinsam verfügen die auf den jeweiligen Reisen vertretenen Medien stets eine tägliche Druckauflage von weit mehr als einer Millionen Exemplaren. Hinzuzurechnen ist die Onlineberichterstattung über die häufig frequentierten Regionalportale der Zeitungen. Alle aus den DGVN-Journalistenreisen resultierenden Beiträge – pro Reise jeweils mehr als 20 Beiträge darunter auch mehrere Sonderseiten - sind auf DGVN-Webseite vollständig dokumentiert.

Wichtige und wiederkehrende Termine der politischen Bildungsarbeit der DGVN sind weiterhin die Büchertische und Präsentationen u. a. auf dem Bonner Marktplatz am Tag der Vereinten Nationen oder zum Tag der Offenen Tür im BMZ in Berlin. Anfragen von Studien- und Schulgruppen für Referate oder Gesprächsrunden werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Generalsekretariats und den Vorstandsmitgliedern weiterhin gerne beantwortet, ebenso schriftliche Anfragen nach Fachinformationen rund um die Vereinten Nationen oder nach Hilfe bei der Recherche von sachkundigen UN-Referenten für Model United Nations-Initiativen, Studiengruppen sowie für Medienauftritte.

Von herausragender Bedeutung im Bereich der DGVN-Bildungsarbeit war der diesjährige Auftritt auf der Leipziger Buchmesse zu der jährlich fast 200.000 Besucherinnen und Besucher kommen. Nicht wenige davon schauten am Stand der DGVN vorbei. UN-Chartas, Flyer und Poster finden stets reißenden Absatz. Viele Menschen stellten Fragen zur Arbeit der DGVN oder bestellten den DGVN-Newsletter. Besonders erfreulich war das rege Interesse vieler junger Menschen. Ein UN-Quiz und die Verlosung der neuen DGVN-Tragetasche trug dazu bei, den Andrang am DGVN-Stand nochmals zu verbessern.

Am Eröffnungstag der Leipziger Buchmesse bekam der DGVN-Stand außerdem erneut prominenten Besuch: Die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kultur, Sabine von Schorlemer, die zugleich DGVN-Präsidiumsmitglied ist, besuchte

den Stand und diskutierte mit den anwesenden DGVN-Mitarbeitern und DGVN-Präsidiumsmitglied Prof. Klaus Hübner über die aktuelle Arbeit der DGVN. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Elisa Zerrat vorgestellt, eine der beiden Jugenddelegierten 2013, die die Jugendresolution der UN-Generalversammlung im Herbst in New York mit verhandelt haben.

### **3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat**

Zu den Aufgaben des DGVN-Forschungsrates gehört es, die Arbeit der DGVN wissenschaftlich zu unterstützen, eigenständige Impulse für die UN-Forschung zu geben und dazu beizutragen, dass die Gesellschaft national und international noch sichtbarer wird. Im Berichtszeitraum haben die ehrenamtlichen Mitglieder – Prof. Dr. Manuel Fröhlich (Jena), Prof. Dr. Heike Krieger (Berlin), Prof. Dr. Christian J. Tams (Kiel/Glasgow), Dr. Cornelia Ulbert (Duisburg), Prof. Dr. Johannes Varwick (Berlin), Dr. Silke Weinlich (Bonn) und PD Dr. Norman Weiß (Koordinator, Potsdam) – diese Bemühungen fortgesetzt.

Der Forschungsrat kam im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammen und hat die im Folgenden genannten Aktivitäten unternommen.

#### *Unterstützung der Arbeit der DGVN*

Erneut haben Mitglieder des Forschungsrats regelmäßig Moderations- und Referentenaufgaben für Veranstaltungen der DGVN übernommen und standen ebenso für die Beantwortung von Sachfragen gegenüber Print- und Funkmedien zur Verfügung. Ebenso unterstützten die Mitglieder die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN über ihre Arbeit im Redaktionsbeirat und die Übernahme von Artikeln, Rezensionen oder Berichten.

Im Bereich der Publikationen ist die von mehreren Angehörigen des Forschungsrats im Nomos-Verlag herausgegebene Buchreihe „The United Nations and Global Change“ weiter ausgebaut worden. Sie stellt mit inzwischen acht wichtigen Titeln ein anerkanntes akademisches Publikationsforum dar. Der Forschungsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat die Aktualisierung der Publikationsreihe UN-Basis-Informationen in Angriff genommen sowie neue Policy Papers geplant, mitentwickelt und begleitet.

Auf Initiative des Forschungsrats wird seit dem Jahr 2009 der Dissertationspreis der DGVN ausgelobt. Mit dem Dissertationspreis wird herausragende Forschung im Bereich deutscher UN-Politik beziehungsweise im Bereich der Grundlagen, Institutionen und Handlungsfelder des UN-Systems gewürdigt. Der alle zwei Jahre zu vergebende Preis bietet die Chance, zwei Dinge gleichzeitig zu erreichen: Die Förderung von Arbeiten aus dem Bereich der UN-Forschung und die weitere Festigung der DGVN als Katalysator und Drehscheibe der deutschen UN-Forschung. Für den Dissertationspreis 2013 wurden erneut spannende Arbeiten aus den Fachrichtungen Politik- und Rechtswissenschaft vorgelegt. Aus den insgesamt zwölf Einsendungen wurde die Arbeit „See You Somewhere: Forum Shopping in International Dispute Settlement“ von Aletta Mondré ausgezeichnet, die von der Universität Bremen als politikwissenschaftliche Dissertation angenommen worden war. Die Preisverleihung soll Anfang 2014 stattfinden und in eine fachwissenschaftliche Veranstaltung eingebettet werden.

#### *Eigenständige Impulse für die UN-Forschung*

Der Forschungsrat versteht „UN-Forschung/UN Studies“ als die Beschäftigung mit der Institution und den Aufgaben der Weltorganisation; zu den dementsprechenden Aktivitäten gehören wissenschaftliche Fachtagungen.

28./29.6.2012: Die UN im Fokus von Politik, Medien und Forschung

Im Jahr 2012 sind die Jubiläen 60 Jahre DGVN und 50 Jahre Zeitschrift VEREINTE NATIONEN (VN) mit der alle zwei Jahre stattfindenden Tagung des DGVN-Forschungsrats zur UN-Forschung zusammengefallen. Dies wurde zum Anlass genommen, um über den deutschen UN-Diskurs und die deutsche UN-Politik eingehender zu diskutieren und Fragen wie diese zu erörtern: Wie werden die UN im Parlament, in den Medien und in der Forschung wahrgenommen? Welchen Beitrag können die deutschen Medien zu einem UN-politischen Diskurs leisten? Wie sehr profitiert die UN-Politik Deutschlands vom Austausch mit der Wissenschaft? Wie wirken die DGVN und die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN auf diesen Diskurs ein? Eine Dokumentation der Tagung ist auf der Webseite der DGVN zu finden unter: <http://www.dgvn.de/meldung/die-un-im-fokus-von-politik-medien-und-forschung/> Ein kürzerer Tagungsbericht von Norman Weiß ist in VN, 4/2012, S. 180f., erschienen.

18./19.9.2013: Tagung 40 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen

Als Anlass der 40-jährigen deutschen Mitgliedschaft in den UN plante der Forschungsrat gemeinsam mit dem Präsidium, dem Vorstand und dem Sekretariat eine 1,5-tägige Fachtagung, um Bilanz zu ziehen. Rückschau und Ausblick waren Richtschnur für u.a. die folgenden Fragen: Was zeichnete Deutschlands UN-Mitgliedschaft über die vier Jahrzehnte hinweg aus? Wo und wie engagiert sich Deutschland heute in der Weltorganisation? Wo liegen die Stärken, wo die Defizite? Die Tagung ist auf dem gut ausgebauten und informativen Themenschwerpunkt „40 Jahre deutsche UN-Mitgliedschaft“ auf der DGVN-Webseite: <http://www.dgvn.de/themenschwerpunkte/40-jahre-deutsche-un-mitgliedschaft/> dokumentiert, wo auch zahlreiche weitere Texte und Hinweise zu finden sind. Daran wird deutlich, welche Beachtung diese Veranstaltung in den Medien und im Bereich der interessierten Öffentlichkeit gefunden hat.

Für die Jahre 2014/2015 sind folgende Aktivitäten geplant

- Peacekeeping Research Workshop zum Thema „Accountability“
- Forschungstagung zur nicht-militärischen, präventiven Friedenssicherung
- Tagung/Workshop/Publikation zu „70 Jahre UN-Charta/UN-Gründung“
- Sammelband zum Jubiläum „65 Jahre DGVN“

### *Internationale Sichtbarkeit*

Die vorgenannten Veranstaltungen mit hochrangiger Beteiligung von ausländischen Praktikerinnen und Wissenschaftlern zeigen die DGVN als aktive und in den internationalen Diskurs eingebundene UN-Gesellschaft, die die relevanten Themen aufgreift. Hierzu trägt auch der Umstand bei, dass die DGVN seit dem Jahr 2007 institutionelles Mitglied des internationalen Forschernetzwerks „Academic Council on the United Nations System“ (ACUNS) ist.

Erwähnenswert sind auch die folgenden Veranstaltungen, die deutlich machen, dass die DGVN gut vernetzt und in die internationalen Diskurse eingebunden ist:

20. März 2012: Jan Eliasson, ehemaliger Sondergesandter des UN-Generalsekretärs und ehemaliger Präsident der UN-Generalversammlung, Diskussion zum Thema „Weltorganisation und Völkerrecht im Wandel – Die Vereinten Nationen 50 Jahre nach Dag Hammarskjöld“ (Bericht: <http://www.dgvn.de/meldung/konfliktpraevention-ist-oberstes-gebot/>)

5. März 2013: Jeffrey D. Feltman, Untergeneralsekretär für Politische Angelegenheiten und Leiter der Hauptabteilung Politische Angelegenheiten im UN-Sekretariat (DPA) sprach zum Thema „UN DPA’s Activities in the Areas of Peace, Security and Preventive Diplomacy“ (Bericht: <http://www.dgvn.de/meldung/angst-vor-souveraenitaetsverlust/>)

### **3.4 Zeitschrift VEREINTE NATIONEN**

Im Berichtszeitraum war das 50-jährige Jubiläum der Zeitschrift im Jahr 2012 Anlass, einige Sonderbeiträge abzdrukken und diverse andere Projekte zu planen. Nr. 1/1962 war das erste Heft unter diesem Namen, welches die DGVN herausgab. Aus Anlass dieses Jubiläums wurden fünf Essays und sechs Rückblicke sowie ein resümierender Beitrag abgedruckt. Das Jubiläum war auch Anlass, ein ambitioniertes Projekt in Angriff zu nehmen, nämlich die Digitalisierung der alten Zeitschriftenjahrgänge für das Internet. Dabei mussten 37. Jahrgänge, knapp 10.000 Seiten, eingescannt werden. Abgeschlossen werden konnte diese Arbeit im Herbst 2012, online zur Verfügung gestellt werden konnten die PDFs Anfang 2013. Dieses Archiv der deutschen UN-Forschung und UN-Diplomatie ist seitdem für jede/n zugänglich über die Webseite der DGVN.

Aus Anlass des Zeitschriften-Jubiläums und des 60-jährigen Jubiläums der DGVN wurde im Juni 2012 eine Fachtagung in Berlin abgehalten. Das Programm wurde im Wesentlichen im DGVN-Forschungsrat, gemeinsam mit der Chefredakteurin der Zeitschrift, entwickelt. Die drei Themenblöcke der eintägigen Veranstaltung widmeten sich der Frage, welchen Stellenwert die Vereinten Nationen im Deutschen Bundestag, in den deutschen Medien und in der deutschen Forschung haben. Ergebnis der Tagung war, dass das Thema UN zwar im Bundestag recht häufig und intensiv Niederschlag findet, dass jedoch der für das Thema zuständige Unterausschuss Vereinte Nationen und globale Fragen aus verschiedenen Gründen seiner Aufgabe, die Exekutive in diesem Bereich zu kontrollieren nur bedingt nachkommt. Ernüchternd war auch das Ergebnis der Diskussion unter Journalisten, die ergab, dass „die UNO“ „schwer zu verkaufen“ sei und die Komplexität der Organisation und der Themen, zu denen sie arbeitet, eine breite und umfassende mediale Abdeckung der Arbeit der Organisation in den Medien erschwert. Einzig die deutsche UN-Forschung kann als erfolgreich angesehen werden; zumindest besteht kein Mangel an relevanter Forschung, auch wenn es nach wie vor keinen eigenen UN-Lehrstuhl in Deutschland gibt.

Der im Jahr 2006 zur Beratung der Redaktion eingerichtete Redaktionsbeirat tagte im Berichtszeitraum zwei Mal. Auf den Sitzungen im Oktober 2012 und im Juli 2013 wurde über Inhalte, Gewichtung und Gestaltung sowie die Planung für die jeweiligen Folgejahre gesprochen. Bei der Diskussion wurde wiederholt der Wunsch geäußert, dass die Rubrik Standpunkte durch mehr Pro-/Contra-Standpunkte erweitert werden sollte. Zudem wurde vorgeschlagen und für gut befunden, eine neue Rubrik unter dem Namen „Drei Fragen an ...“ einzuführen. Darin sollten, in Anlehnung an ähnliche Formate in Tageszeitungen, aktualitätsbezogene Fragen an interessante Personen aus dem UN-System gestellt werden. Zudem wurde angeregt, statt einmal im Jahr zwei Sitzungen pro Jahr abzuhalten. Dem Redaktionsbeirat gehörten im Berichtszeitraum folgende Personen an: Friederike Bauer, Thorsten Benner, Dagmar Dehmer, Michael Lysander Fremuth, Manuel Fröhlich, Ekkehard Griep, Klaus Hübner, Gerrit Kurtz, Thomas Nehls, Martin Pabst und Sven Simon.

## Beiträge

Ziel der Redaktion in den zurückliegenden zwei Jahren war, die wichtigsten aktuellen Entwicklungen und Strömungen im UN-System aufzugreifen und fundierte Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Thematische Schwerpunkte waren: Umwelt und nachhaltige Entwicklung (1/2012), Friedenssicherung (3/2012), Beobachterstatus (4/2012), Rolle der WHO (5/2012), Sicherheitsrat (1/2013), Asien (2/2013), Menschenrechtsschutz (4/2013) sowie Deutschland in den UN (6/2013) mit eigenen Themenheften.

Für das Themenheft „Auf dem Weg zu Rio+20“ war die Konferenz im Juni 2012 Anlass, das Erreichte und das Nichterreichte im Bereich nachhaltiger Entwicklung zu bilanzieren. Gemäß der Schwerpunkte der Konferenz in Rio untersuchten die Beiträge zum einen, was es mit dem Ziel „grüne Ökonomie“ auf sich hat und zum anderen, welche Vorschläge es für eine Reform der Umweltinstitutionen der UN gab. Die aktuellen Krisen in Libyen und Sudan waren Anlass, sich mit den konkreten, praktischen Problemen der UN-Friedenssicherung zu beschäftigen. Vier Beiträge in Heft 3 widmeten sich diesem Thema. Aufgrund der Mitte 2011 erfolgten Aufwertung des Beobachterstatus der EU in den UN untersuchten Autorinnen und Autoren in Heft 3 die neuen Möglichkeiten der EU und von zwei anderen wichtigen Nicht-Mitgliedern, nämlich von Palästina und dem Heiligen Stuhl. Heft 5 analysierte die Rolle der WHO im globalen Gesundheitssystem, da in den vergangenen Jahren der Reformdruck gestiegen war und finanzkräftige private Stiftungen der WHO die Führungsrolle streitig zu machen drohte.

Anlass für das Themenheft zum Sicherheitsrat (1/2013) war die zu Ende gegangene Zeit Deutschlands als nichtständiges Mitglied im Sicherheitsrat (2011/2012) und die historische Konstellation, dass mit Brasilien, Indien und Südafrika drei Schwergewichte aus der G20 zeitgleich im Rat vertreten waren. Die Beiträge in dem Heft beleuchten daher die UN-Politik dieser drei Länder sowie Deutschlands. Heft 2 versammelt Beiträge zur Region Asien und Vereinte Nationen mit Beiträgen zu China, Sri Lanka, Kambodscha und der ASEAN. Heft 4 war aus Anlass 20 Jahre Wiener Weltmensenrechtskonferenz einer Bilanz gewidmet. Dabei wurden das Amt des Hohen Kommissars, die Menschenrechtsausschüsse und die nationalen Menschenrechtsinstitutionen untersucht. In Heft 6 werden einige Referate der Fachtagung zum 40-jährigen Jubiläum der deutschen UN-Mitgliedschaft abgedruckt.

Aktuelle Entwicklungen wurden, wenn sie nicht in den Themenheften Niederschlag fanden, in einzelnen Beiträgen aufgegriffen: unter anderem die die Weiterentwicklung der „Responsibility to Protect“ zur „Responsibility While Protecting“, der Konflikt in Syrien (beide 6/2012), die völkerrechtliche Bewertung des Einsatzes von Drohnen (3/2013) oder den UN-Botschafterinnen der USA. Ein Interview mit Patricia O'Brien, der UN-Untergeneralsekretärin für Rechtsangelegenheiten, in Heft 3/2013 griff aktuelle Rechtsprobleme in Syrien und Haiti auf. Der Präsident der Côte d'Ivoire Alassane Ouattara wurde zu Problemen bei der Entwaffnung und im Sicherheitssektor befragt.

Ein weiteres Anliegen der Zeitschrift ist es, weniger bekannte Bereiche oder Institutionen des UN-Systems vorzustellen und zu hinterfragen. So wurde im Berichtszeitraum die UN-Politik einiger kleiner und mittlerer Staaten beleuchtet: zum einen der nordischen Staaten und zum anderen Österreichs, der Schweiz und Liechtensteins. Auch die Möglichkeiten der nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrats wurden untersucht (alle 2/2012). Ferner ging eine Autorin der Frage



nach, warum das UN-Sekretariat über keinen Nachrichtendienst verfügt (6/2012), und ein Autor untersuchte die Rolle der Sondergesandten des Generalsekretärs (3/2013).

Allgemeinere und grundsätzliche Beiträge befassten sich mit der Reform (der Arbeitsmethoden) des Sicherheitsrats, der Terrorismusbekämpfung, der Kohärenz der Entwicklungszusammenarbeit und der „robusten“ Friedenssicherung.

Meinungsfreudige Standpunkte wurden zu den Themen Syrien, Menschenrechtsbildung, Tag des Peacekeepers, Recht auf Privatsphäre, Schutzverantwortung und Spionage verfasst.

## **Berichte**

Der Berichtsteil deckte die Bereiche Abrüstung, Generalsekretär, Generalversammlung, Internationaler Gerichtshof, Informationsfragen, Klima, Menschenrechte, Sicherheitsrat, Umwelt, Völkerrechtskommission, Weltraumausschuss und Wüstenbildung ab. Der Schwerpunkt bei der Berichterstattung liegt auf den Organen des UN-Menschenrechtsschutzes: Dies hat sich über die vergangenen Jahre ausgeweitet, so dass regelmäßig über die Tätigkeit von nunmehr zehn Organen berichtet wird. Neu hinzugekommen ist im Jahr 2012 die Berichterstattung über den Ausschuss zur Überwachung der Behindertenrechtskonvention.

## **Buchkritik**

Im Berichtszeitraum wurden rund 30 UN-relevante Bücher besprochen, die Hälfte davon ist englischsprachig.

## **Übersichten**

Neben den üblichen Übersichten (Mitgliedstaaten und Gedenkanklässe) wurden im Berichtszeitraum eine Übersicht zu den Friedensmissionen seit 1948 (3/2012), zum Beitragsschlüssel für den UN-Haushalt (2013–2015) (3/2013) sowie zu den Sonderberichterstattungen des Menschenrechtsrats (4/2013) abgedruckt.

## **Auswertung der Autorenschaft**

Die Autorenschaft setzte sich wie in den Vorjahren aus überwiegend Wissenschaftler\_innen aus den Bereichen Politikwissenschaft und Völkerrecht zusammen. Praktiker\_innen aus dem UN-System sowie Vertreter\_innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen und freie Autor\_innen machen einen weiteren großen Teil der Autorenschaft aus. Journalist\_innen schreiben nur vereinzelt für die Zeitschrift. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen sind die Autor\_innen Deutsche oder publizieren auf Deutsch. Es ist Ziel der Redaktion, den Anteil ausländischer Autor\_innen zu erhöhen, um ein breiteres Meinungsspektrum zu erreichen.

Insgesamt stieg die Zahl der Autorinnen und Autoren im Verlauf der letzten fünf Jahre stetig: von 64 (2009) auf 68 (2010) und 69 (2011). Im Jahr 2012 waren es 75 und im Jahr 2013 77. Die gestiegene Anzahl ist auf eine Zunahme kleinerer Formate wie Essays und „Drei Fragen an ...“ zurückzuführen. Das Verhältnis Männer/Frauen verbesserte sich im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum zugunsten der Frauen:

Rund 40 Prozent der Beiträge, Berichte und Buchkritiken verfassten in den letzten beiden Jahren Autorinnen.

### **Autorenschaft (2009–2013)**

<b>Jahr</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Insgesamt</b>
2009	41 (64%)	23 (36%)	64
2010	50 (74%)	18 (26%)	68
2011	50 (72,5%)	19 (27,5%)	69
2012	46 (61,3%)	29 (38,7%)	75
2013	47 (58,4%)	30 (41,5%)	77

<b>Jahr</b>	<b>Inland</b>	<b>Ausland</b>	<b>Insgesamt</b>
2009	58 (92%)	6 (8%)	64
2010	63 (92%)	5 (8%)	68
2011	63(91%)	6 (9%)	60
2012	69 (92%)	6 (8%)	75
2013	66 (85,7%)	11 (14,3%)	77

### **Leserschaft (2009–2013)**

Die Zahl der Leserinnen und Leser der Zeitschrift ist in den vergangenen fünf Jahren im Großen und Ganzen konstant geblieben. Siehe Tabelle.

<b>Jahr</b>	<b>DGVN-Mitglieder</b>	<b>Freie Abonnenten</b>	<b>Insgesamt</b>
2009	1491	277 (September)	1768
2010	1488	271 (Dezember)	1759
2011	1481	267 (November)	1748
2012	1504	272 (Dezember)	1776
2013	1481	249 (November)	1730

## **4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2012/2013**

Die inhaltliche und funktionale Bilanz der Arbeiten im Berichtszeitraum zeigt, dass die DGVN eine etablierte Stimme zu UN-Themen in Deutschland ist, dass sie wichtige Beiträge zur politischen Bildung leistet und Impulse für die UN-Forschung gibt. Die Berichte der Landesverbände und -gruppen im Anhang zeigen, dass die DGVN auch in vielen Regionen wichtiger Initiator von globalpolitischen Diskussionen ist.

### **4.1. Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille**

Zum Profil der DGVN gehört auch die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille, die seit 1977 an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich im kulturellen, wissenschaftlichen, journalistischen oder politischen Bereich hervorragende Verdienste um die Förderung der Lösung der Weltprobleme durch das System der Vereinten Nationen erworben haben. Nachdem zuletzt am 3. November 2009 die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille durch den damaligen DGVN-Vorsitzenden Prof. Thomas Bruha an

den ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi A. Annan, in Genf übergeben worden war, konnte im Berichtszeitraum die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille wieder im Rahmen einer festlichen Veranstaltung überreicht werden.

Das vom Bundesvorstand gewählte Kuratorium zur Auswahl der Medaille war bereits im Dezember 2011 zusammen getreten und bestand aus dem damaligen Vorsitzenden Prof. Thomas Bruha, den Vorstandsmitgliedern Prof. Manuel Fröhlich, Detlef Dzembitzki und Dr. Ekkehard Griep, sowie dem Koordinator des Forschungsrats, PD Dr. Norman Weiß und dem Präsidiumsmitglied Prof. Klaus Hüfner. Das Präsidiumsmitglied Wolfgang Schomburg hat das Kuratorium durch fachliche Beratung unterstützt.

Eine der beiden für 2013 vorgesehenen Medaillen erhielt er 93-jährige Professor und internationale Strafrechtler Benjamin B. Ferencz. Der amerikanische Jurist ist der letzte noch lebende Ankläger aus den Nürnberger Prozessen und hat über Jahrzehnte für die Einrichtung eines ständigen internationalen Strafgerichtshofes gekämpft. Der zweite Preisträger ist der Internationale Strafgerichtshof selbst. Das Gericht hat im Jahr 2002 in Den Haag seine Arbeit aufgenommen und wird mittlerweile von 122 Staaten getragen. Stellvertretend für das Gericht nahm die Chefanklägerin Fatou Bensouda die Medaille entgegen.

Die öffentliche Verleihung der Medaillen fand am 6. Dezember 2013 in Frankfurt/Main statt. Nach Angaben des DGVN-Vorsitzenden, Detlef Dzembitzki, soll die Preisverleihung nicht nur auf die beachtlichen Erfolge im Aufbau einer internationalen Strafgerichtsbarkeit verweisen. Die Auszeichnung soll auch dazu beitragen, den Internationalen Strafgerichtshof, der Täter auf der Führungsebene für schwerste Menschenrechtsverbrechen zur Rechenschaft zieht, zu unterstützen. „Die Straflosigkeit bei Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit muss ein für alle Mal beendet, werden, dazu gibt es in der heutigen Welt keine Alternative“, so Dzembitzki gegenüber der Presse.

#### **4.2. Neue Satzung spiegelt föderale Struktur**

Die in den vergangenen Jahren durchgeführte innerverbandliche Strukturreform der DGVN wurde im Berichtszeitraum weitgehend abgeschlossen. Bereits im vormaligen Berichtszeitraum hatte am 4. Dezember 2010 eine Außerordentliche Mitgliederversammlung des Bundesverbands der DGVN in Berlin eine neue zeitgemäße Satzung diskutiert und beschlossen. Darin wird das Verhältnis des Bundesverbands zu den Landesverbänden geklärt und die Zusammenarbeit geregelt. Nach Inkrafttreten der neuen DGVN-Satzung im März 2011 haben die Landesverbände ihre Satzungen mittlerweile entsprechend den neuen Regelungen angepasst und verabschiedet. Mit dem Landesverband Berlin-Brandenburg wurde überdies ein schriftliches Abkommen geschlossen, das den bisherigen Sonderstatus ab 1.1.2014 ändert und den Beitragseizug analog zu allen anderen Landesverbänden regelt. In Zukunft entrichten alle DGVN-Mitglieder ihren Mitgliedbeitrag direkt an den Bundesverband.

### **4.3. Mitgliedschaftszahlen stabil**

Mit knapp anderthalb tausend Mitgliedern hat die DGVN aber noch immer deutlich mehr Mitglieder als vor sechs oder und acht Jahren. Dennoch ist bei der Mitgliederentwicklung im Berichtszeitraum eine Tendenz zur Stagnation zu beobachten. Es bleibt daher festzuhalten, dass die Mitgliedschaft in der DGVN attraktiver gestaltet werden muss. Anregungen dazu wurden im Rahmen einer Klausursitzung des Bundesvorstands Anfang 2013 diskutiert. Um die Attraktivität einer DGVN-Mitgliedschaft überdies besser kommunizieren zu können, wurden vom Vorstand „Zehn gute Gründe“ Mitglied zu werden entwickelt, die seitdem prominent auf der DGVN-Webseite platziert sind.

### **4.4. Finanzierung stabil, aber mittelfristig nicht mehr ausreichend**

Die Arbeit der DGVN finanzierte sich auch 2012 und 2013 aus den Mitgliedsbeiträgen, einer institutionellen Zuwendung des Bundes und Projektmitteln von Dritten. Bei Letzterem machen öffentliche Projektmittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die UN-bezogene entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit ca. 90 Prozent der externen Projektmittel aus. Die öffentliche Förderung ist im Berichtszeitraum stabil gewesen bzw. um die durch den Tarifabschluss verursachten Personalmehrkosten nominell angewachsen. Der langfristige Trend des Absinkens der öffentlichen Förderung durch den fehlenden Inflationsausgleich und durch nicht wieder kompensierte Kürzungen der Vorjahre ist jedoch ungebrochen. Setzt sich dieser Trend fort, ohne dass substanziiell freie Mittel für neue Projekte eingeworben werden können, dann ist spätestens in drei bis fünf Jahren mit gravierenden Einschnitten in der Projektarbeit zu rechnen. Der Wirtschaftsbericht liegt der Mitgliederversammlung gesondert vor und gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben in den verschiedenen Ausgabenklassen.

Um die öffentliche Förderung auch in Zukunft zu sichern und zu erhöhen, arbeitete der Vorstand auch im Berichtszeitraum an der Ausweitung der Eigenmittelbasis durch Mitgliederzuwächse und warb bei privaten Drittmittelgebern. Im Rahmen einer Klausursitzung des Bundesvorstands Anfang 2013 wurden diverse Initiativen zur Mittelakquise intensiv erörtert. Auch im Berichtszeitraum hat sich allerdings die Erfahrung bestätigt, dass die DGVN erfolgreich in der Lage ist, erhebliche Pro-bono-Leistungen einzuwerben, dass sich aber bisher keine Möglichkeiten eröffnet haben, freie Spenden- oder Sponsoring-Mittel in nennenswertem Umfang einzunehmen, die die DGVN entsprechend der Festlegungen des Vorstands für ihre allgemeine Programmarbeit ausgeben könnte. Neben einem Anzeigenbudget bei Google im Wert von 10.000 US-Dollar ist hier für 2013 vor allem eine Öffentlichkeitskampagne im Wert von deutlich über 50.000 Euro zum Thema Zwangsheirat zu nennen, die durch die Vermittlung eines Präsidiumsmitglieds im Frühjahr in Köln und als digitales Projekt durchgeführt werden konnte. Partner dieser Kampagne war die Werbeagentur Cheil International.

Im Berichtszeitraum wurde ferner die administrative Grundlage dafür gelegt, dass die DGVN flächendeckend in der Lage ist, von gerichtlich verhängten Geldbußen zu profitieren. Allerdings konnten auf diesem Wege noch keine Einnahmen erzielt werden. Hier ist es nun in einem zweiten Schritt erforderlich, dafür zu werben, dass

Richterinnen und Richter und Anwältinnen und Anwälte bei Geldauflagen auch auf die Möglichkeit verweisen, dass diese an die DGVN gezahlt werden können.

Die Rechnungslegung der DGVN für die Jahre 2010-2011 wurde im Berichtszeitraum durch das Bundesverwaltungsamt im Auftrag des institutionellen Zuwendungsgebers geprüft. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Im Oktober 2013 wurde auch die tarifrechtliche Eingruppierung der Beschäftigten des Generalsekretariats einer Prüfung unterzogen. Die Ergebnisse stehen im November 2013 noch aus. Für Dezember 2013 ist zudem eine Prüfung der Rechnungslegung der Jahre 2010-2012 durch den Bundesrechnungshof angekündigt.

Die Erwartung, dass der UNO-Verlag in der Lage sein würde, mit Hilfe eines professionellen Dienstleisters den Vertrieb von Publikationen internationaler Organisationen wieder gewinnbringend zu betreiben, hat sich nicht erfüllt. Der Dienstleister hat die Zusammenarbeit aufgekündigt, und es steht zu erwarten, dass der Verlag diesen Vertrieb insgesamt wegen Unwirtschaftlichkeit einstellen muss. Ob der Verlag für die Publikationen der DGVN erhalten bleiben kann, wird 2014 zu entscheiden sein.

#### **4.5. Jugendarbeit weiterhin wichtig**

Der Einsatz junger Menschen für die Ziele der Vereinten Nationen ist in den vergangenen Jahren stärker geworden, und zeigt damit, dass Jugendliche und junge Erwachsene sich in besonderem Maße international für Frieden, Entwicklung, den Schutz der Umwelt und der Menschenrechte engagieren. Davon zeugen nicht nur zahlreiche – deutschlandweite und internationale – Simulationen (Model United Nations – MUNs), in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende vor allem die Strukturen und Arbeitsweisen der zwischenstaatlichen Formate der Vereinten Nationen erlernen und einüben, sondern auch das vielfältige Jugendengagement in der friedenspolitischen Arbeit, in der Umwelt- oder Entwicklungspolitik. Auch das große Interesse junger Erwachsener an den Berufseinstiegsprogrammen bei den Vereinten Nationen zeigt, dass junge Menschen sich für die Vereinten Nationen begeistern und einsetzen möchten und darin einen wertvollen Beitrag für eine friedliche Zukunft sehen.

So kann dieser Tätigkeitsbericht u.a. auf eine weiterhin gute Kooperation mit dem Jungen UNO-Netzwerk zurückblicken. Zu erwähnen ist insbesondere eine gemeinsame Postkartenaktion, mit der im Herbst 2013 an den Hochschulen auf aktuelle Materialien der DGVN zu Klima- und Umweltschutz und auf die Aktivitäten von JUNON aufmerksam gemacht wurde (vgl. auch den gesonderten Bericht von JUNON im Anhang).

Überdies konnte auch das Jugenddelegiertenprogramm 2012 und 2013 im achten und neunten Programmjahr erfolgreich weitergeführt werden. Mit Sabrina Reindl und Patrick Rohde 2012 sowie Elise Zerrath und Florian Nowack 2013 konnten wieder ausgezeichnete Jugenddelegierte ausgewählt werden, die sich im Rahmen von zahlreichen Tourstationen deutschlandweit sowie in New York im Dritten Ausschuss der UN-Generalversammlung und der Kommission für soziale Entwicklung für die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark machen konnten. Um die Arbeit der Jugenddelegierten zeitgemäßer darzustellen, wurde die Internetseite <http://www.jugenddelegierte.de> 2013 umfangreich überarbeitet und präsentiert sich in

einem neuen Design. Dort sind alle Termine und Aktivitäten umfassend dokumentiert.

Die Jugenddelegierten von 2012 durften erstmalig in der Geschichte des Jugenddelegiertenprogramms vor der Kommission für soziale Entwicklung in New York sprechen. Diese Gelegenheit nutzen die beiden, um für mehr Jugendpartizipation und eine jugendorientierte Politik zu werben. Zusätzlich hatten die Jugenddelegierten 2012 erstmalig die Gelegenheit, den neu gewählten Gesandten des Generalsekretärs für die Jugend, Ahmad Alhendawi, zu treffen. Mit Alhendawi tritt ein neuer jugendpolitischer Akteur bei den Vereinten Nationen in Erscheinung, der in Zukunft ein wichtiger Partner für die Jugenddelegierten sein wird.

Im Jahr 2013 stand die Deutschlandtour der Jugenddelegierten ganz im Zeichen der sozialen Inklusion. Teil der Tour waren u.a. eine Jugendvollzugsanstalt, eine Anlaufstelle für junge Prostituierte und ein Jugendzentrum speziell für homosexuelle, lesbische und bisexuelle Jugendliche. Diese besonderen Erfahrungen haben die Jugenddelegierten nach New York mitgenommen, wo sie sich vor der Generalversammlung für sozial benachteiligte Jugendliche stark machten. Dieses Engagement hat sich auch in einer ausführlichen Berichterstattung über das UN-Jugenddelegiertenprogramm niedergeschlagen.

Neben einer Vielzahl von Berichten in lokalen Medien, konnte durch einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung und durch einen Beitrag in der Kindernachrichtensendung „logo“ der Bekanntheitsgrad des Programms gesteigert werden.

Für einen Höhepunkt sorgte dieses Jahr auch Heidrun Fritze, Jugenddelegierte aus dem Jahr 2011. Gemeinsam mit Egon Bahr, Hans-Dietrich Genscher und Klaus Töpfer nahm sie an der Podiumsdiskussion des Festakts „40 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen“ am 18. September 2013 im Auswärtigen Amt teil. Dabei schaffte sie es, mit ihrer Kritik an einer unzureichenden Verankerung der UN in Deutschland, den Bildungslücken zu den Vereinten Nationen und der relativen Unbekanntheit des UN-Standorts Bonn, Akzente zu setzen.

#### **4.6. DGVN-Webangebot ausgebaut**

Die Webpräsenz der DGVN ist im Berichtszeitraum noch stärker als zuvor zum wichtigen Kommunikationsmedium geworden. Neben den eingangs schon ausführlicher dargestellten vier Themenportalen – von denen die Seite [www.menschenrechte-durchsetzen.de](http://www.menschenrechte-durchsetzen.de) mittlerweile ebenfalls online ist – dient vor allem die Vereins-Webseite [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de) weiterhin dazu:

- Veranstaltungen und Publikationen anzukündigen und bekannt zu machen,
- Ergebnisse und Inhalte von Seminaren und Vorträgen über eine Dokumentation einem breiten Kreis zugänglich zu machen,
- gelegentlich wichtige UN-politische Ereignisse zu kommentieren, die nicht auf den Themenportalen Platz finden – ein Format, das auch interessierten Mitgliedern der DGVN offen ist.
- Presseerklärungen des Vorstands zu veröffentlichen,
- Pressematerialien in geschlossenen Bereichen der Homepage exklusiv für Journalisten anzubieten (hat sich vor allem beim Launch des HDRs bewährt),
- Dossiers zu aktuellen Themen zur Verfügung zu stellen,
- über die Strukturen und die Arbeit der DGVN zu informieren.

Die Webseite [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de) ist ferner umfassendes Archiv der Arbeit der DGVN: Das Veranstaltungsangebot ist bis zurück ins Jahr 2002 dokumentiert. Veranstaltungsberichte, Presseerklärungen und Meldungen können aufgefunden werden. Die zunehmende Themenvielfalt führt auch dazu, dass [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de) zunehmend von Besuchern genutzt werden kann, die ein spezifisches UN-bezogenes Thema „googlen“ und so auf die Angebote der DGVN aufmerksam werden.

Nicht zuletzt ist die Website mittlerweile auch das Archiv der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Im Zuge der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Digitalisierung können ab sofort sämtliche Jahrgänge der Zeitschrift (seit 1962) über die Webseite eingesehen werden. Allerdings soll das Material noch besser erschlossen und einer gezielten thematischen Suche zugänglich gemacht werden. Die beiden aktuellen Jahrgänge stehen nach wie vor nur Mitgliedern über das Mitglieder-Log-In der Webseite elektronisch zur Verfügung.

Die vier DGVN-Webportale ([menschliche-entwicklung-staerken.de](http://menschliche-entwicklung-staerken.de), [klimawandel-bekaempfen.de](http://klimawandel-bekaempfen.de), [frieden-sichern.de](http://frieden-sichern.de), [menschenrechte-durchsetzen.de](http://menschenrechte-durchsetzen.de)) haben sich zum bedeutendsten Träger der Informations- und Bildungsarbeit der DGVN entwickelt, die zunehmend breitere Bevölkerungskreise erreichen. Dieses Angebot wurde im Berichtszeitraum mit Mitteln des BMZ weiter professionalisiert. Dadurch konnte eine kontinuierliche Belieferung mit Inhalten über beide Jahre sichergestellt werden. Dazu gehören Textbeiträge, Fotos mit Bildtexten, Infoboxen und Fotostrecken sowie neue Ausgaben des DGVN-Newsletters und des Infodienstes Bevölkerung & Entwicklung.

Das englische Angebot auf der DGVN-Webseiten wurde im Berichtszeitraum umfassend erweitert. Mit der großen Unterstützung des US-amerikanischen Praktikanten Steven Cucharo wurden zahlreiche deutsche Beiträge übersetzt und auf englisch zur Verfügung gestellt, darunter auch das Basis Info „Deutschland in den Vereinten Nationen“ sowie der Online Themenschwerpunkt „40 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen“.

Ergänzt wurde dies im Jahr 2013 durch den Aufbau eines benutzerfreundlichen Inhalte-Suchsystems/Materialarchivs. Nach Jahren der kontinuierlichen Befüllung der thematischen Webportale mit neuem Inhalt wurde die zielgenaue Erschließung des Informationsangebots zunehmend ein Problem. Immer mehr inhaltliche Angebote machen auf Dauer nur Sinn, wenn Sie auch vom Nutzer schnell und effektiv gefunden werden. Zwar ist die Navigationsstruktur der DGVN-Webseiten logisch aufgebaut, aber aufgrund der Komplexität und Vielzahl der Inhalte erfordert es eine genaue Kenntnis der Webseitenstruktur, um an bestimmte Informationen heranzukommen. Deshalb wurde 2013 damit begonnen, ein Suchsystem aufzubauen, das die Webinhalte nach thematischen Suchbegriffen, Namen, Erscheinungsjahr, Dokumentart (wie Fotostrecken, DVD etc.) durchsucht, Ergebnisse zusammenstellt und dem Nutzer/der Nutzerin in übersichtlicher Form liefert. Dazu muss künftig das gesamte Textangebot verschlagwortet und in eine Datenbank transferiert werden. Die Suche soll alle vier Webportale erfassen. Die DGVN wird außerdem den gesamten Archivbereich der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN bis zurück ins Jahr 1962 sowie sonstige DGVN-Publikationen erfassen.

Im Berichtszeitraum fanden außerdem gezielte und außerordentlich erfolgreiche Online-Marketing-Maßnahmen statt, mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad der DGVN als zentrale Informationsstelle für UN-bezogene und entwicklungsrelevante Informationen im Internet zu steigern. Dies setzt eine kontinuierliche Beobachtung des Online-Suchverhaltens potenzieller Nutzer und eine ständige Pflege der Schlüsselbegriffe voraus, unter der die DGVN ihr Angebot den Suchmaschinen darbietet. 2012 hatte sich die DGVN erstmals als gemeinnützige Organisation erfolgreich um ein Google-Anzeigenbudget im Wert von 10.000 Dollar beworben. Damit können kostenfrei (bis zum angegebenen Gegenwert) Anzeigen in den Google-Suchergebnissen platziert werden, die zu den Angeboten der DGVN führen. Sowohl die Anzeigentexte als auch die Stichworte, auf die die Anzeigen hin platziert werden, müssen dabei ständig dem veränderten Webangebot der DGVN und dem sich wandelnden Suchverhalten der Nutzer angepasst werden, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Neben der Verbesserung der Suchbegriffe, wurden 2013 auf diesem Wege auch Kampagnen zu bestimmten Themen der Webseiten lanciert. Gleichzeitig wurden im Rahmen von thematischen Kampagnen gelegentlich korrespondierende Anzeigen auch auf Facebook geschaltet.

Seit dem Jahr 2011 setzt die DGVN die sozialen Medien gezielt für ihre Öffentlichkeitsarbeit ein. Ein Facebook-Profil wurde von zwei DGVN-Mitgliedern initiiert und wird seit dem Jahr 2012 von Monique Lehmann aus dem Generalsekretariat koordiniert und gepflegt. Auf dem Profil werden, sofern möglich, täglich bis zu drei Posts veröffentlicht. Überwiegend wird dabei auf DGVN-News, die Aktivitäten der DGVN sowie auf aktuelle UN-Themen hingewiesen. Eingebunden werden die Online-Redakteure der Web-Themenportale, die neben ihren Beiträgen kurze Texte für die Facebook-Seite liefern. Diese werden von der Koordinatorin eingestellt. Mit einem Link werden die Facebook-Leser/innen zum ausführlichen Beitrag weitergeleitet. Daneben werden Hinweise zu DGVN-Veranstaltungen, Neuigkeiten aus dem DGVN-Generalsekretariat, Neuerscheinungen von DGVN-Publikationen aber auch Informationen aus dem gesamten UN-System, von UN-Organisationen oder aus den DGVN-Landesverbänden auf der Facebook-Seite angekündigt und geteilt. Gelesen werden die einzelnen Nachrichten durchschnittlich von etwa 400 Personen. Derzeit liegt die Zahl der Fan-Gemeinschaft bei etwa 1680, zu Beginn des Jahres 2012 waren es knapp 100. Die Mehrheit der Fans ist aus Deutschland. Trotzdem ist es eine internationale Fan-Gemeinschaft mit Leser/innen u.a. aus Ägypten, Frankreich, Großbritannien, Mexiko, Niederlande, Österreich, Pakistan, Peru, der Schweiz, der Türkei oder den USA. Die Altersspanne der Nutzer/innen reicht von 13 bis 65 Jahren. Die Mehrheit der Fans ist zwischen 18 und 44 Jahre alt. Doch nicht nur Einzelpersonen informieren sich auf der Facebook-Seite, auch andere nichtstaatliche Organisationen und politische Institutionen lesen, kommentieren und teilen die DGVN-Facebook-Nachrichten auf ihren Profilen.

Link zum Profil: <https://www.facebook.com/pages/Deutsche-Gesellschaft-f%C3%BCr-die-Vereinten-Nationen-eV/142563135763871>

#### **4.7. Internationale Arbeit**

Die DGVN ist Mitglied des Weltverbands der UN-Gesellschaften (WFUNA). Dadurch wird der DGVN die Nutzung des UN-Logos gewährt und der ECOSOC-Status garantiert. Nach der Plenarversammlung im Sommer 2009 in Seoul fand im Berichtszeitraum die nächste, die 40. Plenarversammlung, vom 6. bis 10. November



2012 in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. Die DGVN wurde von ihrem Präsidiumsmitglied Klaus Hufner vertreten, der dem Vorstand einen schriftlichen Bericht zu dem Tagungsergebnissen vorgelegt hat.

In Rio wurde u.a. gegen den Willen der DGVN die Auflösung von WFUNA-Youth, der eigenständigen Jugendstruktur des Verbands, die von interessierten Mitgliedern des Exekutiv-Komitees bereits seit 2010 betrieben wurde, beschlossen. Es bleibt abzuwarten, ob der neue hauptamtliche Jugendreferent der WFUNA in der Lage sein wird, eine effektive internationale Koordinierung der jungen UN-Aktivistinnen und -Aktivisten herzustellen.

Aufgrund der langen Handlungsunfähigkeit von WFUNA-Youth hatte sich das der DGVN angeschlossene Junge UNO-Netzwerk (JUNON) 2011 entschlossen, neue Kooperationsstrukturen zumindest auf europäischer Ebene zu suchen, die die DGVN 2012/13 zunächst weiter unterstützt hat. Über deren Zukunft wird im Lichte der Arbeit des neuen WFUNA-Jugendreferenten 2014 zu entscheiden sein.

Die DGVN hat im Rahmen der 40. Plenarversammlung weder für den Exekutivrat noch für einen Vizepräsidenten-Posten kandidiert, nachdem die Amtszeit der Generalsekretärin als Vizepräsidentin mit der 40. Plenarversammlung ausgelaufen war. Der DGVN-Delegierte hat vielmehr die Kandidatur des Generalsekretärs der österreichischen Schwestergesellschaft für einen Vizepräsidenten-Posten unterstützt und erwartet, durch einen engen Kontakt zur österreichischen UN-Gesellschaft, keinen Informationsnachteil durch diese Entscheidung zu erleiden.

Für den Bundesvorstand hat Hannah Birkenkötter seit 2013 die Arbeit von Klaus Hufner im Weltverband unterstützt.

#### **4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands**

Der 31. Bundesvorstand der DGVN ist in seiner Wahlperiode zu insgesamt zehn Sitzungen zusammen gekommen: Die Sitzungen fanden statt am: 16.1.2012, 23.4.2012, 25.6.2012, 15.10.2012, 10.12.2012, 23.02.2013, 13.5.2013, 8.7.2013, 7.10.2013 und 6.12.2013.

Den Sitzungen im Oktober 2012 und 2013 waren jeweils Treffen des geschäftsführenden Bundesvorstands mit den Landesvorsitzenden vorgeschaltet. Hier ging es darum, einen Erfahrungsaustausch unter den Landesvorständen zu befördern und gemeinsame Vorhaben der Landesverbände untereinander, aber auch von einzelnen Landesverbänden und dem Bundesverband zu besprechen.

Auch zu den Sitzungen der Bundesvorstands wurden jeweils die Vorsitzenden der Landesverbände bzw. deren Vertreter und als ständige Gäste je ein/e Repräsentant/in von JUNON sowie des Auswärtigen Amtes und des BMZ eingeladen. Ferner nahmen an allen Vorstandssitzungen auch die Chefredakteurin der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN und die Generalsekretärin der DGVN teil.

Die Sitzungen des Vorstands wurden jeweils durch den geschäftsführenden Vorstand vorbereitet. Neben dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern gehört die Schatzmeisterin dem geschäftsführenden Vorstand an.

Das Vorstandsmitglied Manuel Fröhlich war 2010/11 zugleich Mitglied im Forschungsrat. Der stellvertretende Vorsitzende, Ekkehard Griep, und das Vorstandsmitglied Manuel Fröhlich waren im Berichtszeitraum zugleich Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN.

#### **4.9. Das Generalsekretariat**

Im Berichtszeitraum hat sich der Stellenplan des Generalsekretariats nicht verändert. Auch bei der personellen Besetzung gab es keine Veränderungen. Nennenswert ist die Entfristung der Beschäftigung von Jana Krieg, die zuvor im Sekretariat aufgrund der Erkrankung der bisherigen Stelleninhaberin Manila Steppat nur befristet angestellt war. Das Arbeitsverhältnis mit Frau Steppat ist aufgrund ihrer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit beendet worden. Als Schwangerschafts- und Elternzeit-Vertretung für Frau Krieg ist im Mai 2013 Frau Regina Dannat befristet zum Sekretariatsteam hinzu gekommen.

In der Regel wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2012/13 dauerhaft von zwei Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt, die jeweils zwischen zwei und drei Monate im Sekretariat mitgearbeitet haben. In der Regel handelte es sich um Studierende, die in der Zeit zwischen dem Bachelor Abschluss und der Aufnahme eines Master-Studiums Praxiserfahrungen sammeln wollten.

Das bereits seit einigen Jahren und nach einer Diskussion im Bundesvorstand in Gang gesetzte Projekt zur CO<sub>2</sub>-Neutralität der Arbeit des Generalsekretariats wurde fortgeführt. Nahezu 100 Prozent der Druckerzeugnisse wurden auf Recycling-Papier oder auf zertifiziertem FSC-Papier und CO<sub>2</sub>-neutral vorgelegt. Dies gilt seit 2012 auch für die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Zudem fand 2012 und 2013 je eine Tagung als CO<sub>2</sub>-neutrale Fachtagung statt.

Im Berichtsjahr wurde außerdem damit begonnen, die Projektakten elektronisch zu führen. Damit soll nicht nur Papier gespart, sondern vor allem die Arbeitseffektivität gesteigert werden: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat jederzeit Zugriff zu den Unterlagen, auch für die Prüferinnen und Prüfer sowohl des Vereins als auch des Zuwendungsgebers wird die Arbeit erleichtert. Im Kalenderjahr 2012, dem Jahr der Einführung des neuen Systems, wurde noch parallel mit Papier und elektronisch gearbeitet, seit 2013 wird die elektronische Ablage als alleiniges System fortgeschrieben.

Seit dem Jahr 2013 prüft das Bundesverwaltungsamt nicht nur im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Bundeszuwendung an die DGVN, sondern wickelt diese auch ab. 2013 fand außerdem eine Prüfung der tarifrechtlichen Eingruppierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Mit den Ergebnissen des Berichts ist im Dezember 2013 zu rechnen. Im Dezember 2013 wird außerdem der Bundesrechnungshof die Zuwendung an die DGVN überprüfen.

## **ANHANG A**

### **1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen**

#### **Veranstaltungen 2012**

11. Januar

Informationsbesuch einer MUN-Unigruppe aus Bayreuth im Generalsekretariat

13. Januar

Informationsbesuch einer MUN-Unigruppe aus Greifswald im Generalsekretariat

17. Januar

Informationsbesuch einer MUN-Unigruppe aus Würzburg im Generalsekretariat, Thema: Menschenrechtsschutzsystem der UN

23. Januar

Informationsbesuch einer Schülergruppe aus Wetzlar, Thema: Aufbau UN Nothilfe, OCHA

3.-5. Februar

Genossenschaften als Motoren der Entwicklung, Unterstützung einer Tagung an der Ev.-Akademie Bad Boll

20. Februar

Informationsbesuch einer MUN-Unigruppe aus Jena im Generalsekretariat, Referat E. Griep zu Südsudan

05. März

Mittagsgespräch: Kommt der Vertrag über den Waffenhandel 2012? – Der Verhandlungsstand nach dem vierten ATT-Vorbereitungstreffen, Referent Max Mutschler, Moderation D. Dzembritzki

2.- 4. März

Friedenslogik statt Sicherheitspolitik, Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, Teilnahme und AG-Leitung durch die Generalsekretärin

15.-18. März

Stand auf der Leipziger Buchmesse Beteiligung der Jugenddelegierten, Buchvorstellung: K. Hüfner: Menschenrechtsverletzungen: Was kann ich dagegen tun?

20. März

Weltorganisation und Völkerrecht im Wandel - Die Vereinten Nationen 50 Jahre nach Dag Hammarskjöld, Podiumsdiskussion mit dem designierten stellv. UN:-Generalsekretär Jan Eliasson, M. Fröhlich und G. Hankel, in Kooperation mit der Dag-Hammarskjöld-Foundation und der Botschaft Schwedens

21. März

Liberia: Chancen für Frieden und Entwicklung, Panelveranstaltung in Osnabrück Podiumsveranstaltung mit der VHS und dem Büro für Friedenskultur

20.-22. April  
Büchertisch bei der Konferenz McPlanet

7. Mai  
4. Internet Governance Forum Deutschland  
Deutschlands Beitrag zum 7. Internet Governance Forum der Vereinten Nationen in Baku. Keynote: Staatsminister a.D. Nida-Rümelin

11. Mai  
60 Jahre DGVN, Festveranstaltung im Heidelberger Schloss, Festrede  
Staatsminister Michael Link, zugleich: Verleihung des Jugendfriedenspreises der DGVN durch den LV Baden-Württemberg der DGVN

14.-18. Mai  
Mitglieder-Studienreise, Cote d'Ivoire, Leitung E. Griep

16. Mai  
Büchertisch im Auswärtigen Amt, Forum Globale Fragen zu Rio+20

1. Juni  
stellv. Vorsitzender Griep: Universität Göttingen; Schirmherrschaft und  
Eröffnungsveranstaltung, "Göttingen Model United Nations" (Vortrag)

5. Juni  
E. Griep: Evangelische Akademie Loccum; Schutzverantwortung (R2P) und  
Krisenprävention, (Panelteilnahme)

6. Juni  
E. Griep: Tel Aviv; Friedrich-Ebert-Stiftung: Frieden und Sicherheit; zivil-militärische  
Kooperation, (Panelteilnahme)

6. Juni  
Generalsekretärin, Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung und Deutsches Institut für  
Menschenrechte, Panelteilnahme der Generalsekretärin zum Thema  
Menschenrechtsschutz im UN-Sicherheitsrat

12. Juni  
Informationseinheit des Generalsekretariats zur Arbeit der DGVN für eine  
Besuchergruppe des deutsch-arabischen Master-Programms der Humboldt-  
Universität zu Berlin

14. Juni  
Fachgespräch mit Hansjörg Strohmeyer, UN Sonderberater in Libyen (UNSMIL),  
zu den aktuellen Aufgabenschwerpunkten der UN

18. Juni  
Fachgespräch mit Assistant Secretary General Dmitry Titov, Leiter der DPKO-Einheit  
für Rechtsstaatlichkeit und Sicherheitsinstitutionen

20. Juni  
E. Griep: Menschenrechte und UN-Peacekeeping – Chancen und  
Herausforderungen, Vortrag und Diskussion an der Universität Köln

25. Juni

Schutzverantwortung - quo vadis? Vortragsveranstaltung mit dem Landesverband NRW der DGVN, Referenten: Prof. Christian Tams und R. Schütte (Genocide Alert)

26. Juni

Mittagsgespräch „Globale Politik“: Côte d'Ivoire – ein neuer Anfang nach dem erzwungenen Machtwechsel? mit E. Griep, A. Halsdorfer, W. Kühne

28.-29. Juni

Die UN im Fokus von Politik, Medien und Forschung

UN-Forschungstagung aus Anlass 50 Jahre Zeitschrift VN und 60 Jahre DGVN, bestehend aus drei Panels: die UN und die Medien, UN und Parlament und UN und Wissenschaft

09. Juli.

E. Griep: Stuttgart/Universität Hohenheim Landesverband BaWü der DGVN, 1 Jahr Unabhängigkeit des Südsudan; Vortrag

18. Juli

Informationsbesuch einer Schülergruppe aus Sachsen im Generalsekretariat, Thema: UN-Peacekeeping

19. August

Teilnahme am Tag der offenen Tür beim BMZ mit einem DGVN-Infostand

27. August

Mittagsgespräch mit Simon Adams, Global Centre for the Responsibility to Protect, zu aktuellen Fragen der r2p, in Zusammenarbeit mit dem AA

04. September

Mittagsgespräch mit der Landesdirektorin des WFP in Nordkorea Claudia von Roehl

10.-12. September

Referat E. Griep, Evangelische Akademie Loccum; „Die Vereinten Nationen und ihre Handlungsfähigkeit - eine Tagung für Schülerinnen und Schüler der SEK II; Thema: UN-Einsatz in Kosovo

12. September

Vorstellung des UNCTAD Trade and Development Reports 2012 gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, u.a. mit Detlef Kotte für die UNCTAD

24. September

Fachgespräch Erfahrungen der Vereinten Nationen mit Präventiver Diplomatie als multi-track diplomacy mit S. v. Einsiedel, Department of Political Affairs

27. September

Diskussionsveranstaltung Timor-Leste nach 10 Jahren Unabhängigkeit mit einem Eröffnungsvortrag von J. Ramos-Horta, Kooperation mit der Berliner Repräsentanz der GIZ

15. Oktober

Abendveranstaltung mit Hilde Johnson, Leiterin UNMISS, gemeinsam mit EKD und GKKE, Kommentare der MdBs Marina Schuster und Kerstin Müller

19./20. Oktober

Tag der Vereinten Nationen, Mitveranstalter des Bonner UNO-Gesprächs und Stand auf dem Bonner Marktplatz

06.-10. November

40th WFUNA Plenary Assembly, Rio de Janeiro, Brasilien, Teilnahme durch DGVN-Präsidiumsmitglied Klaus Hüfner

16. November

Die UN-Mission in Haiti. Fachgespräch mit Peter Schmitz, DPKO

11.-18. November

JournalistInnenreise nach Liberia. BMZ-geförderte Recherchereise für sechs Regionalzeitungsjournalisten

13. -14. November

Bonn Symposium 2012. Auf dem Weg zu einer neuen Agenda für nachhaltige Entwicklung. Unterstützung des SEF Symposiums als Partner (weiterer Partner: GPF)

27. November

Impulstreffen/Workshop des DGVN-Präsidiums für das Projekt „40 Jahre Mitgliedschaft Deutschlands in den VN“, Gastgeber des Treffens: Staatsminister Link für das AA

12. Dezember

Peacekeeping-Research Workshop (in Kooperation mit der FES)

12. Dezember

Das Menschenrechtsschutzsystem der Vereinten Nationen, Info-Einheit des DGVN Sekretariats für Berliner Studierende (in Zusammenarbeit mit der Uni-Gruppe der DGVN Berlin/Brandenburg)

## **Veranstaltungsübersicht 2013**

18. Januar

Besuch einer Studierendengruppe aus Würzburg im Generalsekretariat (Vortrag E. Griep)

29. Januar

Internationale Fachtagung „Millionen ohne Schutz? Klimaflucht in Entwicklungsländern, u.a. mit José Riera, UNHCR und Prof. Dr. Walter Kälin, Nansen-Initiative (BMZ-Finanzierung), Präsentation des Entwurfes der Wanderausstellung Klimaflüchtlinge

31. Januar

Fachgespräch mit Klaus Dieter Tietz, ehemaliger UNMISS Police Commissioner Südsudan: Hat der Staatsaufbau eine Chance?, Moderation W. Nachtwei

07. Februar

Besuch einer MUN-Gruppe im Generalsekretariat, Themenschwerpunkt: Kapitel VII und VIII der UN-Charta (Vortrag B. Wagner)

19. Februar

Mittagsgespräch mit Wolfgang Weisbrod-Weber zu United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (MINURSO), Moderation Dr. Martin Pabst, Begrüßung Dr. E. Griep

05. März

Vortrag und Diskussion mit USG DPA Jeffrey Feltman, LV Saarland, Moderation Manuel Fröhlich

14. März

Pressekonferenz, Vorstellung HDR 2013, „The Rise of the South“ mit Richard Dictus, Staatssekretärin BMZ Gudrun Kopp, Inge Kaul

14.-17. März

DGVN-Stand auf der Leipziger Buchmesse, UN-Quiz, Auftritt der Jugenddelegierten,

19. März

40 Jahre deutsche Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen: Wie steht es um die Beteiligung Deutschlands beim UN-Peacekeeping? Parlamentarischer Abend zum Follow Up zu den beiden Policy-Policy Papers, mit W. Nachtwei, E. Griep und J. Varwick, Landesvertretung HH

12.-14. April

Kampagne gegen Zwangsheirat „Free the Forced“, Pressekonferenz und Aktion in Köln, Kooperation mit Agisra e.V., UN Women Nationales Komitee Deutschland, Agentur Cheil

15./16. April

20 Jahre Weltmensenrechtskonferenz in Wien, Veranstaltung Forum Menschenrechte (Projektunterstützung durch die DGVN) und DIMR in Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, u.a. mit Gerhart Baum, Monika Hauser

18. April

Mittagsgespräch mit dem UN-Sonderberater für die Verhütung von Völkermord, Adama Dieng

2. Mai

Hintergrundgespräch mit Helen Clark, UNDP

4. – 11. Mai

Studienreise für DGVN-Mitglieder, Rabat und Laayoune, Westsahara/MINURSO

23. Mai

Mittagsgespräch mit Heiner Bielefeldt (zu seinem Mandat MR auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit, Kooperation Deutsches Institut für Menschenrechte

29. Mai

Liberia – Chancen für Frieden und Entwicklung, Follow-Up-Veranstaltung zur Journalistenreise in Münster, mit den Westfälischen Nachrichten, Moderation W. Nachtwei,

1./2. Juni

Jugend IGF (Internet Governance Forum)

3. Juni

Internet Governance Forum Deutschland

4. Juni.

40 Jahre deutsche Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen Mittagsgespräch Globale Politik mit Botschafter Peter Wittig: Bilanz der deutschen SR-Mitgliedschaft / Syrien-Politik

5 Juni

Ensuring the Operational Capability of UN Peacekeeping Missions Im Nu in Peru. Vortrag über Biodiversitätsschutz bei der OLMUN 2013, Gastvortrag: E. Griep, Oldenburg

13. Juni

VN-Friedenskommissionen und Menschenrechte, Gastvortrag: E. Griep, TU Dresden in Kooperation mit DGVN- Landeverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Dresden

13.-14. Juni

Entwicklungspolitisches Forum, insb. zu den entwicklungspolitischen Konsequenzen des HDR 2013, mit BMZ, GIZ, UNDP mit der deutschen Erstpräsentation des Berichts des High-Level Panels of Eminent Persons on the Post -2015 Development Agenda

17. Juni

Die UNO und Afrika, Aufgaben, Chancen, Herausforderungen. Follow-Up-Veranstaltungen zur Journalistenreise In Aschaffenburg, Partner: Main Echo

26. Juni

50 Jahre Marokkanische Migration in Deutschland, Moderation eines Diskussionspanels durch die Generalsekretärin. GIZ-Haus Berlin

4. Juli

Kooperationsveranstaltung von DGVN BV und LV mit der Stadt Reutlingen, Nachlese der Studienreise Cote d'Ivoire (Vorstand: E. Griep und M. Böhning)

22. August

Vorstellung der Festschrift für Manfred Eisele in Hamburg, mit M. Eisele, N. Annen, J.Klimke und E. Griep

25. August

Tag der offenen Tür im BMZ, Infostand der DGVN

2.-7. September



„UN und Umwelt, nachhaltige Entwicklung“, BMZ-geförderte Recherchereise für Regionalzeitungsjournalisten nach Bonn und Kenia

18./19. September

40 Jahre deutsche Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen

Fachtagung und Festakt im AA aus Anlass 40 Jahre deutsche UN-Mitgliedschaft,

7. Oktober

Kooperations-Fachveranstaltung (SWP/BMZ) zum High-Level-Dialog Migration und Entwicklung

17. Oktober

Buchvorstellung: Wer rettet die UNESCO ?(Hüfner/Hirche) in Zusammenarbeit mit dem Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit

18/19. Oktober

Tag der Vereinten Nationen, Stand auf dem Marktplatz gemeinsam mit LV NRW

6. Dezember

Verleihung der Dag-Hammarsköld-Ehrenmedaille an Ben Ferencz und ISTGH, Fatou Bensuda

7 Dezember

32. Ordentliche Mitgliederversammlung der DGVN

### **DGVN-Publikationen 2010/2011**

#### Zeitschrift VEREINTE NATIONEN (Auflage 2300)

60. Jg. 2012, Hefte 1-6

61. Jg. 2013, Hefte 1-6

#### Blaue Reihe (print on demand)

- Blaue Reihe 111 - Blickpunkt Libanon
- Blaue Reihe 112 - Robuste Menschen - Robuster Planet. Für eine lebenswerte Zukunft
- Blaue Reihe 113 - Das Potential der Friedenssicherungsforschung in Deutschland: Themen, Ansätze, Herausforderungen
- 

#### UN-Basis-Informationen: (Auflage 3000)

- Nr.45: Die Vereinten Nationen und Umwelt
- Nr. 46 Responsibility to Protect (im Erscheinen)
- Nr. 47: Deutschland in den Vereinten Nationen
- Nr. 48: Klimaschutz und die Vereinten Nationen

n

#### Eine-Welt-Presse: (Auflage 5000)

- Jahrgang 2012 – Globale Grüne Wirtschaft
- Jahrgang 2013 – Hunger und Ernährung weltweit

### Bericht über die menschliche Entwicklung: (Auflage 1100)

- 2013: Der Aufstieg des Südens: Menschlicher Fortschritt in einer ungleichen Welt

### Infodienst „Bevölkerung und Entwicklung“ online (610 Empfänger)

8 Ausgaben

### Von der DGVN herausgegebene und betreute Internetseiten

- [www.dgvn.de](http://www.dgvn.de)
- [www.klimawandel-bekaempfen.de](http://www.klimawandel-bekaempfen.de)
- [www.frieden-sichern.de](http://www.frieden-sichern.de)
- [www.menschliche-entwicklung-staerken.de](http://www.menschliche-entwicklung-staerken.de)
- [www.menschenrechte-druechsetzen.de](http://www.menschenrechte-druechsetzen.de) ( Launch 2013)
- [www.jugenddelegierte.de](http://www.jugenddelegierte.de) (Relaunch 2013)

### DGVN-Texte (Auflage 500)

- Nr. 55, Menschenrechtsverletzungen. Was kann ich dagegen tun? Menschenrechtsverletzungen in der Praxis, Klaus Hübner, Anne Sieberns, Norman Weiß
- Nr. 56, Entwicklungstrends zu mehr globaler Demokratie. Eine Zwischenbilanz 15 Jahre nach der Agenda für Demokratisierung, Konferenzband zur gleichlautenden Tagung
- Nr. 57, 40 Jahre deutsche Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen, Deutsche UN-Botschafter berichten

### Policy Paper (Auflage 1000)

- Policy Paper 1/2012: Keine Partner zweiter Klasse: Die Truppenstellerstaaten der Vereinten Nationen verdienen Deutschlands Unterstützung, Christian Stock/Johannes Varwick
- Policy Paper 1/2013: Die Schutzverantwortung wirkt: Kenias Wahlen als Erfolg der Prävention, Sarah Brockmeier und Yvonne van Diepen

### DGVN@aktuell (Newsletter) (ca. 3200 Empfänger)

Februar 2012

Mai 2012

Juni/Juli 2012

August 2012

November 2012

Dezember 2012

Februar 2013

April 2013

Juni 2013

Juli 2013

August 2013

Oktober 2013

### Unterrichtsmaterial und sonstige Publikationen

- Rio+20 und nun? Für Schüler ab Sekundarstufe 1
- Video für Grundschüler „UNO und Klimawandel“
- Poster zum internationalen Jahr der Wasserkooperation

- DGVN-Flyer, Selbstdarstellung
- Charta der Vereinten Nationen

## 2. Gremien des Bundesverbands

### Bundesvorstand:

Detlef Dzembitzki, (Berlin) (Vorsitzender)  
 Dr. Ekkehard Griep, (Berlin) (stellv. Vorsitzender)  
 Jürgen Klimke, MdB (Hamburg) (stellv. Vorsitzender)  
 Ana Dujic, (Berlin) (Schatzmeisterin)  
 Hannah Birkenkötter, (Berlin)  
 Matthias Böhning, (Stuttgart)  
 Matthias Eiles, (Frankfurt a.M.)  
 Dr. Michael Lysander Fremuth, (Köln)  
 Prof. Dr. Manuel Fröhlich, (Jena)  
 Winfried Nachtwei, (Münster)  
 Marina Schuster, MdB (Greding)  
 Dr. Sven Simon, (Gießen)  
 Katharina Tolle, (Berlin)

### Präsidium:

Dr. Hans Arnold  
 Gerhart R. Baum  
 Dr. Hans Otto Bräutigam  
 Dr. Eberhard Brecht  
 Dr. Fredo Dannenbring  
 Prof. Dr. Klaus Dicke  
 Bärbel Dieckmann  
 Hans Eichel  
 Manfred Eisele  
 Prof. Dr. Tono Eitel  
 Prälat Dr. Bernhard Felmberg  
 Joschka Fischer  
 Dr. Alexander Gunther Friedrich  
 Hans-Dietrich Genscher  
 Dr. Wilhelm Höynck  
 Prof. Dr. Klaus Hufner  
 Prälat Dr. Karl Jüsten  
 Dr. Dieter Kastrup  
 Dr. Hans-Peter Kaul  
 Dr. Inge Kaul  
 Dr. Klaus Kinkel  
 Dr. Manfred Kulesa  
 Armin Laschet  
 Dr. Hans-Werner Lautenschlager  
 Prof. Dr. Klaus Leisinger  
 Walter Lewalter  
 Thomas Matussek  
 Prof. Dr. Jens Naumann (2013 verstorben)  
 Karl-Theodor Paschke  
 Dr. Gunter Pleuger

Detlev Graf zu Rantzau  
Prof. Wolfgang Schomburg  
Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer  
Dr. Irmgard Schwaetzer  
Dr. Reinhard Schweppe  
Prof. Dr. Bruno Simma  
Michael Steiner  
Dr. Frank-Walter Steinmeier  
Prof. Dr. Rita Süssmuth  
Dr. Helga Timm  
Prof. Dr. Klaus Töpfer  
Prof. Dr. Christian Tomuschat  
Dr. Günther Unser  
Prof. Dr. Hans-Joachim Vergau  
Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker  
Dr. Rainer Wend  
Dr. Guido Westerwelle  
Heidemarie Wieczorek-Zeul  
Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum

#### Forschungsrat:

Prof. Dr. Manuel Fröhlich, Universität Jena  
Prof. Dr. Heike Krieger, Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Andrea Liese, Universität Potsdam  
Prof. Dr. Christian J. Tams, University of Glasgow, Universität Kiel  
Dr. Cornelia Ulbert, Universität Duisburg-Essen  
Prof. Dr. Johannes Varwick, Universität Halle  
Dr. Silke Weinlich, Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation  
Research, Universität Duisburg-Essen  
Dr. Norman Weiß, Universität Potsdam (Koordinator)

#### Redaktionsbeirat:

Frederike Bauer  
Thorsten Benner  
Dagmar Dehmer  
Dr. Michael Lysander Fremuth  
Dr. Ekkehard Griep  
Prof. Dr. Klaus Hübner  
Gerrit Kurtz  
Thomas Nehls  
Dr. Martin Pabst  
Dr. Sven Simon

### **3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariates**

Dr. Beate Wagner, Generalsekretärin  
Anja Papenfuß, Stv. Generalsekretärin und Chefredakteurin Zeitschrift VEREINTE  
NATIONEN  
Alexander Faust, Versand  
Beate Groß, Buchhaltung

Ulrich Keller, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse  
Monique Lehmann, Redaktionsassistentin und Satz der Zeitschrift VEREINTE  
NATIONEN sowie Internet  
Dr. Alfredo Märker, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse  
Jana Krieg, Mitgliederverwaltung und Sekretariat  
Regina Dannat, Vertretung für Frau Krieg (seit Juni 2013)

Jugendreferenten:

Felix Deist 2012  
Frédéric Loew, 2012 und 2013

Praktikantinnen und Praktikanten 2012

Jean Mikhail, Dezember 2011 - Januar  
Florian Demmler, Februar - März  
Lisa Fiedler, Januar – März  
Frédéric Loew, April – Juli  
Florian Dorner, April – Juni  
Raija Hawly, Juli – August  
Maximilian Beck, August – September  
Lorenz Schmidt, September – Oktober  
Axel Prange, Oktober – Dezember  
Juliane Schreiber, Oktober – Dezember

Praktikantinnen und Praktikanten 2013

Maheba Goedeke Tort, Januar – März  
Julia Sudnik, Februar – März  
Inken Gärtner, April – Mai  
Lena Jöst, April - Juni  
Steven Cucharo Juni - Juli  
Katharina Eimermacher, Juni – August  
Fritz Finne, Juli – August  
Ann-Christine Niepelt, August – Oktober  
Prokop Bowtromiuk, September- November  
Elen Isabelle Ambros, November – Januar 2013  
Patrick Moss, November - Januar 2013

## **ANHANG B**

### **Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen**

#### **1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.**

##### **Kurzübersicht Aktivitäten und Mitgliederentwicklung**

Der Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. konnte in den zurückliegenden zwei Jahren seine Aktivitäten wie geplant weiterführen. Die Mitgliederzahl im Landesverband betrug Stand September 2013 122 Personen (im Vergleich zu 138 im November 2011). Ursache für den weiteren Rückgang ist die sehr hohe Zahl von Fortzügen Studierender aus Baden-Württemberg in andere Bundesländer, nur zwei Zuzüge aus anderen Bundesländern nach Baden-Württemberg und mehrere Fortzüge ins Ausland. Hinzu kommen leider Sterbefälle älterer Mitglieder. Als neue Mitglieder konnten sieben Personen angeworben werden.

Zu den Hauptaktivitäten gehörten 2012 und 2013 das 60-jährige Jubiläum des DGVN-Bundesverbandes, das am Gründungsort in Heidelberg gefeiert wurde, die erstmalige Verleihung des DGVN-Jugendfriedenspreises im Jahr 2012 und ein zweites Mal im aktuellen Jahr 2013, die Durchführung mehrerer UNO-Foren unter Führung von Walter Thörner. Highlights waren außerdem zwei Studienseminare in Genf, die Mitarbeit des Landesverbandes an der Kampagne „Welt: Bürger gefragt“ der Landesregierung von Baden-Württemberg sowie die Mitarbeiter beim „13. Medienforum Migration“ des Südwestrundfunks am 18. Juni 2013. Außerdem fand im Dezember 2012 eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes statt, bei der die Satzung des Landesverbandes an die aktuellen Vorgaben des Vereinsrechts, an die neue Bundessatzung sowie an Vorgaben des Registergerichtes Stuttgart angepasst wurde. Die neue Satzung wurde bei dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Dezember 2012 einstimmig angenommen und inzwischen vom Amtsgericht am 30. September 2013 bestätigt.

##### **Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und dem Generalsekretariat**

Der Vorstand des Landesverbandes ist in ständigem Kontakt mit dem DGVN-Generalsekretariat in Berlin und nimmt an Besprechungen teil. Matthias Böhning ist als Vertreter des Landesverbandes Mitglied im Bundesvorstand. Prof. Karl-Heinz Meier-Braun ist Mitglied im Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen, der sich vor allem Migrationsfragen widmet.

Dr. Martin Kilgus war Mitglied der Satzungskommission der DGVN. Die Arbeit der Kommission endete zwar offiziell Ende 2010 mit dem Entwurf der neuen Satzung des Bundesverbandes, aufgrund der immer noch aktuellen Diskussionen in mehreren Landesverbänden zur Anpassungen von Landessatzungen an die neue Bundessatzung werden die Mitglieder der damaligen Satzungskommission jedoch weiterhin als Experten angefragt, so aktuell von den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Berlin-Brandenburg.

## **DGVN Jugend-Friedenspreis 2012 und 2013**

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) vergab 2012 und 2013 den Jugend-Friedenspreis an Jugendliche, die sich durch besonderes Engagement im Sinne der Ziele der Vereinten Nationen auszeichnen. Der landesweite Preis richtet sich ausschließlich an Jugendliche aus Baden-Württemberg. Der schulinterne bzw. uniinterne Preis wird in den teilnehmenden Schulen vergeben und richtet sich an die Schüler der jeweiligen Schule bzw. Studenten der jeweiligen Universität. Der Preis dient der Auszeichnung des Engagements der Jugendlichen.

### **Chronologische Übersicht zu Veranstaltungen vom 29.11.2011 bis 18.10.2013 (nach Aktualität geordnet)**

18. Oktober 2013: UNO-Forum zum Thema „Was wird aus dem Arabischen Frühling?“ mit Jörg Armbruster. Anlässlich der aktuellen Vorgänge in Ägypten, Syrien und den anderen Ländern des Arabischen Frühlings lud die DGVN Baden-Württemberg in Kooperation mit der Stiftung Geißstraße zu einem UNO-Forum mit Jörg Armbruster ein. Der Journalist und langjährige Auslandskorrespondent von SWR und ARD ist vielen als Berichterstatter und Augenzeuge des Arabischen Frühlings bekannt. Während der revolutionären Ereignisse in Ägypten berichtete er in der Tagesschau und den Tagesthemen live aus Kairo. Die Veranstaltung war mit über 80 Gästen sehr gut besucht.

18. Oktober 2013: Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg der DGVN.

7. Oktober 2013: Karl-Heinz Meier-Braun bei Kooperationsgesprächen Landesverbände / Bundesverband und Treffen der Landesvorsitzenden in Berlin.

5. Oktober 2013: Zweite Verleihung des DGVN-Jugend-Friedenspreises in Freiburg

Im Gegensatz zum Vorjahr wurde der DGVN Jugend-Friedenspreis nicht nur in einem landesweiten Wettbewerb durchgeführt, sondern mit Hilfe von Schülern, Studenten und Lehrern konnte der Preis auf Schulen und Universitäten erweitert werden. Die Sieger der schulinternen bzw. uniinternen DGVN Jugend-Friedenspreise haben sich dadurch direkt für den landesweiten Jugend-Friedenspreis qualifiziert.

Die "Initiative Schlüsselmensch" als erster Preisträger ist eine Gruppe aus Jugendlichen, die sich für Flüchtlinge aus dem Asylwohnheim St. Christoph einsetzen, indem sie Patenschaften zwischen jungen Menschen und den Kindern aus dem Asylwohnheim vermitteln und teilweise auch selbst Patenschaften übernehmen. Die Paten und Patinnen sind daher auch mit Teil dieser Gruppe, auch wenn sie keine Organisationsarbeit übernehmen. Sie werden durch "Patenschaftskoordinatoren" betreut.

Der Verein "Rock Your Life! Freiburg" als zweiter Preisträger wurde im Mai 2010 von Studenten der Albert-Ludwigs Universität und der Pädagogischen Hochschule gegründet (<http://rockyourlife.de/standort/freiburg/ueber-uns>). Freiburg war damit einer der ersten Standorte der deutschlandweiten Rock Your Life! Vereine. Gefördert wird dieses Projekt von der Wilhelm Oberle-Stiftung.

"Rock Your Life! Freiburg" setzt sich in Freiburg und Umgebung durch Zusammenarbeit mit Partnerschulen (Haupt- und Realschulen) für Bildungsgerechtigkeit ein, indem es ehrenamtliche Tandems zwischen Studenten und diesen Schülern vermittelt. Seit Bestehen wurden bereits 80 Partnerschaften zwischen Studenten und Schülern vermittelt. Um die Arbeit immer weiter zu verbessern und die Abbruchquote bei Tandempartnerschaften zu verringern, gibt es einen Erfahrungsaustausch mit anderen sozialen Projekten.

18. September 2013: Den International Day of Peace begingen die Schülerinnen und Schüler der International School Stuttgart dieses Jahr im Rahmen einiger Projekte und Aktionen. Neben einem Flashmob auf der Königstraße am eigentlichen Tag des Friedens (21.9.), informierten sie sich über die Arbeit der Vereinten Nationen, drehten Filme, schrieben Songs – und hörten im Rahmen der Schulversammlung einen Vortrag der DGVN zum Thema "UN for Peace." Eine sehr engagierte Schulgemeinschaft mit begeisterten Lehrern und interessierten Schülern, die die Grundgedanken der Vereinten Nationen gerne in ihre Klassenzimmer trugen.

9. Juli 2013: UNO-Forum zum Thema „Wasser: Globale Herausforderungen und lokale Initiativen“ anlässlich des Internationalen Jahres der Wasserkooperation. Referenten waren Frau Dr. Uschi Eid, MdB a.D., Lehrbeauftragte an der Hochschule Osnabrück und stellvertretende Vorsitzende des Beraterkreises für Wasser und Sanitäre Grundversorgung des UNO-Generalsekretärs, Jens Loewe, freiberuflicher Künstler, Autor und Aktivist, der für das Stuttgarter Wasserforum sprach und Wolfgang Manuel Simon, der seit 15 Jahren bei POEMA Deutschland e.V. aktiv ist.

4. Juli 2013: UNO-Forum „Eine Zukunft nach dem Konflikt? Über Perspektiven für die Côte d'Ivoire und die Chancen internationaler Zusammenarbeit“. Dieses UNO-Forum fand in der Volkshochschule Reutlingen statt; es sprachen u.a. Dr. Ekkehard Griep, Stellvertretender Vorsitzender der DGVN, Leiter einer DGVN Studienreise nach Côte d'Ivoire 2012, Adama Coulibaly, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins AREBO (Amis de Reutlingen à Bouaké), Bouaké, Sabine Gross, Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins Reutlingen-Bouaké und Ulrich Eisele, Doktorand, Teilnehmer der DGVN Studienreise nach Côte d'Ivoire 2012.

18. Juni 2013: „13. Medienforum Migration“ in Zusammenarbeit mit SWR International im SWR-Funkhaus in Stuttgart mit 250 TeilnehmerInnen, darunter als Vortragende auch Prof. Dr. Rita Süßmuth und Dr. Heiner Geißler. Schwerpunkt der Tagung waren Aspekte der aktuellen Zuwanderungs- und Integrationspolitik Deutschlands, die europäische Flüchtlingspolitik sowie die Darstellung von Migrationsthemen in den Medien.

26.-30. Mai 2013: MUNBW simulierte zum 13. Mal eine Sitzungswoche der Vereinten Nationen und verwandelte somit über vierhundert Jugendlichen und junge Erwachsenen Stuttgart für eine Woche in ein UN-Hauptquartier. Organisiert von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden konnte das Projekt sich mittlerweile zur festen Instanz des Stuttgarter Bildungsangebots entwickeln, was der Landesverband sehr gerne unterstützt.

6. März 2013: UNO-Forum zum Thema „Wie weiter in der Klima- und Umweltpolitik der Vereinten Nationen?“ mit Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ko-Vorsitzender des internationalen Ressourcenpanels des UN-Umweltprogramms (UNEP) und Ko-Präsident des Club of Rome. Das UNO-Forum war Teil der bundesweiten Reihe „40



Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen“, die anlässlich des 40-jährigen Jubiläums deutscher UNO-Mitgliedschaft durchgeführt wird. Herr von Weizsäcker beleuchtete die Rolle Deutschlands in den Vereinten Nationen und stellte sich der Frage, wie es in der Klima- und Umweltpolitik weitergehen soll.

Diese Veranstaltung war ein außerordentlich großer Erfolg und war die bislang am besten besuchte UNO-Forum-Runde mit fast 80 Gästen.

14. Dezember 2012: UNO-Forum zu „Dag Hammarskjöld: Für eine friedliche Welt – Ideen und Impulse des zweiten UN-Generalsekretärs“ mit Prof. Dr. Manuel Fröhlich, Professor für Internationale Organisationen und Globalisierung am Institut für Politikwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Mitglied im DGVN Bundesvorstand.

14. Dezember 2012: Außerordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg mit Beschlussfassung zur ergänzten neuen Satzung des Landesverbandes.

10. Dezember 2012: 5. Bundes-Vorstandssitzung der DGVN in Berlin

14. November 2012: Abendveranstaltung mit Frau Furmaniak zum Thema „Der unsichere Grenzzaun - von einem Europa der offenen Grenzen zu Smart Borders und Datenbanken“, JUNON Freiburg

4. November 2012: Internationales Frühstück JUNON Freiburg (DGVN Hochschulgruppe)

15. Oktober 2012: Treffen der Landesverbände mit Bundesvorstand zu Kooperationsgesprächen; 4. Bundes-Vorstandssitzung der DGVN in Berlin, Teilnahme Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, mit Berichten und Beschlussfassung zu:

- Insolvenz UNO-Verlag Bonn und Fortführung der Aktivitäten über Nomos-Verlagsgruppe
- Stand der Revision der Satzungen der Landesverbände
- Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung
- Weiterentwicklung DGVN-Jugendfriedenspreis
- Umbenennung zum „Beirat für Weltbevölkerung und Migration“
- Klimaschutz plus Stiftung (Peter Kolbe / DGVN-Jugendfriedenspreis)

15. bis 18. Oktober 2012: Studienseminar Genf der UN-Hochschulgruppe Freiburg, ForUN, mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

12. Oktober 2012: UNO-Forum mit Dr. Gunter Pleuger, Diplomat und Lehrbeauftragter, der von 2002 bis 2006 Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York war. Er sprach zum Thema Deutsche Außenpolitik im UN-Sicherheitsrat – Einblicke eines Insiders“.

17. Juli 2012: DGVN-Jugenddelegierte Tourstation in Freiburg

Am 17. Juli bekam ForUN Besuch von der deutschen Jugenddelegierten zur UN-Generalversammlung Sabrina Reindl, die im Rahmen ihrer Deutschlandtour auch Station in Freiburg machte, um sich über die Interessen von hier lebenden Jugendlichen zu informieren. Sabrina und ihr Kollege Patrick Rohde haben als

Amtsträger im Jahr 2012 die Aufgabe, Meinungen, Visionen und Forderungen Jugendlicher in Deutschland zu sammeln und sie später in die UN-Verhandlungen einzubringen. Ihre lange Reise endete im Oktober vor der UN-Generalversammlung in New York, wo beide eine 10-minütige Rede zu ihren Ergebnissen hielten.

9. Juli 2012: UNO-Forum zu „Südsudan – Entwicklungs- und sicherheitspolitische Lage im jüngsten Staat der Erde“ mit Dr. Ekkehard Griep, stv. DGVN Bundesvorsitzender und Experte für UN-Friedenspolitik, in Kooperation mit dem Club of Hohenheim, der UN-Hochschulgruppe an der Universität Stuttgart-Hohenheim.

11. Mai 2012: 60 Jahre DGVN-Jubiläumsfeier in Heidelberg mit Verleihung des ersten DGVN-Jugendfriedenspreises – mit Gratulationen von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und Bundespräsident Gauck.

Der DGVN-Jugendfriedenspreis ging an: Christella Langen (17 Jahre) und Niklas Zöllinger (14 Jahre) für die Initiative „UNICEF-Juniorbotschaftergruppe Lörrach“. Außerdem wurde der Arbeitskreis Migration der Studenteninitiative Weitblick Freiburg e.V. ausgezeichnet.

Christella Langen (17 Jahre) und Niklas Zöllinger (14 Jahre) sind die ersten Preisträger des DGVN Jugend-Friedenspreises 2012. Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen und die Klimaschutz+ Stiftung zeichneten die beiden Jugendlichen für ihr außergewöhnliches, beispielgebendes Engagement im weiten Themenfeld der Vereinten Nationen, im Besonderen für die Erweiterung der Rechte der Kinder um das Recht auf eine intakte und gesunde Umwelt aus.

In Anerkennung des außergewöhnlichen, beispielgebenden Engagements für die Rechte von Flüchtlingen und Asylbewerbern und konkrete Hilfe für Kinder asylsuchender Menschen verlieh die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. und die Klimaschutz+ Stiftung den DGVN Jugend-Friedenspreis 2012 zudem an den Arbeitskreis Migration der Studenteninitiative Weitblick Freiburg e.V. Die Studentengruppe setzt sich in Freiburg besonders für die Rechte von Asylbewerbern ein. Einerseits unterstützen die Weitblicker die Bewohnerinnen und Bewohner eines Wohnheims in Freiburg bei der Wohnungssuche außerhalb des Heims, sowie bei der Vermittlung der deutschen Sprache.

27. März 2012: Präsentation der entwicklungspolitischen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung „Welt:Bürger gefragt!“ zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit des Landes. Auftaktveranstaltung im Neuen Schloss mit Minister Peter Friedrich. Beteiligung des DGVN-Landesverbandes über Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun zum Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit und Migrationspolitik. Meier-Braun betonte: „Entwicklungszusammenarbeit und Migrationspolitik müssen enger miteinander verknüpft werden. Hier kann der entwicklungspolitische Dialog der Landesregierung neue Impulse setzen.“

3.-5. Februar 2012: Tagung „Genossenschaften als Motoren von Entwicklung“ an der Evangelischen Akademie Bad Boll. Moderation der ersten Podiumsdiskussion durch Walter Thörner.

14. Januar 2012: UNO-Forum zu „Die arabische Welt im Aufbruch – Chancen und Risiken einer neuen gesellschaftlichen und politischen Ordnung“ mit Esther Saoub (SWR), Christiane Bohrer (Goethe Institut), Hatem Ellisie (FU Berlin) und Akram Chamakh (Tunes. Verein Stuttgart) in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Stuttgart und der Stadtteilbücherei Kneippweg sowie SWRinfo.

11. Januar 2012: UNO-Forum zu „Internationales Krisenmanagement und die Rolle der Vereinten Nationen“, Vortrag und Gespräch mit Hans-Christof Graf von Sponeck, in Kooperation mit dem Club of Hohenheim, der UN-Hochschulgruppe an der Universität Stuttgart-Hohenheim.

29. November 2011: Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg mit Beschlussfassung zur neuen Satzung des Landesverbandes.

29. November 2011: UNO-Forum zu „10 Jahre Afghanistan-Einsatz: Bilanz und Herausforderungen deutscher Außenpolitik“ mit Jürgen Hauber, Kriminaloberrat, Landeskriminalamt Stuttgart, Ina Lepel, Referatsleiterin im Auswärtigen Amt für den Bereich Vereinte Nationen und Winfried Nachtwei, MdB a.D., Ko-Vorsitzender des Beirats Zivile Krisenprävention des Auswärtigen Amts.

### **Ausblick 2014**

Für 2014 plant der Landesverband Baden-Württemberg anzubieten:

- Dritte Vergabe des DGVN Jugendpreises in Kooperation mit dem DGVN Bundesverband und der Klimaschutz plus Stiftung,
- Studienseminar Genf,
- Studienseminar Wien,
- Fortsetzung der Veranstaltungsreihe UNO-Forum ,
- Fortführung Kooperation mit Model United Nations-Projekten (MUNBW, HohenheimMUN, etc.),
- Mitwirkung an Kooperationsveranstaltungen der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg, des Südwestrundfunks, des Staatsministeriums des Landes Baden-Württemberg, der Landeshauptstadt Stuttgart und der Stiftung Geißstrasse 7 in Stuttgart,
- Anmietung eines kleinen Büros beim Institut für Auslandsbeziehungen (ifs) in Stuttgart (Miete mit Nebenkosten ca. 3.000,00 Euro im Jahr). Bitte um Spenden bzw. Suche nach Sponsoren.

## **2. Landesverband Bayern e.V.**

Der Landesverband Bayern der DGVN ist der älteste aller bestehenden Landesverbände und konnte 2013 sein 55jähriges Jubiläum vermelden. Wie seit vielen Jahren befindet sich der LV in einer stabilen Lage. Es können immer wieder neue Mitglieder durch attraktive Veranstaltungen gewonnen werden, so dass sich die Mitgliedszahlen über 200 konstant halten lassen, trotz der hohen Fluktuation von studentischen Mitgliedern. Dank eines Home-offices für die auf Minijob-Basis tätige Geschäftsführerin ist die Verwaltung des LV sehr günstig zu leisten und doch sind die Verwaltungsstrukturen gefestigt und sehr effizient. Neben den bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand tätigen Mitgliedern gelingt es immer wieder, sich aus dem Pool der studentischen Model United Nations-Gruppe der Universität München zu verstärken.

Eine ebenso hohe Kontinuität weist das Präsidium auf. Schon traditionell sind mit Ausnahme des amerikanischen Generalkonsuls alle konsularischen Vertreter der Mitglieder des UN-Sicherheitsrats im Präsidium des LV, genauso wie Mitglieder der Staatsregierung und Hochschulvertreter. Unter der Leitung von Prof. Dr. Peter J. Opitz unterstützt das Präsidium den Vorstand in seiner Arbeit. Regelmäßig finden auf Einladung des diplomatischen Corps Arbeitsessen statt, in denen der Vorstand den intensiven Austausch mit dem Präsidium pflegt.

Der „Mehrwert“ für die Mitglieder ist eine entscheidende Voraussetzung, um steigende oder zumindest stabile Mitgliederzahlen zu generieren. Der LV Bayern pflegt den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern, vor allem bei den Studienreisen, aber auch bei kleinen Empfängen nach den Vorträgen, in denen Gespräche und Diskussionen geführt werden können. Er gewährt aber auch finanzielle Vergünstigungen, wie Abschläge bei Studienreisen für Mitglieder. Nicht zuletzt ist die Gruppe National Model United Nations durch Vorstandsmitglieder aus diesem Bereich eng angebunden. Insbesondere Schüler und Studierende mit den Ideen der Vereinten Nationen vertraut zu machen, ist eines der zentralen Bildungsanliegen der DGVN.

Immer wieder neu versucht der LV, auch an anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen im Flächenstaat Bayern präsent zu sein. Im Berichtszeitraum wurden in Aschaffenburg, in Nürnberg und in Würzburg Veranstaltungen angeboten. Dies soll weiter ausgebaut werden.

### **Vorträge:**

Dem Bildungsauftrag gemäß wurden im Berichtszeitraum viele Veranstaltungen zu Themen der Vereinten Nationen organisiert. Von diesen soll auf einige herausragende eingegangen werden.

Einmal jährlich wird ein zweitägiges Seminar organisiert, meist in Zusammenarbeit mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. 2012 wurde die Zeitenwende in der Arabischen Welt mit einer Reihe von renommierten Referenten thematisiert. Das Thema 2013 in Tutzing war als Fortsetzung geplant und handelte vom Krisenmanagement im Nahostkonflikt. Zusätzlich organisierte der LV 2013 gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Stiftung Frankenwarte in Würzburg ein Seminar zum Thema Ernährungssicherheit als Menschenrecht.

Vor großem Publikum sprach 2012 UN-Botschafter Dr. Schumacher an der Universität München über den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen. Ebenso gut besucht war der Vortrag des palästinensischen Botschafters Abdel Shafi über den Staat Palästina und die VN.

Neben dem klaren Schwerpunkt Naher Osten, dem in den vergangenen Jahren mehrere Länderstudien gewidmet waren, wurden auch Vorträge über afrikanische Staaten, Afghanistan und Bangladesh organisiert. Aber auch Institutionen der UN und Grundsätze des Völkerrechts waren ein Thema.

Ein besonderes Highlight war ein Filmabend über die sog. Memory Books, die aidsranke Mütter in Südafrika ihren Kindern hinterlassen. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Jugendgruppe der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in München den Mitgliedern angeboten.

Sehr erfolgreich war auch die Podiumsdiskussion mit Manfred Eisele und Katrin Göring-Eckardt im Amerikahaus in München über Krisen und Konfliktbewältigung, bei der das von Dr. Ekkehard Griep herausgegebene Buch „Des Friedens General“ über Manfred Eisele vorgestellt wurde.

Insgesamt wurden drei mehrtägige Tagungen und 16 Vorträge organisiert.

### **Studienreisen:**

Der Landesverband Bayern der DGVN organisiert jedes Jahr eine Studienreise, die zum Selbstkostenpreis angeboten wird. Mitglieder haben gegenüber Nichtmitgliedern Vorrang; letztere zahlen außerdem eine zusätzliche Verwaltungsgebühr. Die Studienreise dient dazu, das Thema VN erlebbar zu machen, Gelegenheit zur Diskussion mit VN-Mitarbeitern zu geben sowie das Interesse für Internationale Politik zu vertiefen. Außerdem sollen Studienreisen den Mitgliederzusammenhalt stärken und zur Werbung künftiger Mitglieder beitragen. Ziele sind entweder Sitze der VN und ihrer Nebenorgane/Sonderorganisationen oder die Arbeit der VN vor Ort (insb. Friedensmissionen).

Vom 29. September bis 4. Oktober 2012 führte die von Dr. Martin Pabst geleitete Studienreise nach Ägypten (Kairo und Ismailya), einen Ausgangspunkt des Arabischen Umbruchs. Der Nahe Osten war bereits zuvor ein aufgrund der Aktualität der politischen Entwicklungen gewähltes Ziel unserer Studienreisen (Libanon 2010 und Israel/Palästina/Golan 2011). Es war ein interessantes Zeitfenster zwischen der Wahl Muhammed Mursis zum Staatspräsidenten (Juni) und der Verabschiedung einer neuen Verfassung (Dezember). Die am umstrittenen Verfassungsprozess entzündete Polarisierung der ägyptischen Gesellschaft konnten wir in ihren Anfängen beobachten. Wir besuchten beide Friedensmissionen in Ägypten (United Nations Truce Supervision Organization/UNTSO und Multinational Force and Observers/MFO). Die Gesprächstermine in Kairo umfassten u.a. den deutschen Botschafter, Vertreter von UNDP, der Arabischen Liga, des Außenministeriums, der Friedrich-Naumann-Stiftung, des Goethe-Instituts, politischer Parteien (wie Freedom and Justice Party der Muslimbruderschaft, Sozialdemokratische Partei, Liberale Partei), der christlich-koptischen Kirche und von Bürgerrechts- und Frauenorganisationen. Mit der UNA Egypt hatten wir einen sehr herzlichen und interessanten Gedankenaustausch. In Kairo wurde ein kulturelles Besichtigungsprogramm organisiert. Die Teilnahme am Empfang der Deutschen

Botschaft anlässlich des Deutschen Nationalfeiertags rundete die sehr erfolgreiche Studienreise ab.

Als Kooperationsveranstaltung des Landesverbandes Bayern und des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der DGVN wurde 2013 eine Studienreise nach New York organisiert, die vom 2. bis 6. September unter Leitung von Dr. Lysander Fremuth (NRW) und Dr. Martin Pabst (Bayern) stattfand. Wieder erlebten wir eine interessante politische Periode, nämlich die schwierige US-amerikanische Entscheidungsfindung über einen evtl. Militärschlag in Syrien mit oder ohne VN-Mandat als Reaktion auf den erfolgten Chemiewaffeneinsatz. Die erstmalige Kooperation zweier Landesverbände ermöglichte es, Potenziale zu bündeln und damit ein besonders dichtes Programm zu gewährleisten. Außerdem konnte ein überregionaler Gedankenaustausch zwischen DGVN-Mitgliedern unterschiedlicher Landesverbände erfolgen. Besonders spannend waren Gesprächstermine mit dem Obersten Polizeiberater des VN-Generalsekretärs, einem deutschen Staboffizier bei DPKO, einem Vertreter des VN-Sekretariats, dem deutschen Botschafter bei den VN, einem Diplomaten der US-amerikanischen Vertretung bei den VN und dem Leiter der noch jungen EU-Delegation bei den VN. Weitere Termine umfassten UNDP, VDBIO (deutsches Personal in internationalen Organisationen), WFUNA, Amnesty International, Open Society Justice Initiative und Germany Trade and Invest. Natürlich erfolgte auch eine geführte Besichtigung des VN-Gebäudes am East River.

Für die nächsten Jahre stehen die Neudrucke der Faltblätter und Broschüren des LV an. Aufgrund einer Anregung des französischen Generalkonsuls werden wir uns intensiv mit der VN-Klimakonferenz 2015 in Paris beschäftigen. Die nächsten Studienreisen führen voraussichtlich nach Wien, Kosovo/Bosnien-Herzegowina oder alternativ in den Iran.

Ein besonderes Anliegen des LV Bayern wird künftig die bessere Vernetzung aller DGVN-Landesverbände sein. Gemeinsame Studienreisen, gemeinsame Schwerpunkte in der Arbeit und eine verbesserte Abstimmung aller Aktivitäten werden die DGVN insgesamt bekannter und ihre Arbeit effizienter machen.

Dank stabiler Finanzen sieht sich der LV gut gerüstet für neue Herausforderungen 2014/2015.

*Ulrike Renner-Helfmann, Vorsitzende des LV Bayern der DGVN*

### 3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Kurzfassung: Den gesamten Bericht können Sie ab Januar 2014 unter [www.dgvn-berlin.de](http://www.dgvn-berlin.de) abrufen

Im aktuellen Berichtszeitraum vom Herbst 2011 bis zum Herbst 2013 hat unser Landesverband wieder viel bewegt. Dabei können wir als Vorstand feststellen, dass es nicht nur inhaltliche und programmatische Veränderungen gegeben hat, sondern durch die im Juli 2013 angenommenen Satzungsänderungsvorschläge des Vorstandes auch eine strukturelle Neuausrichtung des Verbandes gab.

Lassen Sie mich zunächst näher auf die programmatische Arbeit eingehen. Hier ist festzustellen, dass sich der Landesverband seiner besonderen Bedeutung um die Förderung der Jugend wesentlich bewusster geworden ist: So hat der Landesvorstand im Jahr 2012 erstmals einen Jugendetat eingeführt. Ziel des Jugendetats ist es, Projekte von jungen Menschen mit einem besonderen Bezug zu den Vereinten Nationen nicht nur inhaltlich, sondern nunmehr auch im Bedarfsfalle finanziell zu fördern und zu unterstützen. Einer der ersten Nutznießer dieses Etats war die Berliner Delegation beim National Model United Nations in New York City, welche aus Mitteln des Jugendetats unterstützt wurde.

Neben der besonderen Förderung der Jugend haben wir im abgelaufenen Berichtszeitraum auch unsere bekannte Arbeit fortgesetzt. So hat unser stellvertretender Vorsitzender Joschka Langenbrinck (MdA) das Tagesgespräch im Abgeordnetenhaus fortgeführt und mit Veranstaltungen zur menschenrechtlichen Situation in Aserbaidschan und der Ukraine neu belebt. Für die Zukunft planen wir in dieser Reihe auch weitere Veranstaltungen, zum Beispiel auch zum brennenden Thema der Netzsicherheit und dem Einfluss, den UN-Organisationen dabei haben können.

Weiter haben wir auch unsere beliebte Internationale Reihe fortgeführt. Zuletzt im April diesen Jahres konnten wir wieder einen Botschafter dazu gewinnen, die UN-Politik seines Heimatlandes zu erläutern: den Botschafter der palästinensischen Autonomiebehörde, Herrn Abdel Shafi.

Das glanzvolle Highlight unseres Veranstaltungskalenders bildete aber traditionell die Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille in Gold, welche dieses Jahr an den ehemaligen Bürgermeister Hiroshimas und langjährigen Präsidenten der *Mayors for Peace*, Dr. Tadatoshi Akiba, ging. Mit der Vergabe der Berliner Friedensmedaille würdigte das Kuratorium der Otto-Hahn-Friedensmedaille das herausragende Engagement Akibas um die nukleare Abrüstung.

Besonders freut uns auch die Einrichtung einer neuen Veranstaltungsreihe. Unter der Hauptfragestellung „Was macht eigentlich...?“ möchten wir uns künftig mit den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen beschäftigen. Den Auftakt machte im Mai 2013 die International Labour Organisation (ILO), vertreten durch die Direktorin der ILO-Vertretung in Deutschland, Sabine Baun. Neben dem allgemeinen Grundlagenvortrag zur Arbeit der ILO referierte Frau Baun auch zur Situation von Hausangestellten, insbesondere auch in diplomatischen Haushalten, da dies ein aktuelles Thema der ILO ist.

Neben diesen Veranstaltungsreihen führte unser Landesverband aber auch weitere Kooperations- und Themenveranstaltungen durch. So analysierten wir in einer Vortragsveranstaltung die deutsche Mitgliedschaft im Sicherheitsrat und beteiligten uns in Kooperation mit dem Deutschen Anwaltsverein an einer Tagung zur

Finanzkrise. Zu guter Letzt organisierten wir gemeinsam mit der British Chamber of Commerce eine Vortragsveranstaltung des ehemaligen UNCTAD-Chefökonoms Dr. Heiner Flassbeck.

Wurden die oben genannten Veranstaltungen direkt vom Landesverband und unserer Geschäftsstelle betreut, so gab es auch weitere Veranstaltungen, die durch einzelne Gliederungen des Landesverbandes durchgeführt wurden, namentlich durch die UNi-Gruppe und das Forum Cottbus. Hier sind insbesondere die Wochenendseminare, sowie die UN-Simulationen (UNiGMUN) zu nennen, die einen festen Platz im Veranstaltungskalender des LV besitzen. Aber auch die Veranstaltungen rund um das Thema der erneuerbaren Energien durch das Forum Cottbus haben ein großes Echo gefunden. Daneben war auch die uns verbundene Hochschulgruppe ViaMUN in Frankfurt/Oder stets aktiv.

Insgesamt haben wir somit in über 20 verschiedenen Veranstaltungen und Projekten weit über 600 Personen direkt ansprechen können.

Während die Veranstaltungs- und Projektarbeit des Landesverbandes wieder einmal besonders vorzeigbar ist, hat sich der Landesverband im abgelaufenen Berichtszeitraum aber auch strukturell neu aufgestellt. Nachdem die Bundesmitgliederversammlung vor zwei Jahren in Berlin weitreichende Satzungsänderungen beschlossen hatte, wurde den Landesverbänden eine Frist von 2 Jahren zur Satzungsanpassung gegeben. Dabei wurden unter anderem Anpassungen der Bestimmungen zur Finanzierung und der Mitgliederverwaltung angemahnt. Durch Beschluss der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juli 2013 sind die notwendigen Änderungen nunmehr einstimmig angenommen.

Unser LV hat dabei den notwendigen Spagat zwischen der rechtlichen Selbstständigkeit und der Integration in den Gesamtverband wohlweislich gemeistert. Durch die Einführung der Gemeinsamen Kommission bei Unstimmigkeiten zur Mitgliedschaft einzelner Personen werden wir beispielsweise den Forderungen der Doppelmitgliedschaft gerecht. Ferner wird die Höhe der Mitgliedsbeiträge aller Landesverbände der DGVN zentral von der Bundesmitgliederversammlung bestimmt. Somit ist der Landesverband auch der grundsätzlichen aller Forderungen des Bundesverbandes nachgekommen.

Somit sehen wir im Vorstand den Landesverband nunmehr programmatisch und strukturell für die Zukunft gut gerüstet und aufgestellt. Wir hoffen, Ihnen auch künftig interessante Veranstaltungen bieten zu können und ferner die Mitgliedschaft noch lohnenswerter gestalten zu können.

*Dr. Lutz-Peter Gollnisch. Vorsitzender*



## **4. Landesverband Hessen e.V.**

### **Vorstandsarbeit 2012/2013**

Nach der letzten Wahl kam der Landesvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Auf dieser Landesvorstandssitzung wurden die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Vorsitz und Außenvertretung des LV:	Dustin Dehez
Stellvertretender Vorsitz:	Matthias Eiles, Dr. Sven Simon
Geschäftsführung und Finanzen:	Uwe Johannsen
Homepage und Veranstaltungskoordination:	Daniel Apfelbaum
Protokolle:	Frederic Schneider
Mitgliederbetreuung:	Nina Schniederjahn

Im Laufe der Vorstandsarbeit ist diese Struktur einmal geändert worden und einer der stellvertretenden Vorsitze wieder von Uwe Johannsen ausgeübt worden, wofür Dr. Sven Simon wieder normales Vorstandsmitglied geworden ist.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum zudem zwei Kooptationen vorgenommen: Eveline Volz und Sophie Günster. Wegen Umzugs nach Berlin ist in der letzten Legislaturperiode Nina Schniederjahn aus dem Vorstand ausgeschieden.

Im Berichtszeitraum trat der Landesvorstand in der Regel alle vier bis acht Wochen zusammen.

Der Vorstand hat sich 2013 zudem darauf geeinigt, die Arbeit auf drei Säulen aufzuteilen, um den satzungsmäßigen Aufgaben gerecht zu werden:

1. Die erste Säule umfasst die Veranstaltungen, die im Rahmen sogenannter UNO-Dialoge stattfinden. Diese erste Säule bietet die umfangreichste Säule der Arbeit des Landesverbandes.
2. Die zweite Säule umfasst die Unterstützung der Model United Nations (MUNs) in Hessen. Gefördert werden vor allem die MUNs in Frankfurt und Gießen.
3. Die letzte Säule umfasst die inhaltliche Begleitung der Arbeit der Vereinten Nationen mit der Publikationsreihe Frankfurter UNO-Papiere.

### **Aktivitäten der Jahre 2012 und 2013**

#### **Homepage**

Die Homepage des Landesverbandes ist seit geraumer Zeit auf das vom Bundesverband bekannte Layout umgestellt. Die Website ist unter [www.dgvn-hessen.org](http://www.dgvn-hessen.org) abrufbar und bietet die Möglichkeit, sich über kommende und vergangene Veranstaltungen zu informieren.

Die DGVN Hessen hat zudem ihre social-media Präsenz ausgebaut und ist nun mit einer eigenen facebook-Präsenz im Internet zu finden.

## **Frankfurter UNO-Papiere**

Die Frankfurter UNO-Papiere sind in den vergangenen zwei Jahren zum Aushängeschild der inhaltlichen Arbeit der DGVN Hessen geworden und erscheinen mit eigener ISSN. Sie informieren prägnant und greifen aktuelle Themen mit Bezug zu den Vereinten Nationen auf. Als Autoren treten vor allem Wissenschaftler und Praktiker auf, die aus ihrer Perspektive einen unabhängigen Blick auf die Arbeit der Vereinten Nationen bieten.

### **Bisherige Ausgaben:**

Max-Otto Baumann: Die „Responsibility to Protect“ und die wichtige Rolle der Entwicklungsländer. Frankfurt, 2012.

In der ersten Ausgabe beschäftigt sich Baumann mit der Schutzverantwortung der Vereinten Nationen und deren Anwendung vor dem Hintergrund der Intervention in Libyen im Jahr 2011.

Julian Voje: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Das Wirken der United Nations Assistance Mission in Afghanistan (UNAMA). Frankfurt, 2013.

In der zweiten Ausgabe geht Voje der Zukunft der UNAMA nach, die nach dem Abzug der westlichen Allianz 2014 zu einem zentralen Akteur im Wiederaufbau Afghanistans werden dürfte.

Der Redaktion gehören Daniel Apfelbaum, Dustin Dehez und Eveline Volz an.

## **Förderung MainMUN**

Wie in den vorangegangenen Jahren, so ist auch in den Jahren 2012 und 2013 das Main Model United Nations von der DGVN Hessen gefördert worden. Das MainMUN bietet jährlich mehr als 200 Studenten und Schülern die Möglichkeit, die Arbeit der Vereinten Nationen in der Generalversammlung, dem Sicherheitsrat und anderen Gremien der Vereinten Nationen zu simulieren. 2013 wurde die Keynote-Address zu Beginn des MUNs von Dustin Dehez gesprochen.

## **Frankfurter UNO-Dialoge**

Im Jahr 2012 konsolidierte der Landesverband Hessen die Vortragsangebote in den sogenannten Frankfurter UNO-Dialogen. Statt einzelner Vorträge, werden in den Dialogen aktuelle Themen von einem Panel mit unterschiedlicher Perspektive breit diskutiert.

### **März 2012**

Im März 2012 lud der hessische Landesverband gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung zum ersten Frankfurter UNO-Dialog ein. Der erste Dialog beschäftigte sich mit der Schutzverantwortung, die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen 2005 verabschiedet worden war. Auf dem Panel diskutierten Professor Tanja Brühl und der ehemalige Bundestagsabgeordnete Winfried Nachtwei. Moderiert wurde die Veranstaltung von Omid Nouripour, dem

verteidigungspolitischen Sprecher der Fraktion der Grünen im Deutschen Bundestag. Zu Gast waren mehr als 100 Besucher.

### **Juli 2012**

Im Sommer des Jahres lud der hessische Landesverband erneut zu einem Dialog in das Frankfurter Haus am Dom. Auf dem zweiten Frankfurter UNO-Dialog diskutierten Dr. Patrick Keller von der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und Giorgi Franceschini von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) das iranische Nuklearprogramm und die daraus erwachsende Gefahr für den Frieden im Nahen und Mittleren Osten. Zu der Veranstaltung konnte der Landesverband mehr als 70 Besucher begrüßen.

### **Oktober 2012**

Zum Ende des Jahres 2012 lud die DGVN in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung zum dritten Dialog nach Frankfurt. Vor mehr als 100 Gästen diskutierten Professor Tanja Brühl, Omid Nouripour, MdB und Markus Kaim von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin die Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen und der internationalen Gemeinschaft.

### **Oktober 2013**

Aus Anlass des Decent Work Day der Vereinten Nationen veranstaltete der Landesverband Hessen mit dem DGB Nordhessen und dem Decent Work Center der Universität Kassel eine Paneldiskussion zu humanen Arbeitsbedingungen in der Welt. Philip Bowyer, ehemaliger Generalsekretär der globalen Gewerkschaftsunion, kommentierte im Anschluss an die Diskussion und betonte die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

### **November 2013**

Der zweite UNO-Dialog des Jahres findet in Marburg statt, wo Timo Mahn und von Schorlemer über die Reformfähigkeit der Vereinten Nationen sprechen.

*Für den Rechenschaftsbericht und dessen Richtigkeit  
Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen,  
Landesverband Hessen, e.V.*

## **5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

– 2012 –

### **1. Vortrag Sonderbotschafter Scheffer: Ende der Straflosigkeit**

Am 16. März 2012 hielt der ehemalige US-Sonderbotschafter für Kriegsverbrechen und UN Secretary General's Expert on the Khmer Rouge Trials einen Vortrag an der Universität Köln zum Thema „The End of Impunity“. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), dem Verein zur Förderung des Instituts für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität zu Köln und der DGVN NRW durchgeführt.

Projektverantwortlich: Michael Lysander Frehmuth

### **2. Vortrag Dr. Griep: Menschenrechte und Peacekeeping**

Am 20. Juni 2012 hielt Dr. Ekkehard Griep, stellvertretender Vorsitzender der DGVN e.V., einen Vortrag zum Thema „Menschenrechte und VN-Peacekeeping – Chancen und Herausforderungen“ an der Uni Köln und diskutierte dann mit den Besuchern.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

### **3. Podiumsdiskussion: Schutzverantwortung – quo vadis?**

Die Stadt Bonn, die DGVN NRW e.v. und Genocide luden zur Vortragsveranstaltung "Schutzverantwortung - quo vadis" am 25. Juni 2012 im Alten Rathaus in Bonn ein. Als Referenten konnten mit Prof. Christian Tams, LL.M. (University of Glasgow) und Robert Schütte (Vorsitzender von Genocide Alert) Experten für das Thema Schutzverantwortung gewonnen werden. Nach Ihren Kurzvorträgen fand eine lebhafte Diskussion statt.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

### **4. Bonner Friedenstage**

Vom 18. bis zum 23. September 2012 wurden die Bonner Friedenstage gefeiert. Im Fokus stand dabei der Internationale Friedenstag am 21. September. Während der Bonner Friedenstage fanden zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen, die sich diesem Thema widmen; darunter z.B. die Präsentation des Friedensgutachtens 2012 in Kooperation mit dem Bonn International Conversion Center (BICC) und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) oder der 9. Bonner Friedenslauf. In Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission veranstaltete der Landesverband NRW der DGVN Vorträge von Dr. Lena Salamé, UNESCO Paris, und Adele Kirschner (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg) zum Thema: „Water – source of conflict or source of conflict transformation?“ im Gobelinsaal der Stadt Bonn vor ca. 50 Personen.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler

## **5. Tag der Vereinten Nationen in Bonn**

Zum Tag der VN Ende 2012 in Bonn gab es erneut einen gemeinsamen Informationsstand des Landes- mit dem Bundesverband auf dem Bonner Münsterplatz. Am Vorabend fand das von der Stadt Bonn, der Uno in Bonn und der DGVN gemeinsam veranstaltete UNO-Gespräch statt. Prof. Dr. Joachim von Braun, Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, sprach 2011 zum Thema "Die Welt ernähren: Herausforderungen, Handlungsansätze und der Beitrag von Freiwilligen", 2012 hielt Prof. Dr. Meinhard Miegel Vorstandsvorsitzender des Denkwerks Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung das Impulsreferat zum Thema: „Von der Konsum- zur Wohlstandskultur“; es schloss sich eine Podiumsdiskussion mit Vertretern/innen aus dem Entwicklungsministerium, der UN und nichtstaatlichen Organisationen an.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler

## **6. Tag der Vereinten Nationen in Bonn**

Zum Tag der VN Ende 2012 in Bonn gab es erneut einen gemeinsamen Informationsstand des Landes- mit dem Bundesverband auf dem Bonner Münsterplatz. Am Vorabend fand das von der Stadt Bonn, der Uno in Bonn und der DGVN gemeinsam veranstaltete UNO-Gespräch statt. Prof. Dr. Joachim von Braun, Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, sprach 2011 zum Thema "Die Welt ernähren: Herausforderungen, Handlungsansätze und der Beitrag von Freiwilligen", 2012 hielt Prof. Dr. Meinhard Miegel Vorstandsvorsitzender des Denkwerks Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung das Impulsreferat zum Thema: „Von der Konsum- zur Wohlstandskultur“; es schloss sich eine Podiumsdiskussion mit Vertretern/innen aus dem Entwicklungsministerium, der UN und nichtstaatlichen Organisationen an.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler

– 2013 –

## **1. Vortrag Dr. Schumacher: Menschenrechtsrat**

Am 04.02.2013 hielt Botschafter Dr. Hanns Schumacher, Genf, einen Vortrag zum Thema „Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen – eine kritische Bilanz zu Beginn der deutschen Mitgliedschaft 2013-2015“ im Gobelinsaal der Stadt Bonn.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler

## **2. VN-Kino-Nacht**

Gemeinsam mit UNRIC führt die DGVN NRW e.V. regelmäßig VN-bezogene Filme im Kunstforum des Museums Ludwig auf, in 2013 waren dies „Carte Blanche“ und „Girl Rising“. Die Filmvorführung wird begleitet von einer

Einführung und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Regisseuren, Journalisten, Betroffenen und Experten.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

### **3. Kölner Konferenz:**

#### **„Deutschlands Rolle in den Vereinten Nationen – Eine Bilanz“**

Im Rahmen der ausgesprochen gut besuchten (120 Teilnehmer) Kölner Konferenz zu „40 Jahre Mitgliedschaft Deutschlands in den Vereinten Nationen“ zogen Botschafter Peter Wittig, Botschafter a.D. Karl Theodor Paschke sowie der Rechtsprofessor Andres Zimmermann eine Bilanz, wiesen auf Defizite, Erreichtes und aktuelle Herausforderungen hin, was im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion noch vertieft wurde.

Projektverantwortlich: Philipp Eickhoff, Thomas Weiler, Michael-Lysander Fremuth

### **7. Bonner Menschenrechtskonferenz:**

#### **„20 Wiener Menschenrechtskonferenz – eine Bilanz“**

Im Rahmen der Konferenz zogen die stellvertretende Hochkommissarin für Menschenrechte Flavia Pansieri, der Völkerrechtler Christian Tomuschat, Botschafter Schumacher sowie Volker Beck und Gerhart Baum Bilanz 20 Jahre nach der Wiener Menschenrechtskonferenz und deren Erklärung und Aktionsprogramm. An die Impulsreferate schloss sich eine lebhafte Podiumsdiskussion an, die von einem Festakt mit Buffet und Livemusik abgerundet wurde.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

### **8. Tag der Vereinten Nationen in Bonn**

Die DGVN NRW e.V. war erneut auf dem Marktplatz präsent und hat die Arbeit der DGVN vorgestellt sowie Fragen zu den VN beantwortet. Am Vorabend hat die DGVN NRW e.V. eine Podiumsdiskussion eröffnet und MUN-Vertreter auf ein Panel zum Recht auf Wasser entsandt.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler, Michael-Lysander Fremuth, Stefan Kingler

### **9. VN-Exkursion**

Die DGVN NRW e.V. hat erneut eine Exkursion zu den Vereinten Nationen nach New York angeboten und dort eine VN-Einrichtungen, mitgliedstaatliche Vertretungen und NGO besucht. Die Exkursion war stark nachgefragt und wurde mit dem LV Bayern durchgeführt.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

### **10. Jugendarbeit / Model UN-Simulationen**

Die Vorstandsmitglieder Ronny Heintze und Thomas Weiler hielten mehrere Vorträge vor Schulklassen und Studierenden zum Thema Vereinte Nationen

im Rahmen von Weiterbildungskooperationen mit z.B. dem Verein zur Förderung Politischen Handelns (vfh), Bonn, und Jugendoffizieren aus Nordrhein-Westfalen; Thomas Weiler sprach zweimal im Rahmen der Vorlesungsreihe Bonn International Model UN, zudem hielt er Vorträge an der Uni Mainz und Wuppertal in Ko-operation mit dem Informationsbüro UNRIC.

Zudem fuhren beide zusammen zum National Model UN 2012 und 2013 in New York, Thomas Weiler dazu zum Harvard World MUN in Vancouver 2012. Thomas Weiler organisierte darüber hinaus hauptverantwortlich das German Model UN mit ca. 120 Teilnehmenden in Berlin.

Projektverantwortlich: Thomas Weiler, Ronny Heinze

#### **11. Ben Telders International Moot Court**

Die DGVN NRW e.V. hat 2012 und 2013 erneut das deutsche Team bei der Teilnahme am Ben Telders International Law Moot Court unterstützt. Dabei handelt es sich um eine vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag ausgerichtete Verfahrenssimulation im Völkerrecht. Die DGVN hat hier neben einer finanziellen Förderung der Studierenden insbesondere Schulungen zu Fragen des Völkerrechts, der Präsentation und zu Verfahrenssimulationen allgemein angeboten.

Projektverantwortlich: Michael-Lysander Fremuth

#### **12. Ausblick**

- Podiumsdiskussion „Urbanisierung, Bevölkerungsentwicklung und Klimawandel“ in Duisburg gemeinsam mit der DGVN Bund und „Neue Rhein Zeitung-Neue Ruhr Zeitung (NRZ)“

*gez. Michael-Lysander Fremuth*

## 6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.

Sachstandsbericht 2012

### **Aufgaben des DGVN-Landesverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen**

Der Landesverband ist als eigenständiger Verein auf Länderebene der bundesweit agierenden Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) zugehörig und mit ihr verbunden. Zu seinen Aufgaben gehören: - Die Verbreitung von Informationen über die vertraglichen Grundlagen, die Möglichkeiten und Grenzen multilateralen Managements der internationalen Sicherheits-, Wirtschafts-, Umwelt- und Entwicklungspolitik, insbesondere im Rahmen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. - Die Erläuterung der Strukturen, Prozesse, Entwicklungen und Reformbemühungen im VN-System, der Aufgaben einzelner Institutionen, der Gestaltung der Entscheidungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Ausarbeitung und Umsetzung internationaler Normen. - Das Informieren der Öffentlichkeit über die Mitwirkung Deutschlands in den multilateralen Prozessen des VN-Systems. Dies beinhaltet u.a. Informationen über die Konsequenzen multilateraler Entscheidungen auf nationale Prozesse. - Die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit deutscher Außenpolitik insbesondere dort, wo Bezüge zum Völkerrecht und zu den grundlegenden Übereinkommen des Systems der Vereinten Nationen (Charta der Vereinten Nationen, Pakte und Konventionen usw.) oder sonstige Bezüge zum System der Vereinten Nationen und ihrer untergeordneten Einrichtungen bestehen.

### **Arbeit des Landesverbandes, Aktivitäten und Veranstaltungen im Berichtszeitraum**

Über die Inhalte dieser komplexen Thematik informiert der Landesverband primär mittels grundlegenden Informationsmaterials und Fachpublikationen, die der Bundesverband der DGVN erstellt und vertreibt (VN-Basisinformationen, „Blaue Reihe“, Policy Paper, usw.). Der Landesverband nutzt diese Materialien und stellt sie Interessierten in seinem Einzugsgebiet (mittelbar) zur Verfügung. Darüber hinaus behandelt der Landesverband bestimmte Themen vertieft im Rahmen eigener Veranstaltungen bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und unterstützt und ergänzt damit die Arbeit des Bundesverbandes der DGVN. Es ergibt sich somit ein komplementäres Arbeitsverhältnis zwischen Bundesverband der DGVN und Landesverband im Sinne föderaler Strukturen.

Der Landesverband hat sich den vorangehend beschriebenen Aufgaben im Berichtszeitraum im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen auf verschiedene Weise gewidmet.

Grundlage des Handelns waren regelmäßige Sitzungen des Vorstandes und die durch ihn getroffenen Entscheidungen. Bei allen Entscheidungen des Vorstandes wurde auf Wirtschaftlichkeit und sich durch Kooperationen oder auf andere Weise ergebende Kostenvorteile geachtet. Der amtierende Vorstand war im Rahmen der 4. Mitgliederversammlung in Dresden am 22.10.2011 gewählt worden. Ihm gehörten an (in alphabetischer Reihenfolge): Kai Ahlborn, Fabian Beigang, Paul Fabel, Markus Franke, Franziska Knur, Andreas Lange, Johanna Leidel, Dorothea Prell und Antje Urban. Die Position des Geschäftsführers wurde nicht neu besetzt. Als neuer Vorsitzender wurde Kai Ahlborn, als seine Stellvertreter wurden Markus Franke und Johanna Leidel gewählt. Dorothea Prell übernahm die Position der Schatzmeisterin.



Mit diesem Personenkreis sind zugleich die Ressourcen des Vereins an ehrenamtlicher Arbeitskraft im engeren Sinne beschrieben.

Paul Fabel ließ seine Vorstandstätigkeit aus persönlichen Gründen ab dem Sommer 2012 ruhen. Im Rahmen der Bestimmungen der 2012 neu verabschiedeten Satzung wurde Ende 2012 Patrick Rosenow (Jena) als zusätzliches Mitglied des Landesvorstandes kooptiert.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband – nicht zuletzt in Form der Teilnahme an Sitzungen des Bundesvorstands – und dem Generalsekretariat in Berlin bzw. mit den anderen DGVN-Landesverbänden wurde im Berichtszeitraum überwiegend durch Johanna Leidel wahrgenommen. Nach einer vorangehenden Phase des personellen Umbruchs hat der neu zusammengesetzte Vorstand seine Ressourcen während des ersten Jahres seiner Tätigkeit in nicht unerheblichem Maße für die Bewältigung formaler und technischer Aufgaben eingesetzt. So wurde insbesondere in mehreren Sitzungen und in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der DGVN ein Vorschlag zur Neufassung der Vereinssatzung erarbeitet, der der Mitgliederversammlung im Oktober 2012 zur Abstimmung vorgelegt und von ihr einstimmig angenommen.

Außerdem wurde der Internetauftritt des Landesverbandes (<http://www.dgvn-sachsen.de/>) von Grund auf neu gestaltet (vgl. Abbildung), der Landesverband ist nun bei Facebook mit einem Informationsangebot vertreten und für Veranstaltungen des Landesverbandes wurden neue Rollup-Displays des Vereins angeschafft. Als Zentren der Landesverbandstätigkeit haben sich aus pragmatischen Gründen im Jahr 2012 Jena und Dresden herausgebildet, da in diesen beiden Städten die meisten Vorstandsmitglieder vertreten sind. Durch eigene Aktivitäten und Veranstaltungen bzw. mittelbar als Unterstützer von oder in Kooperation mit vereinsnahen Initiativen und Partnern ist der Landesverband aber auch über die beiden genannten Städte hinaus tätig gewesen (vgl. Auflistung unten).

Das Ziel des amtierenden Vorstandes, sein Augenmerk und seine Kapazitäten nach erfolgreicher formaltechnischer „Neuaufstellung“ während der verbleibenden Amtszeit noch stärker auf die inhaltliche Arbeit in Form von Veranstaltungen, Projekten o. Ä. zu legen, wurde erreicht. Damit dies auch in Zukunft der Fall ist, wird der Vorstand auch weiterhin auf eine aktive Mitgliedschaft und geeignete Kooperationspartner angewiesen bleiben, die sich mit Anregungen und jeweils eigenen Ressourcen einbringen und den Vorstand bei seinen Bemühungen zur Beförderung der Vereinsziele unterstützen.

### **Übersicht über die Aktivitäten des Landesverbands im Jahr 2012:**

16. Januar Bundesvorstandssitzung,  
Vertretung durch: Johanna Leidel  
# Berlin / Bundesvorstand

25. Februar Landesvorstandssitzung  
# Dresden / Landesvorstand

11.-15. März Finanzielle Unterstützung der MUN-Gruppe der FSU Jena für ihre Teilnahme am  
Harvard WorldMUN in Vancouver/ Kanada

# Jena / Projektunterstützung

15.-18. März Infostand auf der Leipziger Buchmesse, in Kooperation mit dem Bundesverband,

Vertretung durch: Andreas Lange

# Leipzig / Buchmesse

17.-21. April Finanzielle Unterstützung der länderübergreifenden Studentenkonzferenz elbMUN 2012

# Dresden / Konferenz / 180 Teilnehmer

17. April Vorbereitungsworkshop „The United Nations and the Individual Person“ im Kontext von elbMUN 2012

Referenten: Franziska Knur, Antje Urban

# Dresden / Workshop / 20 Teilnehmer

27. April Vortrag anlässlich des 2. JUNON-Forschungskolloquiums "Mensch und Individuum in den Vereinten Nationen", Thema: „Individuum und

Weltorganisation in Jena“, in Kooperation mit Prof. Manuel Fröhlich und Patrick Rosenow,

Referentin: Dorothea Prell

# FSU Jena / Forschung / 20 Teilnehmer

28. April Vortrag anlässlich des 2. JUNON-Forschungskolloquiums "Mensch und Individuum in den Vereinten Nationen", Thema: „Zwangsmaßnahmen für die menschliche Sicherheit? Zivilisten- und Menschenrechtsschutz als Maßnahme des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen zur Wahrung und

Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“,

Referentin: Franziska Knur

# FSU Jena / Forschung / 20 Teilnehmer

28. April 1. Treffen der Arbeitsgruppe ‚Satzungsänderung‘

# Jena / Landesvorstand

15. Mai Vortrag zum Thema „Australien und die Vereinten Nationen“, in Kooperation mit

dem Lehrstuhl für Internationale Organisationen und Globalisierung, Referent:

S.E. Peter Tesch (australischer Botschafter in Deutschland), Moderation: Prof.

Manuel Fröhlich

# FSU Jena / Vortrag / 90 Teilnehmer

29.-30. Mai Simulation des UN-Sicherheitsrats mit Schülern der 10. Klassen des St. Augustin

Gymnasiums in Grimma zur Lage in Syrien, in Kooperation mit dem Leipziger Jugendoffizier der Bundeswehr, Sebastian Miklitsch, Verantwortlich: Franziska Knur

# Grimma / Simulation - Schulprojekt / 45 Teilnehmer

09. Juni 2. Treffen der Arbeitsgruppe ‚Satzungsänderung‘

# Dresden / Landesvorstand

26. Juni Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit den Jugenddelegierten, „It's up to YOU - Gestalte diese Welt!“, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Internationale Organisationen und Globalisierung und der DGVN Hochschulgruppe der FSU Jena, Referenten: Sabrina Reindl, Patrick Rohde, Moderation: Fabian Beigang  
# FSU Jena / Vortrag / 25 Teilnehmer

26. Juni Podiumsdiskussion zum Thema „Der Arabische Frühling – Eine Revolution von und für die Jugend?“, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht sowie der UNICEF-Hochschulgruppe der TU Dresden, Teilnehmer: A. Al-Mikhlaflafi, Prof. Dr. Ebert, M. Farzanegan, Kressen Thyen, N. Yacoub, Moderation: Dr. J. Klose, Konrad Adenauer Stiftung  
# TU Dresden / Podiumsdiskussion / 50 Teilnehmer

Juli Relaunch der Landesverbands-Website  
Verantwortlich: Fabian Beigang, Franziska Knur  
# www.dgvn-sachsen.de / Landesvorstand

14. Juli Landesvorstandssitzung  
# Jena / Landesvorstand

23. Juli Vortrag zum Thema „Der Übergang von der Informations- zur Wissensgesellschaft – Die Debatte in der UNESCO“, in Kooperation mit dem UNESCO-Lehrstuhl für Internationale Beziehungen der TU Dresden, Referentin: Dr. Verena Metze-Mangold  
# Dresden / Vortrag / 40 Teilnehmer

09. September 3. Treffen der Arbeitsgruppe ‚Satzungsänderung‘  
# Dresden / Landesvorstand

22. September Landesvorstandssitzung  
# Dresden / Landesvorstand

27. Oktober Ordentliche Mitgliederversammlung; Beschluss der Satzungsänderung  
# Dresden / 10 Mitglieder

27. Oktober Vortrag zum Thema „Entwicklung trifft Sicherheit“ mit Sabine Witt von Engagement Global, Verantwortlich: Andreas Lange  
# Dresden / Vortrag / 25 Teilnehmer

09. November Landesvorstandssitzung  
# Jena / Landesvorstand

15. & 21. November Schulprojekt am Weißeritzgymnasium Freital in Kooperation mit der UNHochschulgruppe Dresden,  
Verantwortlich: Franziska Knur  
# Freital / Schulprojekt / 45 Teilnehmer

10. Dezember Bundesvorstandssitzung  
Vertretung durch: Johanna Leidel  
# Hamburg / Bundesvorstand

## **Mitglieder**

Der DGVN-Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zählte 102 Mitglieder zum 31.12.2012.

## **Zukünftige Aktivitäten / Herausforderungen**

Eine dauernde Herausforderung des Landesverbands bleibt es, bei relativ geringer Mitgliederzahl Aktivitäten in der Breite des Vereinsgebietes zu entfalten. Das Bemühen muss dennoch weiter darauf gerichtet sein, insbesondere in weiteren Universitätsstädten wie Erfurt, Halle, Magdeburg, Chemnitz und Leipzig stärker bzw. erneut Fuß zu fassen. Nach Möglichkeit sollte auch das Vereinspräsidium dafür gewonnen werden, hierbei weitere Hilfestellung zu leisten. Es sollte auch weiterhin nach Wegen gesucht werden, die eigenen Aktivitäten mit denen von existierenden UN-Hochschulgruppen und -Initiativen im Vereinsgebiet zu verschränken, im Idealfall mit dem Ergebnis neuer Vereinsmitgliedschaften. Zu den zukünftigen Aktivitäten sollte zum Einen die Fortsetzung bewährter Formate (Schulprojekte, Förderung von Simulationsprojekten, Unterstützung von Studienreisen) zählen, zum Anderen die Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen insbesondere mit aktuellem politischen Bezug und/ oder zu globalen Themen mit regionalen Anknüpfungspunkten. Hierzu könnte z.B. auch die aktive Beteiligung an der Ausrichtung eines Tags der Vereinten Nationen in Kooperation mit UNU-Flores und weiteren Akteuren in Dresden zählen.

## **Sachstandsbericht Januar – Oktober 2013**

### **Arbeit des Landesverbandes**

Im Jahr 2013 hat der Vorstand weiter daran gearbeitet, die Vereinszwecke u. a. durch Projekte und Veranstaltungen zu befördern. Abstimmungsprozesse mit dem Bundesverband wurden durch Teilnahme von Landesverbandsvertretern an Bundesvorstandssitzungen und weiteren Treffen fortgesetzt. Auftritt und Außendarstellung des Vereins wurden u. A. dadurch gepflegt, dass über die Website des Verbandes und über Facebook regelmäßig Informationen bereitgestellt wurden. Als neues Werbemittel wurde ein Lesezeichen mit wesentlichen Angaben zum Landesverband produziert, das auch als Einleger für die Informationsflyer des Bundesverbandes und in Kombination mit diesen verwendet werden kann. Außerdem konnte (via skype) eine Lösung für die telefonische Erreichbarkeit des Landesverbandes trotz Fehlens einer physischen Geschäftsstelle erreicht werden.

### **Übersicht über die bisherigen Aktivitäten und Veranstaltungen des Landesverbandes im Jahr 2013:**

10. Januar

Vortragsveranstaltung „Wer rettet die UNESCO?“ mit Prof. Klaus Hüfner

Organisation: Antje Urban

# Dresden / Vortrag / 40 Teilnehmer

12. Januar Landesvorstandssitzung

# Dresden / Landesvorstand

22. Januar Schulprojekt am Johannes-Kepler-Gymnasium Leipzig in Kooperation mit dem Bundeswehr-Jugendoffizier Leipzig

Organisation: Franziska Knur

# Leipzig / Schulprojekt –Simulation / 30 Teilnehmer

16. Februar Landesvorstandssitzung  
# Jena / Landesvorstand

14. März Vortragsveranstaltung „Australien und die Vereinten Nationen“ mit dem australischen Botschafter in Deutschland, S.E. Peter Tesch, in Kooperation mit dem Zentrum für Internationale Studien an der TU Dresden  
Organisation: Franziska Knur  
# Dresden/ Vortrag / 40 Teilnehmer

14.-17. März Infostand auf der Leipziger Buchmesse, in Kooperation mit dem Bundesverband Vertretung durch: Kai Ahlborn, Fabian Beigang, Franziska Knur, Johanna Leidel  
# Leipzig / Buchmesse

24. – 28. März Finanzielle Unterstützung der „Akademische Simulationen Erfurt e.V.“ zur Teilnahme an der Simulation „National Model United Nations“  
# New York / Konferenz – Simulation / 20 Teilnehmer der Universität Erfurt  
20. April Landesvorstandssitzung  
# Dresden / Landesvorstand

22. – 26. April Finanzielle Unterstützung der länderübergreifenden Studentenkonzferenz elbMUN 2013 Vertretung durch: Franziska Knur, Antje Urban  
# Dresden / Konferenz – Simulation / 180 Teilnehmer

22. April Zwei Vorbereitungsworkshops „Introduction to the UN-System“ anlässlich der länderübergreifenden Studentenkonzferenz elbMUN 2013  
Referentin: Franziska Knur  
# Dresden / Konferenz – Simulation / 40 Teilnehmer

02. Mai Schulprojekt am Gymnasium Oschatz in Kooperation mit der UNHochschulgruppe der TU Dresden  
Organisation: Franziska Knur  
# Oschatz / Schulprojekt – Simulation / 25 Teilnehmer

03. Mai 3. JUNON-Forschungskolloquium zum Thema "Die Vereinten Nationen zwischen Aufbruch und Beständigkeit – Aspekte des institutionellen, normativen und strukturellen Wandels" in Kooperation mit der JUNON-AG Junge UN-Forschung und der Forschungsstelle „Vereinte Nationen“ der TU Dresden  
Organisation durch: Franziska Knur, Antje Urban, Fabian Beigang  
# Dresden / Kolloquium / 20 Teilnehmer

03. Mai Vortrag zum Thema „Der Wandel der Vereinten Nationen aus rechtswissenschaftlicher Sicht“ von Prof. Thilo Rensmann anlässlich des 3. JUNON-Forschungskolloquiums  
Organisation durch: Franziska Knur, Antje Urban  
# Dresden / Vortrag / 30 Teilnehmer

13. -14. Mai Schülersimulation am Gymnasium Grimma mit zwei 10. Klassen in Kooperation mit dem Bundeswehr-Jugendoffizier Leipzig  
Organisation durch: Franziska Knur  
# Grimma / Schulprojekt – Simulation / 50 Teilnehmer

14. Mai Vortragsveranstaltung "Evolution of International Water Law" mit Prof. Aysegül Kibaroglu in Kooperation mit der DGVN Hochschulgruppe der FSU Jena  
Organisation durch: Dorothea Prell  
Moderation: Prof. Manuel Fröhlich  
# Jena / Vortrag / 30 Teilnehmer

14. Mai Vortragsveranstaltung "Das Weltregieren demokratisieren - Chancen und Herausforderungen einer parlamentarischen Versammlung der UNO" mit Andreas Bummel  
Organisation: Fabian Beigang, Dorothea Prell  
# Jena / Vortrag / 55 Teilnehmer

31. Mai Internationale Tagung „Climate Change as a Threat to Peace: Impacts on Cultural Heritage and Cultural Diversity“ in Kooperation mit dem UNESCO Lehrstuhl an der TU Dresden  
Organisation: Antje Urban  
Leitung: Prof. Sabine von Schorlemer  
# Dresden / Internationale Tagung / 30 Teilnehmer

11. Juni Vortrags- und Informationsveranstaltung „UNU-Flores stellt sich vor“  
Organisation: Kai Ahlborn, Antje Urban  
# Dresden / 40 Teilnehmer

13. Juni Vortragsveranstaltung „VN-Friedensmissionen und Menschenrechte“ mit Dr. Ekkehard Griep in Kooperation mit dem Zentrum für Internationale Studien der TU Dresden  
Organisation: Franziska Knur, Antje Urban  
# Dresden / Vortrag / 90 Teilnehmer

15. Juni Landesvorstandssitzung  
# Jena / Landesvorstand

27. Juni "Gemeinsam stark? UNO und EU als Friedensstifter in der Demokratischen Republik Kongo" in Kooperation mit der DGVN Hochschulgruppe der FSU Jena; Referentin: Dr. Manuela Scheuermann  
Organisation: Dorothea Prell  
Moderation: Prof. Manuel Fröhlich  
# Jena / Vortrag / 30 Teilnehmer

14. September Vorstandstreffen  
# Jena / Landesvorstand

05. Oktober Landesvorstandssitzung  
# Dresden / Landesvorstand

## **7. Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft Junge UN-Forschung**

### *Kurzvorstellung der Arbeitsgemeinschaft*

Die Arbeitsgemeinschaft eine Gruppe junger Wissenschaftler\_innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen, deren gemeinsamer Forschungsgegenstand das System der Vereinten Nationen ist. Als Arbeitsgruppe hat sie das Ziel, den Austausch unter Nachwuchswissenschaftler\_innen in diesem Bereich zu stärken. Durch die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft soll jenseits fachlicher Grenzen das Bewusstsein für UN-Forschung unter Nachwuchswissenschaftler\_innen gefördert werden.

Zurzeit besteht die Arbeitsgemeinschaft aus einer Kerngruppe von fünf Nachwuchswissenschaftler\_innen aus den Fachbereichen Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften, Soziologie, Rechtswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften.

### *Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft 2012-2013*

Kernstück der AG-Arbeit ist die Organisation, Konzeption und Durchführung eines jährlich im Mai/Juni stattfindenden zweitägigen **Forschungskolloquiums**, welches unter einer bestimmten Fragestellung verschiedene Aspekte des UN-Systems erörtert und interdisziplinäre Perspektiven auf die Vereinten Nationen eröffnet. Die Vorstellung und Besprechung von Forschungsarbeiten und -projekten junger Wissenschaftler\_innen steht dabei im Mittelpunkt. 2012 fand das Forschungskolloquium in Kooperation mit der Professur für Internationale Organisationen und Globalisierung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Prof. Manuel Fröhlich) statt, 2013 wurde das Kolloquium in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen der DGVN sowie der Forschungsstelle Vereinte Nationen der TU Dresden in Dresden ausgerichtet. Die Ergebnisse der beiden Kolloquien sind im Einzelnen in der Dokumentation nachzulesen, die auf der [AG-Website](#) abrufbar ist. Für das Jahr 2014 ist eine Kooperation mit dem DIE über Timo Mahn geplant.

Seit 2012 betreibt die AG einen **Blog**, auf dem in unregelmäßigen Abständen kürzere wissenschaftliche Beiträge mit Bezug zu den Vereinten Nationen sowohl von Mitgliedern der AG als auch von Gastautoren erscheinen. Der Blog soll ein niedrigschwelliges Angebot für die Präsentation und Diskussion von Analysen, Kommentaren und Besprechungen junger Wissenschaftler\_innen bieten und gleichzeitig für eine bessere Sichtbarkeit junger UN-Forschung im deutschsprachigen Raum sorgen. Ein Höhepunkt war die Berichterstattung von der DGVN-Fachtagung zu 40 Jahre Deutschland in den Vereinten Nationen, zu der allein neun Beiträge mit Kurzinterviews, Berichten und Reflektionen erschienen sind. Der Blog ist hier erreichbar: <http://jungeunforschung.wordpress.com>.

2012 organisierte die AG eine Reihe öffentlicher **UN Studies Gesprächskreise** zu verschiedenen Themen mit UN-Bezug, zuletzt im Dezember 2012 mit der ehemaligen UN-Mitarbeiterin Ingrid Lehmann zum Thema Öffentlichkeitsarbeit der Vereinten Nationen. Weil die Gesprächskreise in der Regel nur geringen Anklang fanden, wurde das Format 2013 eingestellt.

Die AG betreibt auf verschiedenen Kanälen **Öffentlichkeitsarbeit**. Unter der einprägsamen Adresse <http://www.uno-forschung.de> betreibt die AG eine Website. Hier finden sich neben allgemeinen Informationen die Dokumentationen der Forschungskolloquien sowie Ankündigungen von weiteren Veranstaltungen. Mittelfristig soll die Website auch mehr allgemeine Informationen zu UN Studies generell bieten.

Über eine eigene Facebook-Seite bewirbt die AG ihre Aktivitäten, externe Veranstaltungen und fördert den Austausch:  
<https://www.facebook.com/AGJungeUNForschung>.

Die AG betreibt einen E-Mail Verteiler zu UN-Forschung, der allen Interessierten offen steht und insbesondere dem Austausch von Fragen, Hinweisen und Ideen zu UN-Forschungsprojekten dienen soll: [un-forschung@googlegroups.com](mailto:un-forschung@googlegroups.com).